



**Bauhaus der Zukunft**

**Stimmungsvoller Semesterauftakt**

**Stipendiaten 2009**



## Universität

- 2 Neues aus der Universität
- 3 Eine Büchersammlung als Zeitzeuge  
Bauhaus-Bibliothek zeigt den Kosmos des frühen Bauhauses
- 4 Willkommen in der Welt des Studierens  
Begrüßung der neuen Studierenden an der Bauhaus-Universität Weimar
- 6 Mit unkonventionellen Ideen zum Erfolg  
neudeli-Gründertag zeigte Vielfalt der studentischen Gründerszene
- 7 »Staats-Schatz« für die Bibliothek  
Schenkung aus privater Design-Büchersammlung schließt Lücke im Bestand

## Schwerpunkt

- 9 »Diatomeen – Formensinn«  
Von Kieselalgen inspiriert
- 10 Was Maulwurf, Baustellen und Orgel verbindet  
Kinderuniversität Weimar
- 11 »Vom Labor zum Projekt«  
Ausstellung und Symposium
- 12 Wissen für alle  
Schöne Utopie oder nahe Realität?
- 12 Glas-Kunststoff-Sandwichelemente als innovative Fassadenbauteile
- 13 Weimar im Halbfinale  
»Olympiade der Kryptografen«
- 13 Intelligentes Lernen
- 14 »Universal World House«  
Modulares Haus aus Papier zum Einsatz in Entwicklungsländern
- 15 17. ibausil  
Weltweites Interesse an Weimarer Baustoffkongress
- 16 »Technology and Society«  
Neue Simulationstechnologien gestalten die Welt sicherer
- 17 Hochschulpreise und Stipendiaten 09

## Projekte | Forschung

- 19 Neues aus der Fakultät Architektur
- 19 DFG-Forschungsprojekt KREMLAS  
Kreative computerbasierte Entwurfsunterstützung gesucht
- 20 Ein neues »Paar Flügel« für die Architektur  
Neue Arbeitsräume für die Studierenden und ALLES WEISS...
- 21 Architektur-Studierende im Deutschen Werkbund Berlin
- 21 Stadthäuser in Stahlbauweise in Rudolstadt
- 22 Venedig :: Berlin  
Atmosphäre im Aufgabenfeld des Stadtplaners und Architekten
- 23 Neues aus der Fakultät Bauingenieurwesen
- 23 Sommerakademie  
»Validation of Numerical Models« an der TU Wien mit dem DFG-Graduiertenkolleg 1462
- 24 RILEM International Symposium in Island 2009
- 24 »NICE on RoadS« intensiviert Forschungsaktivitäten in Asien
- 25 Straßenbetriebsdienst erhält die Lebensadern unserer Gesellschaft
- 26 Altbeton gegen den Klimawandel?  
Forschung zur gezielten Karbonatisierung
- 27 10 Jahre und 33 Bauhaus-Studierende  
Jubiläum im AEC Global Teamwork Project
- 28 Neues aus der Fakultät Gestaltung
- 29 »COLO« auf der BLICKFANG  
Würdigung für ein innovatives Konzept
- 29 Grün, Orange und Lila oder Eine Huldigung, ohne zu imitieren
- 30 Glücksparcours in Graz  
Der Studiengang Kunsterziehung für das Lehramt beim Kongress ITAE

## 31 Neues aus der Fakultät Medien

- 32 Vom Dokumentar- bis zum Epochenfilm  
Große Resonanz für erstes Filmfest im Kunstfest
- 33 »OpinionCloud«  
Rasend schnell und spielend leicht Web-Kommentare analysieren
- 33 Radiokunst – Sound is Art?!
- 34 Neues aus dem IKKM  
Internationale Fellows und neue Fachzeitschrift für Medien- und Kulturforschung
- 35 Eine Wirklichkeit aus Sehnsucht und Traum  
Premiere von »Lenz« im Audimax
- 36 KNOTEN WEIMAR GmbH
- 37 Bauhaus Weiterbildungsakademie
- 37 Materialforschungs- und Prüfanstalt

## Personalia

- 39 Neubesetzung  
Prof. Dr.-Ing. Horst-Michael Ludwig übernimmt Professur Werkstoffe des Bauens
- 39 Neue Auszubildende
- 40 Neu an der Fakultät Gestaltung
- 40 Nachfolgerin im Dezernat Internationale Beziehungen (DIB)
- 41 Neues aus dem Dezernat Studium und Lehre (DSL)
- 41 Personalia
- 42 Dezernat Forschung
- 43 Ehrung zum 80. Geburtstag  
Horst Kretzschmar – erster Professor für Bauinformatik im deutschsprachigen Raum

## Leben

- 46 Nahaufnahme  
In dieser Ausgabe: Johanna Warmuth und Frederik Bechtle

#### 47 Campusluft schnuppern

Auf Erkundungstour durch die  
Bauhaus-Universität Weimar

#### 48 marke.6

Neues aus der Universitätsgalerie

#### 49 Plattform für junge Ideen

Das Bauhaus.TransferzentrumDESIGN  
auf der Frankfurter Buchmesse 2009

#### 49 Nach dem Bauhaus

Ausstellung und Buch zum Neuen  
Bauen in Erfurt

#### 50 Mitarbeiter unterwegs in Europa

Erfahrungsaustausch in Schweden und  
Portugal

### Preise

#### 53 Gold für Geomechanik

Absolvent erhält renommierten  
Leopold Müller Preis

#### 53 Best Paper Award bei der »Mensch und Computer 2009«

#### 54 Fulldome-Oskar geht nach Weimar

360°-Filme mit »Domie« prämiert

#### 54 Weimarer Kurzfilm »Zwischen Licht und Schatten« erneut ausgezeichnet

#### 55 Mobil, personalisiert und permanent online

Bauhaus-Studierende Romy Kniewel  
gewinnt den »Zukunftspreis  
Kommunikation«

#### 55 Absolventin der Bauhaus-Universität Weimar erhält DIA-Forschungspreis

### Kalender | Verlag | Alumni

#### 57 Kalender

#### 58 Neuerscheinungen im Universitätsverlag

#### 59 Verlag der Bauhaus-Universität Wei- mar auf der Frankfurter Buchmesse

#### 60 »Weimar bleibt das Herz meiner Erin- nerungen«

Alumni der Bauhaus-Universität  
Weimar berichten (15)

# Editorial

In der Redaktion des bogen vollzieht sich derzeit ein personeller Wechsel: Dr. Michael Eckardt verabschiedet sich in dieser Ausgabe mit seinem 100. bogen-Beitrag als Chefredakteur des Universitätsjournals. Für seine Arbeit und seine große Kollegialität möchte ich Ihm an dieser Stelle ausdrücklich danken. Er wird fortan die Medienarbeit der Ingenieurkammer Thüringen betreuen und somit engen Kontakt zu den Ingenieurdisziplinen der Bauhaus-Universität Weimar halten. Für die neuen Aufgaben alles Gute.

Der letzte bogen im Bauhausjahr 2009 erscheint also in neuer Regie. Nun geleite ich Sie als Chefredakteur in das aktuelle Heft. Meine bisherige Tätigkeit an der Bauhaus-Universität Weimar als Projektkoordinator „bauhaus90“ hat mir bereits zu vielen Kontakten und fachlichen Einblicken verholfen. Damit verbinde ich die Hoffnung, den bogen auf dem eingeschlagenen guten Weg zu halten und ihn strukturell so weiterzuentwickeln, dass das erreichte Niveau des Universitätsjournals auf noch mehr Leserinteresse stößt.

Auch wenn ich großen Wert darauf lege, dass Ihre Beiträge über die Öffentlichkeitsarbeit Ihrer Fakultät koordiniert werden, halten Sie stets gern auch Kontakt mit mir. Mit Ihren Fragen, mit Ihren Ideen und, und, und.

Die Telefonnummer bleibt dieselbe.

Das Rauschen des Bauhausjahres wird langsam schwächer. Wir haben an der Bauhaus-Universität Weimar großartige Projekte, Tagungen, Ausstellungen gesehen und bemerkenswerte Veranstaltungen erlebt. Das Jubiläum „bauhaus90“ reflektieren nicht ohne Grund gleich zwei Sonderbögen. Bei allem Rückblick, den ein Jubiläum notwendigerweise verlangt, stellen wir uns an der Bauhaus-Universität Weimar immer den Fragen: Was ist das Bauhaus heute? Und noch viel mehr: Wie sieht das Bauhaus der Zukunft aus?

Wie tief dieser Gedanke in der Forschung, in den Projekten an der Bauhaus-Universität Weimar verwurzelt ist, macht der Schwerpunkt dieser Ausgabe des bogen, das Bauhaus der Zukunft, deutlich. Lassen Sie sich inspirieren von stu-



Foto: Jens Hauspurg

dierenden der Fakultät Medien, die eine neue Sicht in die Tiefen der Naturwissenschaften entwerfen. Von Ingenieuren, die mit ihrer Baustoffforschung weltweites Interesse hervorrufen. Von Architekten, die in der Globalisierung den sensiblen Austausch von Know-how zur Erfüllung spezifischer individueller Bedürfnisse sehen. Oder von Gestaltern, die in diesem Herbst eindrucksvoll ihr innovatives künstlerisches Potential unter Beweis gestellt haben.

Qualität und Innovation sind ein guter Katalysator dafür, dass die Bauhaus-Universität Weimar in diesem Jahr einen erfreulichen Aufwärtstrend bei den Immatrikulationen zu verzeichnen hat. Man kann gut in Weimar arbeiten. Die zahlreichen Preisträger und Stipendiaten, von denen in diesem Heft die Rede ist, sprechen eine deutliche Sprache.

Anregende Stunden wünscht Ihnen

Jörg Dietrich

# Neues aus der Universität

## Beschlüsse des Universitätsrates

Auf der Agenda des Universitätsrates, der am 8. Oktober 2009 zu seiner zweiten Beratung zusammengekommen ist, standen mit der Strategieplanung und der mittelfristigen Berufungsplanung unserer Universität zwei gewichtige Themen.

In der längeren Diskussion wurden durch die Mitglieder des Universitätsrates mehrere Vorschläge unterbreitet und eine Reihe von Fragen aufgeworfen, die eine weitere Erörterung in der Universität anregen sollen. Der Universitätsrat empfiehlt, Vertreter der Arbeitswelt an der Erarbeitung und Überarbeitung von Curricula zu beteiligen, nicht zuletzt um die Studierenden besser auf den Arbeitsmarkt vorzubereiten, sowie Erfahrungen anderer Universitäten mit der Lehrevaluation zu nutzen, um das an der Bauhaus-Universität Weimar bestehende Instrument der Veranstaltungsevaluation intensiver und gewinnbringender einzusetzen. Schließlich hinterfragten die Mitglieder des Universitätsrates, ob die »Gefäße« Studiengang und Fakultät noch adäquat seien für die Zuordnung von Professuren. Aus Sicht der Mitglieder des Universitätsrates seien vielmehr zunehmend Überschneidungen über die Grenzen von Fakultäten hinweg zu beobachten. Um eine fruchtbare Entwick-

lung forschender Universitäten zu fördern, sei es deshalb wünschenswert, institutionelle Blockaden und Beharrungstendenzen zu überwinden.

Nach dieser intensiv geführten Debatte bestätigten die Professorin Mary Jane Jacob und die Professoren Konstantin Meskouris, Wolfgang Sattler und Norbert Walter die Strategieplanung und die mittelfristige Berufungsplanung der Bauhaus-Universität Weimar einstimmig.

Abschließend regten die Mitglieder an, dass das künftige Bauhaus-Museum nicht nur die bestehende Sammlung präsentieren sollte, sondern insbesondere als ein attraktiver Ort des Austauschs zwischen dem historischen Bauhaus und gegenwärtigen Entwicklungen und Standpunkten wirken müsse. Der Universitätsrat bot an, sich in der Planungsphase zu Wort zu melden, um das Konzept des Bauhaus-Museums in diesem Sinn mitzugestalten. Aufgabe der Bauhaus-Universität Weimar sollte es dabei sein, die internationale Perspektive zu stärken.

Die nächsten Beratungen des Universitätsrates finden planmäßig am 4. März sowie am 7. und 8. Juli 2010 statt.

*Dr. Andreas Mai*  
Geschäftsführer Universitätsrat

## Erfreulicher Aufwärtstrend

Für ein Studium an der Bauhaus-Universität Weimar haben sich in diesem Jahr zum Wintersemester über 2.700 Interessenten beworben. Davon sind 1.010 Studienbewerber, unter ihnen 98 aus dem Ausland, im ersten Fachsemester immatrikuliert worden. Das sind 208 Einschreibungen mehr als im Wintersemester des Vorjahres. Derzeit studieren insgesamt 3.737 Studierende an der Bauhaus-Universität Weimar, hinzu kommen 192 Promovenden und 8 Zweithörer. Für einen Bachelorstudiengang haben sich 632 neue Studierende entschieden, weitere 307 beginnen im ersten Fachsemester ihren Masterstudiengang. »Wir freuen uns, einen deutlichen Aufwärtstrend bei den Neueinschreibungen zu beobachten,« erläutert Gudrun Kopf, Dezernentin für Studium und Lehre. »Das Online-Bewerbungsverfahren hat sich als benutzerfreundliches Instrument erwiesen, das von den Studienbewerbern gut angenommen wird. Auch die Gesamtstudierendenzahl hat sich im Vergleich zum Vorjahr um mehr als 170 erhöht. Für das kommende Jahr rechnen wir mit einer weiteren Steigerung der Bewerberzahlen, die sich hoffentlich auch in einer hohen Immatrikulationsquote wiederfindet.«

*Doreen Klamt*  
Dezernat Studium und Lehre

## Neues Förder-Ranking der Deutschen Forschungsgemeinschaft

(uk/bauing) Im neuen Förderranking der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), das den bundesweiten Wettbewerb der Hochschulen um Fördermittel der DFG im Bewilligungszeitraum 2005 bis 2007 abbildet, erzielt die Bauhaus-Universität Weimar einen der vorderen Plätze im Fachgebiet Architektur und Bauwesen. Mit einem Fördervolumen von 5,4 Millionen Euro belegt sie Rang 6 der Tabelle, die alle Bewilligungen für deutsche Hochschulen in diesem Forschungsfeld erfasst. In

der Gesamtwertung der Ingenieurwissenschaften belegt die Bauhaus-Universität Weimar damit den 33. Platz von insgesamt 97. Insgesamt erhielt die Bauhaus-Universität Weimar eine Unterstützung in Höhe von 7,3 Millionen Euro von der DFG im ausgewiesenen Zeitraum. Mehr als zwei Drittel dieser Bewilligungen hat sie demnach in den Fachgebieten Architektur und Bauwesen erworben.

[www.dfg.de/ranking/ranking2009](http://www.dfg.de/ranking/ranking2009)

## Medienspiegel online

Täglich berichten zahlreiche Medien über die Bauhaus-Universität Weimar. Die Auswertung dessen können Sie im monatlichen Medienspiegel der Universitätskommunikation online nachlesen und als PDF-Dokument ausdrucken.

*Claudia Weinreich*  
Pressesprecherin

[www.uni-weimar.de/cms/aktuell/medienspiegel.html](http://www.uni-weimar.de/cms/aktuell/medienspiegel.html)



# Eine Büchersammlung als Zeitzeuge

## Bauhaus-Bibliothek zeigt den Kosmos des frühen Bauhauses

Mit »Die Bauhaus-Bibliothek – Versuch einer Rekonstruktion« veröffentlichte der Verlag der Bauhaus-Universität Weimar im September einen besonders für Bauhaus-Fans und Sammler interessanten Band. Er dokumentiert erstmals systematisch die in der Bauhauszeit erworbenen Bücher und Zeitschriften, die sich zu großen Teilen in den Beständen der Universitätsbibliothek erhalten haben.

»Besonders aufwändig war es, die Bücher anhand von Signaturen und Inventarisierungstempeln eindeutig der Bauhaus-Bibliothek zuzuordnen. Das grenzte schon fast an Bibliotheks-Kriminalistik«, beschrieb Dr. Frank Simon-Ritz, Direktor

zu erfassen. Als das Staatliche Bauhaus Weimar 1919 gegründet wurde, übernahm es auch die Bibliothek seiner Vorgängereinrichtungen, der Großherzoglich Sächsischen Hochschule für bildende Kunst und der Großherzoglich Sächsischen Kunstgewerbeschule. Erstmals kann man sich nun ein Bild davon machen, wie die Bibliothek am Bauhaus zwischen 1919 und 1925 ausgesehen haben könnte.

Der Band stellt insgesamt 147 überlieferte Titel vor, drei inhaltliche Aufsätze von Karl Schawelka, Justus H. Ulbricht und Michael Siebenbrodt untersuchen die Bestände unter wissenschaftlichen Gesichtspunkten. Zahlreiche Abbildungen veranschaulichen außerdem, wie

Schwerpunkte des Bauhauses deutlich. Sowohl einzelne Bücher als auch Ankäufe in bestimmten Sachgruppen spiegeln die Geisteshaltung und Denktraditionen der Bauhäusler wieder. Auch die eigene, also die Bauhaus-Publizistik, spielt in der Sammlung eine Rolle. Zwei wertvolle Originalausgaben der Reihe »Bauhaus-Bücher« befinden sich in den Beständen, nämlich »Internationale Architektur« von Walter Gropius und »Neue Arbeiten der Bauhaus-Werkstätten«. Seit 2006 bemüht sich die Universitätsbibliothek um die Restaurierung und Konservierung dieser einzigartigen Sammlung und wird dabei vom Freundeskreis der Bauhaus-Universität Weimar finanziell unterstützt.

Annika Nestler

Studentische Mitarbeiterin Universitätskommunikation

### Die Bauhaus-Bibliothek – Versuch einer Rekonstruktion

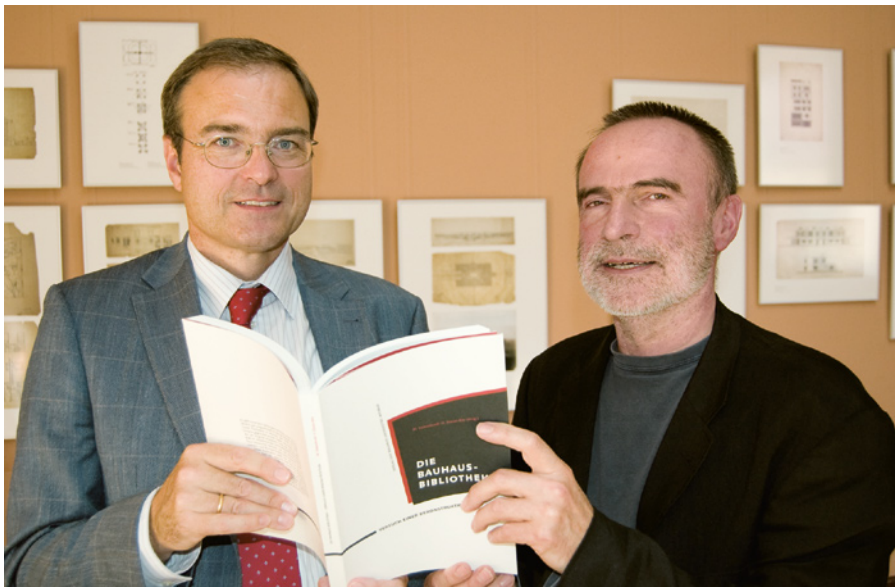
Herausgegeben von Michael Siebenbrodt und Frank Simon-Ritz

Format: 17 x 24,7 cm

Klappenbroschur 188 Seiten

ISBN: 978-3-86068-377-4

Preis: 19,80 Euro



Dr. Frank Simon-Ritz und Michael Siebenbrodt präsentierten den im September erschienenen Band.  
Foto: Jörg Dietrich

der Universitätsbibliothek, zur Präsentation die umfangreiche Recherche für die Publikation. »Die Bücher und Zeitschriften wurden damals mit speziellen Stempeln gekennzeichnet, verwendet wurden dafür die weltbekannten Bauhaus-Signets von Karl Peter Röhl und Oskar Schlemmer.« Gemeinsam mit Michael Siebenbrodt, Kustos am Bauhaus-Museum und Mit-herausgeber des Buches, hatte die Universitätsbibliothek bereits vor 10 Jahren begonnen, die Altbestände systematisch

sich moderne Typografie und Buchgestaltung zwischen 1900 und 1925 entwickelt haben. »Ein großer Zugewinn dabei war die Entdeckung der Exlibris und Handeinbände aus der Werkstatt Otto Dorfners«, betonte Michael Siebenbrodt. »Damit erhöht sich der Wert der Bauhaus-Bibliothek als Ausstellungs- und Forschungsobjekt.«

Neben dem historischen und künstlerischen Wert erzählen die Bestände auch aufschlussreiche Geschichten und machen

# Willkommen in der Welt des Studierens

## Begrüßung der neuen Studierenden an der Bauhaus-Universität Weimar

Neugier, große Erwartungen und auch eine Portion Ungewissheit begleiten den Start ins Studium. Die Erstsemester stehen am neuen Studienort vor vielen Fragen: Wie organisiere ich mein Studium? Wo finde ich die Uni-Gebäude? Wie werde ich mich in einer neuen Stadt, einer neuen Umgebung fühlen?

Für Antworten und Unterstützung beim Start ins Weimarer Studentenleben sorgt das umfangreiche Programm der Studieneinführungswoche. So füllte sich bereits am 5. Oktober die Mensa am Park mit erwartungsvollen Studienanfängern zur offiziellen Begrüßung. »So viele Studienanfänger hatten wir lange nicht mehr«, freute sich Studienberaterin Ingrid Eismann, die die neuen nationalen und internationalen Studierenden herzlich willkommen hieß. »Das zeigt ein großes Interesse an einem Studium an der Bauhaus-Universität Weimar.« Mit ersten wichtigen Informationen für die bevorstehende Studieneinführungswoche und das Studium machten sich die »Neuen« direkt nach der Begrüßung gemeinsam mit den Tutoren ihrer Fakultät auf den Weg durch die jeweiligen Fakultätsräume. Dabei hatten sie die Gelegenheit, sich gegenseitig zu beschnuppern, die Räumlichkeiten ihrer zukünftigen Arbeitsplätze zu erkunden und persönliche Fragen zu stellen.

Rund um die eigene Studiumsorganisation, die Selbstverwaltung und die einzelnen Gremien drehte sich die Organisationsveranstaltung der Studienberatung am nächsten Tag im Audimax der Universitätsbibliothek. Katerstimmung von wegen: Nach der offiziellen Begrüßungsparty am Vortag im Studentenclub Schützengasse konnten sich die angehenden Studierenden eingehend über Weimar und die Bauhaus-Universität Weimar informieren. Reiner Bensch vom Dezernat Studium und Lehre gab einen Überblick über die historischen und kulturellen Hintergründe der Bauhaus-Universität Weimar, und stellte die drei Hauptstandorte in Weimar vor. »Die Geschichte der Universität fasziniert mich. Weimar ist wirklich spannend!« staunte die zukünftige Studierende des Bauingenieurwesens Franziska (19) aus Sachsen-Anhalt. Dass ihre Heimat für die nächsten Jahre noch mehr zu bieten hat, erfuhren die Weimarneulinge gleich im Anschluss. Denn Reiner Bensch nutzte die Gelegenheit, um auf das im nächsten Jahr anstehende 150. Jubiläum der Bauhaus-Universität Weimar hinzuweisen und reguläre Events, wie die Sommerakademie, das backup\_festival und die summaery vorzustellen.

Nachdem die Informationsreise durch die historischen und kulturellen Universitätsgebäude abgeschlossen war und jeder

Neuling nun genau wusste, was sich hinter der Marke Bauhaus verbirgt, übergab Reiner Bensch an die Vertreter des Studierendenkonvents (StuKo). Dieser stellte sich im Einzelnen vor und erklärte »wir sind 16 Studierende, je vier Mitglieder der Fachschaftsräte der einzelnen Fakultäten«. Der StuKo vertritt und artikuliert die Interessen gegenüber den Gremien der Hochschule, dem Studentenwerk und der Öffentlichkeit und es steht somit jedem Studierenden frei, seine Ideen und Meinungen einzubringen, um den Universitätsalltag weiterzuentwickeln.

Richtungsweisende Backgroundinformationen gab auch der Careers Service, der den Studierenden bei der zukünftigen Berufsorientierung helfen will, zum Beispiel bei Jobangeboten, Praktika, aber auch bei der Herstellung von Firmen- und Unternehmenskontakten. Die Gründerwerkstatt »neudeli« präsentierte sich ebenfalls und referierte gegenüber den Zukünftigen über Möglichkeiten der Beantragung von Fördergeldern. Ob kostenfreie Büroräume oder Hilfe bei der logistischen Umsetzung selbstständiger Projekte, das Angebot des neudeli steht allen Bauhaus-Studierenden offen.

Als letzter Programmpunkt stand die Einführung in die Welt der Bücher auf dem Plan, schließlich gehört zu jedem Studium ein umfangreicher Fundus an



Eindrücke der Immatrikulationsfeier. Fotos: Hamish Appleby



Prof. Dr. Gerd Zimmermann, Rektor der Bauhaus-Universität Weimar.



Fachliteratur. Die neuen Studierenden lernten die Hauptbibliothek sowie die Limona kennen und wurden in die Benutzung und Recherche in der Bibliotheksdatenbank eingeführt.

Fernab aller relevanter Studien- und Gebäudeinformationen stand auch das Kennenlernen von Weimar im Programmplan. Wie jedes Jahr rief die Bauhaus-Universität Weimar ihre Stadtralley aus, und alle Neuankömmlinge warteten auf den Fragenkatalog vor dem Hauptgebäude der Bauhaus-Universität Weimar. Binnen zweieinhalb Stunden mussten die interdisziplinär besetzten Teams Fragen zur Stadt beantworten, die vielleicht auch manch erfahrener Weimarer nicht ohne weiteres lösen kann. Wer weiß zum Beispiel, wie viele Ampelmännchen es am Sophienstiftsplatz gibt oder wie viele Treppenstufen der lange Jakob besitzt?

Durch diese spannende, vielseitige und informative Einführungswoche wurden die Erstsemestler aktiv ins Universitätsleben der Bauhaus-Universität Weimar und der Stadt Weimar integriert. Damit steht das Fundament, mit einem guten Gefühl sein abwechslungsreiches Studium an der Bauhaus-Universität Weimar anzutreten. »Die Bauhaus-Uni kombiniert alle meine Interessenfelder«, freut sich Neuling Anne (19) aus Rheinland-Pfalz auf ihr Studium der Medienkultur.

### Feierlich Immatrikulation mit rotem Teppich und Gesprächslounge

Nach der Studieneinführungswoche rund um die Bauhaus-Universität Weimar fand am 14. Oktober 2009 im Audimax der Bauhaus-Universität Weimar die feierliche Immatrikulation zum Wintersemester 2009/10 statt.

Zu dieser begrüßte Rektor Professor Gerd Zimmermann die Erstsemester mit einem Gedicht von Walter Gropius im Audimax der Universitätsbibliothek in der Steubenstraße 6.

Sehr erfreut zeigte er sich über den Anstieg der Studierendenzahlen gegenüber den letzten Jahren und wünschte den neuen Studierenden viel Erfolg für ihr kommandes Studium. In seiner Eröffnungsrede beschrieb er die Bauhaus-Universität Weimar im restlos gefüllten Audimax als »ein Unikat in der deutschen Hochschullandschaft«, besonders in punkto Kreativität und Global Playing. Außerdem sei die Kulturstadt Weimar fest verbunden mit der Bauhaus-Universität Weimar.

Im anschließenden Grußwort von Weimars Oberbürgermeister Stefan Wolf wurden die neuen Studierenden nun auch von Seiten der Stadt herzlich empfangen und er bekräftigte die enge Verbundenheit zwischen der Stadt Weimar und der Universität. »Wir brauchen die Bau-

haus-Studierenden, damit Weimar nicht nur mit seiner Historie in Verbindung gebracht wird.«

Neben dem Rektor und dem Oberbürgermeister stellte Victor Henning, ein ehemaliger Bauhaus-Student und mittlerweile Firmengründer von »Mendeley« in London, seine Firma vor. In seiner Festrede motivierte er »die Neuen«, über den eigenen Tellerrand zu schauen und Dinge »mal ganz anders zu machen als ihre Kommilitonen.« Ein weiteres Highlight war die Präsentation des Kurzfilms »Durch das Warten wachsen«. Der ungewöhnliche Clip von Ingo Schiller wurde von den Gästen im Audimax mit großem Applaus bedacht. Zwischen den Ansprachen sorgte die Hip-Hop-Jazz-Band »The Awesome Soundsystem« für musikalische Abwechslung. Frontmann Aisek Auston schilderte, wie er mit einem selbstproduzierten Video zum Musikstück »Jung & Alt« selbst zum Studium an der Bauhaus-Universität Weimar gekommen war.

Nach dem feierlichen Akt traf man sich im Foyer der Universitätsbibliothek in der Gesprächslounge, die aufwändig durch eine Lichtinstallation in Szene gesetzt worden war. Hier gab es Gelegenheit, mit Professoren und Kommilitonen ins Gespräch zu kommen. Man konnte Fragen stellen oder die ersten Erfahrungen der letzten Tage Revue passieren lassen.

Den krönenden Abschluss zum Einführungs-marathon an der Bauhaus-Universität Weimar bildete die sehr gut besuchte Immatrikulationsparty am darauf folgenden Freitag. Auf dem E-Werk-Gelände feierten die Erstsemester ausgelassen bei Schwedenfeuer und elektronischer Musik, um dann in der kommenden Woche richtig durchzustarten.

Die Bauhaus-Universität Weimar wünscht allen neuen Studierenden viel Spaß und Erfolg bei ihrem Studium.

*Normen Fritz  
Praktikant der Universitätskommunikation  
Annika Nestler  
Studentische Mitarbeiterin der Universitätskommunikation*



# Mit unkonventionellen Ideen zum Erfolg

## neudeli-Gründertag zeigte Vielfalt der studentischen Gründerszene

Der 15. Oktober stand im Zeichen neuer Ideen: Zum 8. neodeli-Gründertag präsentierten sich mehr als zehn Gründungsvorhaben aus Jena und Weimar im Lichthaus Kino im e-Werk. Die Besucher konnten sich vor Ort ein Bild der aktuellen Gründerszene der Bauhaus-Universität Weimar machen, und viele waren erstaunt über den Einfallsreichtum der jungen Gründer. Das Spektrum reichte von modularen Gitarren über ökologiebewusst produzierte Taschen aus ausrangierten Sicherheitsgurten bis hin zu einem neuartigen Eingabegerät für 3D-Anwendungen.

Um die Chancen, aber auch Risiken bei der Existenzgründung ging es beim neodeli-Dialog »machs einfach! Erfolg selbstständig gestalten« am Nachmittag. Erfolgreiche Gründer aus dem Umfeld der Universität sprachen bei der Podiumsdiskussion über ihre Erfahrungen beim Weg in die Selbstständigkeit. Michael Engelhardt, rabbix vfx, Victor Henning, Mendeley, Peter Nocken, lombego systems und Christian Rotzoll, mFrage, gaben in diesem Jahr Einblicke in ihre Arbeit.

Die Wahl des neodeli-Gründerchamps war das Highlight des Abends. In einem so genannten »Elevator Pitch« stellten die jungen Existenzgründer ihre Ideen vor – und hatten dafür gerade einmal 30 Sekunden Zeit. So war es nicht weiter erstaunlich, dass die Präsentationen sehr kreativ

und unkonventionell ausfielen. Das Team von »modbird« zertrümmerte gar eine (ausrangierte) Gitarre auf der Bühne, um die Vorteile der von ihnen entwickelten modularen Gitarre zu demonstrieren. Publikumsliebbling war am Ende aber Steffen Otto mit »Sofy«, der als pinkfarbener »Superman« für mehr Schutz im Internet warb. Seine Idee, mit einem Projekt Kindern und Jugendlichen ein sicheres Surfen im Internet zu ermöglichen, wurde mit dem Publikumspreis in Höhe von 300 Euro belohnt. Den Jurypreis mit 700 Euro ging an Tobias Fränzel mit seiner PingPongDoor, der die Jury mit seiner simplen aber effektiven Idee überzeugte. Zudem empfand die Jury sein Projekt als am weitesten ausgetüftelt, die Tür, die sich per Klappmechanismus in einen Ping-Pong-Tisch umwandeln lässt, steht kurz vor der Marktreife.

Zum Gründerchamp wartete die Gründerwerkstatt neodeli mit einer besonderen Premiere auf. Eine der Gründerideen konnte das Publikum gleich ausprobieren: Erstmals konnte es seinen Favoriten des Gründerchamps per Handy wählen. Die dafür notwendige Abstimmungs-Software »mFrage« wurde von den Bauhaus-Absolventen Christian Rotzoll, Günther Lösel und Dennis Schaeffer unter der Mentorenschaft von Prof. Tom Gross, Professor für Computer Supported Cooperative Work, entwickelt. Die neue Handy-Software ermöglicht neben

der Abstimmungsfunktion ohne teure Zusatzhardware außerdem interaktive Präsentationen.

*Annika Nestler  
studentische Mitarbeiterin der Universitätskommunikation*

### Die aktuellen Gründungsprojekte

**PingPongDoor**  
[www.tobiasfraenzel.com](http://www.tobiasfraenzel.com)

**galerie.souvenir**  
[kunst.kollektiv.weimar]  
[max@schwansee92.de](mailto:max@schwansee92.de)

**Globefish**  
[www.custom-interfaces.de](http://www.custom-interfaces.de)

**Magazijn**  
[Jens.Zijlstra@uni-weimar.de](mailto:Jens.Zijlstra@uni-weimar.de)

**mFrage – Nr.1 für mobile Umfragen**  
[www.mFrage.de](http://www.mFrage.de)

**Modbird – die Zukunft der E-Gitarre ist modular ...**  
[www.modbird.com](http://www.modbird.com)

**»360 films« – eine runde Sache**  
[www.threesixtyfilms.com](http://www.threesixtyfilms.com)

**Vilde Svaner**  
[www.vildesvaner.com](http://www.vildesvaner.com)

**XingDong**  
[www.xingdong.de](http://www.xingdong.de)

**CareOS (Exist-Projekt: Ambient Assisted Profiler)**  
[info@careos.net](mailto:info@careos.net)

**Rugwind Design Group – Produktdesign mit Rückenwind**  
[www.rugwind.de](http://www.rugwind.de)

**Sofy, mit Sofy sicher unterwegs.**  
[www.it-otto.de/sofy/](http://www.it-otto.de/sofy/)



Das Eckige (der Film) muss ins Runde (die Kuppel) – mit dieser anschaulichen Performance warb das Team der 360°-Filme für seine Idee. Foto: Annika Nestler



# »Staats-Schatz« für die Bibliothek

## Schenkung aus privater Design-Büchersammlung schließt Lücke im Bestand

»Die Aufgabe besteht nicht im Bewahren der Asche, sondern in der Weitergabe der Flamme«, begründete Hartmut W. Staats in Anlehnung an ein Zitat von Thomas Morus die Entscheidung, seine wertvolle Sammlung schon zu Lebzeiten der Bauhaus-Universität Weimar zu vermachern. Bereits im Frühjahr 2009 hatte der international renommierte Verpackungsdesigner große Teile seiner umfangreichen Privatbibliothek der Universitätsbibliothek Weimar geschenkt. Nun wurde die Sammlung erstmals offiziell vorgestellt.

Die Sammlung schließt eine signifikante Lücke im Bibliotheksbestand in den Bereichen Visuelle Kommunikation sowie Grafikdesign und Verpackungsdesign. Aus den 50er bis 80er Jahren fehlt besonders in diesen Bereichen Literatur, was sich zum einen aus der Struktur der Hochschule herleitet, die in dieser Zeit stark von Architektur und Bauwesen geprägt war – die Fakultät Gestaltung wurde erst 1993 gegründet. »Zum anderen ist diese Lücke aber auch ein Resultat der Zurückhaltung gegenüber Literatur aus dem »kapitalistischen Ausland«, die zu DDR-Zeiten herrschte«, erklärte Siegfried Gronert, Dekan der Fakultät Gestaltung. »Umso höher ist der Wert der Sammlung einzuschätzen, sie gibt praktische Beispiele für unsere Studierenden, aber auch Aufschluss über die Geschichte und Theorie von Kunst und Design.«

Die Idee zur Schenkung entstand während eines Besuchs von Hartmut W. Staats an der Bauhaus-Universität Weimar. Er war so angetan von der Universität und ihrer Bibliothek, dass er sich entschloss, seine Sammlung von Designbüchern und -zeitschriften der Universitätsbibliothek zu überlassen. Und das nicht erst nach seinem Tod, denn »sie sollte so schnell wie möglich für die Studierenden nutzbar sein.« Unter den etwa 350 wertvollen Designbüchern befinden sich wahre Schätze, wie zum Beispiel eine originale Grafikmappe des Bauhäuslers Herbert Bayer oder der ebenfalls von Bayer per Hand gestaltete Weltatlas, von

dem weltweit nur 2.000 Exemplare existierten. Den Wert, den die Universitätsbibliothek der Büchersammlung beimisst, verdeutlicht ein eigens angefertigter Stempel, mit dem die Bücher der Schenkung gekennzeichnet werden.

Der mittlerweile 74-jährige Hartmut W. Staats war Graphiker, später Art Director und Leiter in der Europa Carton AG Hamburg und tätig für Markenartikelfirmen in Europa und Nordamerika. Im Jahre 1974 gründete er die Staats Design Studios mit Ateliers in Hamburg, Zürich sowie einem Partnerstudio in Mailand. Im Laufe seiner Karriere entwickelte er zahlreiche Logos für Wirtschaftsunternehmen, wie zum Beispiel für Dr. Oetker oder die Parfümmarke 4711 Echt Kölnisch Wasser.

Annika Nestler

Studentische Mitarbeiterin Universitätskommunikation



Symbolhaft übergab Hartmut Staats eine Ausgabe der Designzeitschrift Horizon von 1961, in der ein Artikel über das »New Bauhaus« zu finden ist. (v.l.n.r.: Dr. Frank Simon-Ritz, Prof. Siegfried Gronert, Hartmut W. Staats)



Eines der wertvollsten Stücke der Sammlung: Die originale Mappe mit Grafiken von Bauhäusler Herbert Bayer. Fotos: Normen Fritz





**Schwerpunkt: Bauhaus der Zukunft**



# »Diatomeen – Formensinn«

## Von Kieselalgen inspiriert

Kieselalgen, lateinisch Diatomeen, leben in einem Haus aus Glas, produzieren 25 Prozent unseres Sauerstoffs und inspirierten Künstler, Designer und Architekten – aber wie macht man daraus eine Ausstellung? Studierende der Fakultäten Medien und Gestaltung sind der Einladung des Phyletischen Museums Jena gefolgt und haben in einjähriger Arbeit die Ausstellung »Diatomeen – Formensinn« realisiert.

Über 120 Exponate aus 900.000 Jahren Erdgeschichte finden sich dort in elf Vitrinen-Kapiteln, Medienstationen und interaktiven Installationen wieder. Die Ausstellung zeigt die biologische Vielfalt der winzigen Einzeller und erzählt, was hinter der Orientierung an der Natur in Design, Kunst und Technik und den Zusammenhängen von Schönheit und Funktion steckt. Sie weitet die Frage nach dem »Nutzen der Natur« aus und fragt nach den Gründen und Prozessen des konstruktiven Verstehens der Natur in Kultur- und Wissenschaftsgeschichte.

Insgesamt 15 Master-Studierende aus Medienkunst/Mediengestaltung, Medienmanagement, Produkt-Design, Visuelle Kommunikation und MediaArchitecture haben gemeinsam mit dem Kurator Felix



Der Ausstellungsraum. Foto: Gunnar Brehm

Sattler, künstlerischer Mitarbeiter an Professur Moden & öffentliche Erscheinungsbilder, das Projekt umgesetzt. Die Idee zur Ausstellung und zur Zusammenarbeit stammt von Prof. Martin S. Fischer, Direktor des Phyletischen Museums. Er bot dem Team eine außergewöhnliche Gelegenheit, das interdisziplinäre Potential der Bauhaus-Studiengänge auszuschöpfen: Alle Aufgaben der wissenschaftlichen Konzeption, Gestaltung und Produktion der Ausstellung wurden durch

das Team der Bauhaus-Universität Weimar übernommen. Für Felix Sattler und die Studierenden eröffnete sich die Möglichkeit, den komplexen Anforderungen eines musealen Ausstellungsprojekts professionell gerecht zu werden. Exponate wurden recherchiert, Konzepte verfasst und Leihgeber davon überzeugt, Verträge und Versicherungen wurden ausgehandelt und abgeschlossen. Von Anfang an

[> Fortsetzung auf nächster Seite]



entstand parallel dazu eine Gestaltung, die dem ästhetischen Anspruch an eine zeitgemäße museale Vermittlung wie auch konservatorischen Bedingungen gerecht wurde.

Neben historisch bedeutenden Exponaten aus Wissenschafts-, Architektur-, Design- und Kunstgeschichte finden sich in der Ausstellung eine Reihe von Entwürfen und Prototypen der Studierenden, die ihre eigene gestalterische Auseinandersetzung mit den Diatomeen reflektieren. Eine für alle Beteiligten spannende Erfahrung war die Zusammenarbeit mit Museumsangestellten, Projektpartnern und dem wissenschaftlichen Beirat. Dazu gehören das Zoologische Museum Ham-

burg, das Alfred-Wegener-Institut Bremerhaven, das Leichtbauinstitut Jena sowie der Botanische Garten und das Botanisches Museum Berlin-Dahlem.

Auch an der Bauhaus-Universität Weimar wurde das Projekt sehr positiv aufgenommen und engagiert unterstützt. Es wurde durch den Kreativfonds kofinanziert und gemeinsam mit Prof. Wolfgang Sattler und Daniel Wessolek (Interaction Design, Fakultät Gestaltung) als Projekt betreut. Prof. Rainer Gump (Entwerfen und Tragwerkskonstruktion, Fakultät Architektur) und Prof. Jürgen Ruth (Tragwerkslehre, Fakultät Architektur) haben wertvolle Beratung geleistet. Die Realisation ist nicht zuletzt durch die Unter-

stützung durch die Holz- und Druckwerkstätten der Fakultät Gestaltung (Andreas Riese und Jörg von Stuckrad) ermöglicht worden.

*Felix Sattler*

*Fakultät Medien, Professur Moden und öffentliche Erscheinungsbilder*

»Diatomeen – Formensinn«

23. Oktober 2009 bis Oktober 2010

Phyletisches Museum Jena

Vor dem Neutor 1, 07743 Jena

[www.diatomeen-ausstellung.de](http://www.diatomeen-ausstellung.de)

# Was Maulwurf, Baustellen und Orgel verbindet

Sie sind Themen in der Kinderuniversität Weimar

Wer kennt sie nicht, die bohrenden Fragen unserer Kinder. Und so manche dieser Fragen lassen uns ins Stocken geraten, wenn es um die Beantwortung geht. Warum ist die Orgel die Königin der Instrumente? Woher weiß der Arzt eigentlich, was ich habe? Was sind optische Täuschungen? Eine Aufzählung ginge ins Unendliche. Und so bietet Weimar für diese Wissbegier etwas ganz Besonderes – eine Kinderuniversität.

In Weimar begann 2004 die Hochschule für Musik FRANZ LISZT mit einem Vorlesungsprojekt für Kinder. Die Themen kamen hauptsächlich aus der Welt der Musik. Das Interesse an diesem Projekt war enorm, und die Studierenden im Alter von 10 bis 14 Jahren waren begeistert. So entwickelte sich im Jahr 2005 die Idee einer Kinderuniversität Weimar in Zusammenarbeit mit verschiedenen Einrichtungen der Stadt, die 2007 über ein Trägerverbundkonzept verwirklicht wurde. Träger sind die Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar, die Bauhaus-Universität Weimar, die Volkshochschule, die Europäische Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte, das Kinderbüro und die Stadtverwaltung Weimar. Dieses Konzept mündete im Mai 2009 in die feierliche



Foto: Silvia Riedel

Unterzeichnung der »Kooperationsvereinbarung zur Realisierung der Kinderuniversität Weimar«. Mit dieser Vereinbarung wurde diese Zusammenarbeit auf eine verbindliche und langfristig wirkende Basis gestellt. Die Partner konzipieren und organisieren die Vorlesungen der Kinderuniversität gemeinsam. Dieses Modell ist in Deutschland einmalig. Medienpartner der Kinderuniversität Weimar sind die Zeitungsgruppe Thüringen, das Erlebnisheft »GEOLino« und der SWR-Tigerentenclub.

Jeweils 12 Vorlesungen werden ab November für die jungen Studierenden bis Juni des Folgejahres gehalten und können je nach Interesse besucht werden. Die Themen und Vorlesenden kommen

aus den verschiedensten Bereichen, so u. a. aus der Musik, Kunst, Medizin, Politik, Architektur, Geschichte, Philosophie und den Medien. Die Bauhaus-Universität Weimar ist mit je einer Vorlesung aus den Fakultäten präsent. In diesem Jahr bereichern die Themenpalette

- Dipl.-Ing. Christian Bauriedel, Fakultät Architektur, mit »Kann man wie ein Maulwurf wohnen? Hausideen aus dem Tierreich.«
- Prof. Hans-Joachim Bargstädt, Fakultät Bauingenieurwesen, mit »Warum sind Autobahnbaustellen immer so lang?«
- Jun.-Prof. Sonja Neef, Fakultät Medien, mit »Warum schreiben wir von links nach rechts?« und
- Prof. Werner Holzwarth, Fakultät Gestaltung, mit »Vom kleinen Maulwurf, der wissen wollte, wer ihm auf den Kopf gemacht hat.«

Professoren und wissenschaftliche Mitarbeiter können sich mit neuen interessanten Themenvorschlägen für das Studienjahr 2010/11 an das Alumni Büro, [alumni@uni-weimar.de](mailto:alumni@uni-weimar.de), wenden.

*Silvia Riedel*

*Alumni Büro*

[www.kinderuni-weimar.de](http://www.kinderuni-weimar.de)



# »Vom Labor zum Projekt«

## Ausstellung und Symposium

»Vom Bauhaus kann man lernen, dass man in der jeweils gegebenen Situation, also heute, innovativ sein muss.« Was Lucius Burkhardt der von ihm 1993 gegründeten Fakultät Gestaltung in seiner Eröffnungsrede mit auf den Weg gab, lässt sich zum Bauhaus-Jubiläum weiterdenken: Das Bauhaus kann man – zumal am Ort seiner Entstehung – feiern, indem man das Innovative der Gegenwart zeigt.

Ganz in diesem Sinne feierte die Fakultät Gestaltung das Bauhausjahr '09 mit der umfangreichen Ausstellung »Vom Labor zum Projekt« im Neuen Museum Weimar. Es war ein echter Glücksfall, dass die Klassik Stiftung Weimar das Obergeschoss des Neuen Museums für sechs Wochen vom 16. Oktober bis zum 29. November zur Verfügung stellte. So wurde es möglich, großzügig zu planen und nicht nur ausgewählte Arbeiten von Studierenden und Absolventen aus allen Studiengängen der Fakultät in einer grossen Bandbreite zu zeigen, sondern die Perspektive noch entscheidend zu erweitern und sechs Partneruniversitäten aus Tokio, New York, Chicago, Tel Aviv, Istanbul und Venedig einzuladen. In den hohen, weiten und hellen Räumen des Neuen Museums kamen

die 96 Exponate, die von Malerei über Zeichnung, Fotografie, Skulptur, Installation, Video bis zu Designentwürfen und und multimedialen Projektpräsentationen reichten, optimal zur Geltung. Was da von den insgesamt 138 Teilnehmern aus den Disziplinen der Freien Kunst, dem Produkt-Design und der Visuellen Kommunikation zu sehen war, löste bei den Besuchern und auch bei der Presse eine starke positive Resonanz aus. So schrieb die TLZ vom »enormen künstlerischen Potential der Fakultät« und in einem anderen Artikel: »Besser als jedem nüchternen Hochschulinformationstag gelingt es der Ausstellung, Studieninteressenten einen Eindruck von dem zu vermitteln, was an der Fakultät Gestaltung entsteht.«

Der Titel der Ausstellung verwies auf die Unterschiede zwischen den pädagogischen und künstlerischen Ideen des Bauhauses mit seinen als »Laboratorien« verstandenen Werkstätten und dem Projektstudium, wie es die Arbeitsweise an der Fakultät Gestaltung seit ihrer Gründung prägt. Diesen Unterschieden widmete sich auch ein international hochkarätig besetztes Symposium, dass zur Eröffnung der Ausstellung am 16. und 17. Oktober stattfand. Acht Wissenschaft-

ler und Künstler aus fünf Ländern waren der Einladung gefolgt, sich in Vorträgen dem Thema aus verschiedenen Perspektiven zuzuwenden.

Neben den historischen Aspekten lag der inhaltliche Schwerpunkt auf der gegenwärtigen wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit dem Konzept des »Projektes«. Dabei wurde der Begriff, wie in der Praxis auch, nicht auf Lehr- und Lernprozesse begrenzt, sondern darüber hinaus als eine Theorie und Praxis interdisziplinär verbindende, zeitlich limitierte Arbeitsweise zur sinnfälligen Lösung komplexer Aufgaben in den unterschiedlichsten gesellschaftlichen Bereichen verstanden.

Ein ausführlicherer illustrierter Bericht zur Ausstellung und zum Symposium folgt im nächsten Sonderbogen zum »Wissenschaftlichen Herbst '09«. Darüber hinaus ist gegenwärtig eine Publikation in Vorbereitung, die beides in vollem Umfang dokumentiert.

*Thomas von Taschitzki*  
Wissenschaftlicher Mitarbeiter der Fakultät Gestaltung/Freie Kunst



Blick in den Ausstellungsbereich Produktdesign, im Vordergrund das Projekt »Konkav\_weißes Gold«. Foto: Olga Nesterenok

# Wissen für alle

## Schöne Utopie oder nahe Realität?

Am 21. Oktober 2009 fand im Rahmen der internationalen Open Access Week die Podiumsdiskussion »Alles nur geklaut? Publizieren im Netz« im Audimax statt. Dank des aktuell brisanten Themas und der hochkarätig besetzten Referentenrunde erfreute sich die Veranstaltung eines großen Publikums.

Unter der Moderation von Prof. Steffen Höhne (Hochschule für Musik) setzten sich Prof. Cornelia Vismann, Prof. Matthias Maier (beide Fakultät Medien), Prof. Frank Hartmann (Fakultät Gestaltung), Harald S. Liehr (Böhlau Verlag,) und Dr. Frank Simon-Ritz (Universitätsbibliothek) mit den Themen Open Access, Publizieren im Netz, Google Book Settlement oder Creative Commons sowie dem damit verbundenen Wandel der Autorenschaft, des Urheberrechts und der Publikationswirtschaft auseinander.

Der vielfältige wissenschaftliche Hintergrund der Diskussionsteilnehmer zeigte verschiedene Sichtweisen und unterschiedliche Berührungspunkte mit Open Access auf. Prof. Vismann beleuchtete die Figur des Autors sowie das Verhältnis von Original und Digitalisat. Prof. Hartmann schilderte seine persönliche Erfahrung als wissenschaftlicher Autor mit Verlagen und stellte seine eigene Publikationspraxis im Internet vor. Die Reaktionen der Verlagswirtschaft auf die digitale Revolution wurden anschaulich von Harald Liehr erörtert. Prof. Maier kündigte nicht nur die Marktherrschaft der Netzwerke an, sondern rief auch ein Forschungsprojekt zum Thema »Studieren mit der digitalen Bibliothek« auf die Agenda, das er mit den Studierenden des Masterstudiengangs Medienmanagement in Zusammenarbeit mit der Universitätsbibliothek durchführen möchte. Dr. Simon-Ritz erläuterte die verheerenden Auswirkungen

der immensen Preissteigerungen von Lizenzen für elektronische Ressourcen auf die Bestandsentwicklung der Wissenschaftlichen Bibliothek. Er forderte die Wissenschaftler dazu auf, verstärkt ihr Recht für die Zweitveröffentlichung in den Publikationsportalen der Universitäten einzufordern und zu nutzen sowie sich mit dem Thema des freien Zugangs zu wissenschaftlichen Veröffentlichungen auseinanderzusetzen.

Denn chic ist weiterhin nicht nur was, sondern wo man publiziert. Und immer noch zählt der von Thorstein Veblen definierte Effekt: Nur das, was teuer und exklusiv ist, ist gut und wird gekauft. Doch dies sollte nicht länger für wissenschaftliche Publikationen gelten: Für alle Studierenden, Forscher oder Interessierten sollte es heißen: Das ist gut, was sichtbar ist.

*Dana Horch  
Universitätsbibliothek*

## Glas-Kunststoff-Sandwichbauteile als innovative Fassadenbauteile

### Funktionale Fassadenelemente verbessern die Energieeffizienz von Gebäuden

In den letzten Jahren ist die Nachfrage nach lichtdurchlässigen Hüllelementen für Gebäude außergewöhnlich angestiegen. Dies gilt sowohl für einfache Verglasungen in Form von Fenstern und Türen, als auch für raumhohe Elemente oder größere Dachflächen.

Der Wunsch der Architekten und Bauherren nach gleichmäßiger Belichtung der Gebäude betrifft alle Gebiete des Bauwesens vom Einfamilienhaus bis hin zu großen Gesellschafts- und Industriebauten. Hinsichtlich des Wärmedurchgangs muss aber besonders den Fassadenbereichen, die der Belichtung der Gebäude dienen, besondere Beachtung geschenkt werden. Dies ist vor allem wegen der steigenden Anforderungen an

die Energieeffizienz der Bauwerke von großer Wichtigkeit.

Im Rahmen der vom Bund geförderten Forschungsinitiative ZukunftBau wird derzeit an der Fakultät Bauingenieurwesen als Zusammenarbeit der Juniorprofessur Polymere Bindemittel und Baustoffe und der Professur Stahlbau ein Forschungsthema bearbeitet, welches die Entwicklung von hoch wärmedämmenden, transluzenten Fassadenelementen zum Inhalt hat. Ziel des Projektes ist es, hybride Bauelemente zu entwickeln, die aus einer Kombination von Glas und Kunststoff bestehen und bei einer möglichst hohen Transluzenz eine Wärmedämmung aufweisen, die mindestens das Dreifache einer zukunftsfähigen Fensterverglasung ( $U \leq 0,20$ ) beträgt.

Diese Glas-Kunststoff-Elemente schaffen mit der Vereinigung von Wärmedämmung und Belichtung in einem Bauteil einen Brückenschlag zwischen Architektur und Bauphysik und erschließen Einsatzfelder, die herkömmlichen großflächigen Verglasungen bisher verschlossen bleiben. Auf diese Weise wird dazu beigetragen, die Gebäude der Zukunft energieeffizienter zu gestalten und die Nachhaltigkeit zu verbessern. Diese Fassadenelemente stehen damit ganz in der Tradition des Bauhauses, das mit seinem hohen Anspruch an Funktionalität und Ästhetik als Wegbereiter der Moderne gilt.

*Alexander Gypser  
Professur Polymere Bindemittel und Baustoffe*



# Weimar im Halbfinale

## »Olympiade der Kryptografen«

Die an der Bauhaus-Universität Weimar mitentwickelte Hashfunktion »Skein« könnte im Jahr 2012 zum neuen weltweiten Standard für Hashfunktionen werden. Dann endet ein vom amerikanischen National Institute of Standards and Technology (NIST) ausgeschriebener internationaler Wettbewerb, bei dem jetzt noch 14 von ursprünglich 64 Kandidaten im Rennen sind.

Hashfunktionen sind von zentraler Bedeutung für fast alle Sicherheitsprotokolle auf Computern bzw. in Computernetzwerken, z.B. für digitale Signaturen, sicheres Online-Banking, und dergleichen. Sie gelten als einer der Grundpfeiler für die Sicherheit elektronischer Kommunikation und dienen dazu, die Authentizität und Integrität (»digitaler Fingerabdruck«) von Daten zu schützen. In den letzten Jahren hat sich jedoch herausgestellt, dass fast alle in der Praxis eingesetzten Hashfunktionen tatsächlich unsicher sind und eine neue Standard-Hashfunktion dringend gebraucht wird.

Im Jahr 2008 hatten insgesamt 64 Entwicklerteams ihre Hashfunktionen für den vom NIST ausgeschriebenen internationalen Wettbewerb eingereicht. Nach einer ersten Prüfung durch das NIST, das Teil des amerikanischen Wirtschaftsministeriums ist und in diesem Wettbewerb die Schiedsrichter stellt, wurden 51 Kandidaten für die erste Runde zugelassen – frei für eine öffentliche Analyse und die systematische Suche nach möglichen Sicherheitslücken. Nun hat das NIST das Teilnehmerfeld erneut verkleinert: 37 Kandidaten der ersten Runde schieden aus – die meisten, weil tatsächlich Sicherheitslücken gefunden wurden, einige, weil sie für den praktischen Einsatz zu ineffizient sind. In der zweiten Runde, dem »Halbfinale« des Wettbewerbes, stehen neben »Skein« nur noch 13 andere Kandidaten, darunter zum Beispiel »Grøstl« (gemeinsam von Forschern der Technischen Universität Graz in Österreich

und der Technischen Universität Dänemarks entwickelt), »Echo« (von Mitarbeitern der französischen Firma Orange Labs entwickelt, einem Ableger der ehemaligen France Telecom) und »Fugue« (von Mitarbeitern des IBM T.J. Watson Research Center in den USA entwickelt).

»Mit diesem Ergebnis haben wir einmal mehr bewiesen, dass wir im internationalen Maßstab zu den Besten auf dem Gebiet der IT-Sicherheit gehören«, freut sich Stefan Lucks, Professor für Mediensicherheit an der Bauhaus-Universität Weimar. »Skein ist sicher, einfach, flexibel und effizient und erfüllt damit alle Anforderungen an eine zukunftsfähige Hashfunktion«, führt der Wissenschaftler weiter aus.

Dem Entwicklerteam von »Skein« (englisch »Gebinde« oder »Strang«) gehören neben Stefan Lucks weitere internationale IT-Sicherheitsexperten wie Niels Ferguson (Microsoft), Bruce Schneier (British Telecom), Doug Whiting (Hifn), Mihir Bellare (Universität San Diego, UCSD), Tadayoshi Kohno (Universität Washington), Jon Callas (PGP) und Jesse Walker (Intel) an.

Ende 2010 wird das Teilnehmerfeld des internationalen Wettbewerbs auf etwa fünf Finalisten schrumpfen. Im Jahr 2012 soll über den Gewinner entschieden werden – also die Hashfunktion, die dann als SHA-3 (Secure Hash Algorithm) weltweit genutzt werden soll. »Auch wenn neue Hashfunktionen dringend gebraucht werden – schneller geht es nicht, denn das NIST will den beteiligten Wissenschaftlern ausreichend Gelegenheit geben, alle noch im Wettbewerb befindlichen Kandidaten wirklich gründlich zu untersuchen«, erklärt Professor Lucks den langwierigen Auswahlprozess.

Antje Klahn  
Prof. Stefan Lucks  
Fakultät Medien

<http://www.skein-hash.info>  
<http://www.nist.gov/hash-competition>

# Intelligentes Lernen

Die Markteinführung erfolgreicher Computerspiele übertrumpft mittlerweile viele »Blockbuster« der Filmbranche. Ihr Erfolg beruht hier u.a. auf der intelligenten Umsetzung moderner Lernprinzipien. Simulationsspiele werden als Lösung angesehen, Menschen den Umgang mit komplexen Systemen näher zu bringen.

Sie beschleunigen zeitliche Abläufe und zeigen typische Fehler im Umgang mit ihnen. Durch einen realitätsnahen Kontext werden Erkenntnisse vielfältig mit vorhandenem Wissen verknüpft. Massively Multiplayer Online Games (MMOG) erweitern sie um soziale Aspekte des Lernens. Trotzdem beschränkt sich der Einsatz von Computerspielen in der Lehre auf Grundlagenbereiche. Trotz ihres Potentials existieren keine Simulationsspiele, um die fortgeschrittenen Anforderungen an Ingenieure zu trainieren. Der Entwicklungsaufwand ist hoch und die Zielgruppe klein.

An der Professur Bauphysik wird im Rahmen des Forschungsprojekts Intelligentes Lernen ein Konzept für ein Simulationsspiel entwickelt. Es soll Studierenden eine authentische Lernumgebung zur Anwendung von Wissen in einem realitätsnahen Kontext bieten. Dafür wird an informationstechnischen Methoden gearbeitet, die sich an den modularen Verfahren herkömmlicher Simulationen orientieren. Das gewährleistet eine einfache Erweiterung und die Möglichkeit der Fokussierung auf bestimmte Problemstellungen. Eine Methode zur Fokussierung wurde kürzlich im Rahmen der European Conference on Games Based Learning vorgestellt.

Dipl.-Ing. Thomas Bröker  
Juniorprofessor CAD in der Bauinformatik

# »Universal World House«

## Modulares Haus aus Papier zum Einsatz in Entwicklungsländern

Eine Anfrage aus der Industrie an die Bauhaus-Universität Weimar beantwortete Prof. Dr. Dirk Donath mit einem modularen Hausprogramm, angefangen vom einfachen »Unterstand« (»Shelter«) bis zum kompletten Haus für 20 Personen.

Die Projektparameter lauten wie folgt:  
Hausgröße: von 18 m<sup>2</sup> (Shelter) bis 42 m<sup>2</sup> (Haus für 20 Personen)

Material: Wabenkernplatten aus gepresstem, harzgetränktem Papier  
Entwurf: Bauhaus-Universität Weimar, Fakultät Architektur, Professur Informatik in der Architektur, Prof. Dr. Dirk Donath

Der entworfene Baukasten folgt den Anforderungen der Industrie, der Einsatzbereiche und der Architektur in vielfältiger

dichte und platzoptimierte Verpackung mit entworfen. Die Module selbst stehen im Zeichen innovativer Materialverwendung: ausschließlich Wabenkernelemente aus gepresstem und harzgetränktem Papier kommen zur Verwendung. Die robuste Konstruktion ermöglicht den einfachen Aufbau, selbst die zweckfremde (Wieder-) Verwendung der Einzelteile ist möglich. Auch Aspekte der Ver- und Entsorgung in schnell wachsenden Siedlungen in Verbindung mit dezentralen Versorgungssystemen, wie Solarenergie, Warmwasseraufbereitung, Abwasserklärung wurden berücksichtigt.

Eine besondere Rolle beim Entwurf spielten die sozialen und kulturellen Aspekte. So konnten auch die einsatzbedingten bzw. kulturelle Besonderheiten

beitet, was eine parallele Simulation und Bewertung ermöglichte, sowie die Steuerung computergestützter Fertigungsanlagen vereinfacht. Professor Donath konnte für dieses Projekt seine 18-jährige Forschungserfahrung in Sachen moderner Entwurfstechniken an der Bauhaus-Universität Weimar und seine Kenntnisse als bauausführender Architektur optimal kombinieren.

Aufgrund dieser Erfahrung wurde Prof. Donath im Rahmen einer Initiative des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) an die Addis Abeba University in Äthiopien eingeladen. Als Experte für das »ECAP-Engineering Capacity Building Program« lehrte er dort bis Oktober 2009. Im Entwicklungsland Äthiopien stehen Fragen der Baukonstruktion und der Architekturentwicklung unter elementaren Bedingungen im Vordergrund. Eben genau das, was auch die typisierte Hausentwicklung leisten soll.

Das Produkt wird zur Zeit von der CONSIDO AG in Schaffhausen weiteren Tests unterzogen und auch von dort aus vermarktet. Der im April 2008 errichtete Prototyp wurde bereits zahlreichen, auch fachlich begleiteten Tests unterzogen und stellte seine Eignung in den letzten Monaten eindrucksvoll unter Beweis. Zusammen mit anderen Entwicklungen des Industriepartners wird mit diesem Entwurf die Hoffnung verbunden, sowohl für Katastrophen- und Flüchtlingsgebiete, als auch für Entwicklungsländer mit enormem Bedarf an Wohnraum eine zukunftsweisende Alternative zu bieten.

Die zahlreichen internationalen Anfragen an die Bauhaus-Universität Weimar und Professor Donath zeigen das hohe Interesse an dieser Entwicklung. Die Bauhaus-Universität Weimar stellt damit erneut ihren Anspruch an zukunftsweisende technische Entwicklungen in Verbindung mit moderner Architektur unter Beweis und folgt einmal mehr der Bauhaus-Tradition.

*Prof. Dirk Donath  
Professur Informatik in der Architektur*



Prototyp des »Universal World House«. Foto: Prof. Dr. Dirk Donath

Weise. Die dabei beachteten Kriterien füllen einen ganzen Katalog. In Sachen Normierung unterliegen alle Elemente einem strengen Raster, welches die Basis für flexible Zusammenstellungen bildet. Möglich sind 32 verschiedene Typen, die auf dem gleichem Prinzip basieren und die Entwicklungs- und Ausbaufähigkeit garantieren. Der Einfachheit halber wurden nur modulare Elemente verwendet, die zu verschiedenen beliebigen Varianten zusammengebaut werden können. In Bezug auf die Herstellung sind sowohl die zentrale, als auch dezentrale Fertigung möglich. Für den Transport wurde eine

mit einbezogen werden, so z.B. dass die Toilette separat am Haus installiert ist, die Bereiche Küche und Leben in vielen Kulturen zusammen gehören oder große Regale sogar auch als Betten nutzbar sind und umgekehrt. Für warme Klimate wurden die Außenwandpaneele aufklappbar gestaltet, so dass sie sowohl als Sonnenschutz, als auch zur Aufhebung der strikten Trennung zwischen Außen- und Innenraum verwendet werden können.

Die Entwurfsentwicklung selbst folgte dem Konzept des »Rapid Prototyping«: von Beginn an wurde auf Basis eines durchgängigen 3D-Bauwerksmodell gear-



# 17. ibausil

## Weltweites Interesse an Weimarer Baustoffkongress

Vom 23. bis 26. September 2009 fand im congress centrum neue weimarhalle in Weimar die 17. Internationale Baustofftagung ibausil statt. Auch in diesem Jahr konnte der Veranstalter, das F.A. Finger-Institut für Baustoffkunde, etwa 750 Wissenschaftler und praktisch tätige Ingenieure aus rund 40 Ländern an drei Tagen im September zu einem regen Meinungsaustausch begrüßen.

Die ibausil unterstreicht mit dieser großen und internationalen Besetzung wieder einmal ihre Bedeutung als wichtiges Podium der Baustoffforschung. In ihren Eröffnungs- und Begrüßungsreden unterstrichen sowohl der Rektor der Bauhaus-Universität Weimar, Prof. Dr. Gerd Zimmermann, als auch der Direktor des gastgebenden F.A. Finger-Institutes für Baustoffkunde, Prof. Dr. Jochen Stark, die gleich bleibend hohe fachliche Kompetenz und Kontinuität, die diese Tagung seit ihrem Bestehen auszeichnet. Prof. Stark, der kurz auf die Entwicklung der Tagung einging, konnte bei der diesjährigen Tagung auch Teilnehmer begrüßen, die schon bei der ersten ibausil 1964 dabei waren. Dies waren u. a. die ehemaligen Baustoffprofessoren Gottfried

Seidel (Weimar), Udo Ludwig (Aachen) und Werner Reichel (Dresden).

Nach vier Plenarvorträgen wurden in drei Sektionen in etwa 200 Vorträgen aktuelle Probleme der Baustoffforschung, -herstellung und -anwendung vorgetragen und zur Diskussion gestellt. In der Posterausstellung wurden etwa 150 weitere Beiträge dieser Tagung vorgestellt.

Einen Schwerpunkt innerhalb der Sektion Anorganische Bindemittel stellten Zemente dar, die bei möglichst geringer CO<sub>2</sub>-Emission hergestellt werden können, denn neben den technischen und wirtschaftlichen Aspekten wird die Leistungsfähigkeit von Zementen zunehmend auch nach ökologischen Gesichtspunkten bewertet. In der Sektion Beton und Dauerhaftigkeit standen neben den stets aktuellen Problemen der Dauerhaftigkeit von Beton insbesondere bei einer Vielzahl der Vorträge die Sonderbetone, wie Hochleistungs- und Ultrahochfeste Betone im Mittelpunkt. Innerhalb der Sektion Wandbaustoffe, Bauwerkserhaltung, Recycling wurden Fragen der Effizienz bei Instandsetzungs- und Erhaltungsmaßnahmen, der Bauwerksdiagnose mit Hilfe zerstörungsfreier Prüf-

verfahren sowie der Erweiterung des Einsatzbereiches von Recyclingprodukten behandelt.

Die 17. ibausil war für Teilnehmer wie Organisatoren eine rundum gelungene Veranstaltung. Ein prominenter Teilnehmer fasste das wie folgt zusammen: »... die ibausil war, trotz oder gerade wegen ihrer Größe, erneut eine Veranstaltung, bei der man viel lernen, gute Diskussionen führen und viele Bekannte und Kollegen treffen konnte. Ihr könnt wirklich stolz auf diese im deutschen Raum einzigartige Konferenz sein ...«.

*Bernd Wicht*

*F.A. Finger-Institut für Baustoffkunde*



Vorsitzender des Tagungskomitees – Prof. Dr. Stark



Blick ins Auditorium. Fotos: FIB

# »Technology and Society«

## Neue Simulationstechnologien gestalten die Welt sicherer

Anfang Oktober fand an der Bauhaus-Universität Weimar der dritte Workshop der Reihe »Technology and Society« statt. Initiator dieser Reihe ist Prof. Karl Beucke, Inhaber des Lehrstuhls Informatik im Bauwesen und Prorektor Forschung an der Bauhaus-Universität Weimar. Durch seine hervorragenden Kontakte zur University of California in San Diego (UCSD) und seine langjährige freundschaftliche Beziehung zu Professor Frieder Seible, Dekan der Jacobs School of Engineering an der UCSD, wurde eine Workshop-Reihe initiiert, welche die Kooperation zwischen der Bauhaus-Universität Weimar und der UCSD festigen und neue Ideen der gemeinsamen Forschung hervorbringen soll.

Nachdem im Oktober 2007 das erste Thema der Reihe in Weimar »Visualisierungstechnologien – Forschung für die Gesellschaft« lautete, beschäftigte sich der 2. Workshop 2008 in San Diego mit dem Thema »Collaborative on Technology and Society«. Dabei wurden Forschungsvorhaben abgesteckt, die auf Basis moderner Simulations- und Visualisierungsverfahren den klassischen Entwurfsprozess im Bauingenieurwesen durch integrative computerbasierte Planungs-, Entwurfs- und Ausführungsunterstützung disziplinübergreifend in ein neues Licht rücken. Die letztjährige Teilnehmerliste, mit Professoren aus den Fakultäten Bauingenieurwesen und Medien der Bauhaus-Universität

Weimar und den Wissenschaftlern der UCSD, bestehend aus Ingenieuren der Jacobs School of Engineering und den IT-Spezialisten des California Institute for Telecommunications and Information Technology (Calit2), zeigte schon, wie wichtig die zukünftige disziplinübergreifende gemeinsame Forschung ist.

Auch der diesjährige Workshop in Weimar stand ganz im Zeichen einer internationalen themen- und fächerüberspannenden Zusammenarbeit unterschiedlichster Forschungsbereiche. Das Thema der diesjährigen Veranstaltung »Simulation Methods-extreme events: Modeling, Analysis and Prediction – Research for the society« soll die Tragweite neuer Technologien im Bereich der Simulation von Ingenieurkonstruktionen hervorheben und deren Ergebnisse für den Menschen unter Zuhilfenahme von modernen Visualisierungsmethoden begreifbar, fassbar gestalten. Der Begriff Ingenieurkonstruktion umfasst hier nicht nur Autos, Flugzeuge, Maschinen und Bauwerke, sondern reicht bis zu künstlichen Konstruktionen in der Medizin, wie Prothesen und Implantaten. Deren Auslegung, Optimierung, Zuverlässigkeit, Sicherheit und die Voraussage des Verhaltens in beliebigen Situationen und unter beliebigen Bedingungen spielt eine immer größere Rolle. Besonderes Augenmerk wurde dabei auf die Kopplung von CAD (Computer Aided Design), dem Design einer Konstruktion,

und CAE (Computer Aided Engineering), deren Analyse, gelegt. Der Übergang von CAD zu CAE ist heutzutage mit sehr vielen Informationsverlusten über die Struktur und Konstruktion verbunden und bietet daher ein breites Feld für zukünftige wissenschaftliche Weiterentwicklungen. Das Interesse an diesem Themenbereich wurde durch ein internationales Teilnehmerfeld unterstrichen, welches aus Teilnehmern aus Südafrika, dem Iran, Norwegen, den USA und Deutschland bestand.

Der zweite, nicht öffentliche Teil des Workshops beschäftigte sich mit dem Ziel, ein internationales Graduiertenkolleg zum Thema »Visualisierung und Simulation« und einen neuen Studiengang »Digital Engineering« in Zusammenarbeit mit der UCSD zu etablieren. Dazu wurde als Referent Dr. Sebastian Granderath von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) eingeladen, um über die Möglichkeiten internationaler Forschungsanträge und Graduiertenkollege zu referieren.

Letztlich wurde der Erfolg dieses Treffens zum Anlass genommen, die guten Beziehungen nach San Diego durch die Planung weiterer abwechselnder Workshops in dieser Reihe fortzusetzen, so dass wir uns auf ein neues Treffen im sonnigen Kalifornien im nächsten Jahr freuen dürfen.

*Prof. Timon Rabczuk  
Institut für Strukturmechanik*



Das Hauptgebäude der Bauhaus-Universität Weimar spiegelt sich in den Cuben, Seminargebäude der Fakultät Architektur. Foto: Alexander Burzik



University of California in San Diego. Foto: UCSD



# Die Hochschulpreise und Stipendiaten 2009

## Verleihung im Rahmen der feierlichen Immatrikulation

### DAAD-Preis 2009

*Catherine Rogister, Frankreich*

### Hochschulpreis für Studierende

#### Fakultät Architektur

*Andreas Wolter und Jens Weber*

Thema: »Impuls-Bauhaus – kulturelle Interventionen eines sozialen Netzwerks«

#### Fakultät Bauingenieurwesen

*Maria Noack*

Thema: »Gebirgsmechanische und maschinentechnische Analyse der Verklebungsphänomene beim maschinellen Schildvortrieb«

#### Fakultät Gestaltung

*Cindy Cordt*

Künstlerische Arbeiten 2006 – 2009

#### Fakultät Medien

*Max Große*

Thema: »Coded Aperture Projection«

### Hochschulpreis für Nachwuchswissenschaftler

#### Fakultät Architektur

*Thomas Breyvogel*

Thema: »Zurück in die Zukunft – der öffentliche Raum Bad Langensalza und die Erfindung der alten Stadt«

#### Fakultät Bauingenieurwesen

*Dr. Rayk Thumser*

Thema: »Simulation des Rissfortschritts in autofrettierten und nicht autofrettierten Bohrungsverschneidungen auf der Grundlage der linear-elastischen Bruchmechanik«

### Graduierten-Stipendien

*Milad Asslan, Fakultät Bauingenieurwesen*

*Steffen Cyrus, Fakultät Gestaltung*

*Jerzy Elzanowski, Fakultät Architektur*

*Moritz Fehr, Fakultät Gestaltung*

*Susann Hempel, Fakultät Medien*

*Zoe Kreye, Fakultät Gestaltung*

*Sukanya Krishnamurthy, Fakultät Architektur*

*Maja Linke, Fakultät Gestaltung*

*Danny Lobos, Fakultät Architektur*



Die Stipendiaten. Foto: Hamish Appleby

*Franziska Loh, Fakultät Gestaltung*

*Ulrike Mothes, Fakultät Gestaltung*

*Delphine Regnaud, Fakultät Architektur*

*Sarah Schreier, Fakultät Medien*

*Claudia Tomadoni, Fakultät Architektur*

### Stipendien im Rahmen der Frauenförderung

*Katrin Kanus-Sieber, Fakultät Architektur*

*Anke Steinborn, Fakultät Medien*

### Bauhaus-Stipendien

*Sophia Gräfe, Fakultät Medien, Bachelor Medienkultur*

*Jan Keinath, Fakultät Architektur, Master*

*Sabine Koschorreck, Fakultät Bauingenieurwesen, Master [Management Bau Immobilien Infrastruktur]*

*Jasmin Meerhoff, Fakultät Medien, Master Medienkultur*

*Robert Müller, Fakultät Gestaltung, Diplom Visuelle Kommunikation*

*Sabine Niebel, Fakultät Bauingenieurwesen, Infrastruktur & Umwelt*

*Lars Nüthen, Fakultät Architektur, Bachelor*

*Karoline Reichart, Fakultät Gestaltung, Lehramt Kunst*

*Philipp Schöpfer, Fakultät Gestaltung, Diplom Produkt-Design*

*Valerie Stephani, Fakultät Gestaltung, Diplom Produkt-Design*

*Florian Wehking, Fakultät Gestaltung, Diplom Visuelle Kommunikation*

### Rektor-Stipendium

*Jonathan Rodriguez, Fakultät Medien, Master Mediengestaltung*

### Stipendien des Vereins zur Förderung der Studierenden der Bauhaus-Universität Weimar

*Sarah Czerney, Fakultät Medien, Master Medienkultur*

*Yafeng Duan, Fakultät Gestaltung, Freie Kunst*

*Cornelia Durka, Doctor of Philosophy in Art and Design*

*Dominik Ganghofer, Diplom/Bachelor, Architektur/Bauingenieurwesen*

*Hjördis Hoffmann, Diplom Architektur*

*Martin Leibinger, Fakultät Gestaltung, Master Public Art*

*Anna Linke, Fakultät Gestaltung, Diplom Visuelle Kommunikation*

*Mario Urbina, Fakultät Medien, Promotion*

*Karoline Weber, Fakultät Medien, Master Medienkultur*

*Stefan Wilke, Fakultät Medien, Promotion*

### Post-Doc-Stipendium

*Dr.-Ing. Laura Colini*

Bauhaus Research School – Binationales Promotionsprogramm Urban Heritage



Projekte | Forschung



# Neues aus der Fakultät Architektur

## Brauchen Städte heute ein »urbanes Branding«?

(archit) Das neue Online-Journal WEIMARPOLIS ist erschienen und widmet sich in seiner ersten Ausgabe Fragen in diesem Themenfeld.

WEIMARPOLIS ist das jüngste Projekt des Alumni-Vereins »Absolventen und Freunde der Europäischen Urbanistik« an der Bauhaus-Universität Weimar und präsentiert ab sofort frei zugänglich Themenbeiträge aus Raumplanung, Städtebau, Stadtgeschichte sowie den Kultur- und Sozialwissenschaften. Das Online-Journal ist Themen und Aspekten aus Theorie und Praxis des urbanen Diskurses gewidmet und veröffentlicht wissenschaftlich hochwertige Artikel in deutscher und englischer Sprache. Es ist frei zugänglich, voll zitierfähig und wird von nun an jährlich in zwei Ausgaben erscheinen.

ISSN 1869-1692

[www.weimarpolis.net](http://www.weimarpolis.net)

## DNK Workshop 2009

(archit) Vom 13. bis 19. September 2009 waren 20 Studierende aus dem ganzen Bundesgebiet und aus Russland in Apolda und Weimar zu Gast, um sich im Rahmen eines vom Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz zusammen mit dem thüringischen Landesdenkmalamt und der Bauhaus-Universität Weimar organisierten Workshops mit dem so genannten Eiermannbau in Apolda zu beschäftigen.

Das Feuerlöschgerätekwerk in Apolda erhielt im Dritten Reich durch Egon Eiermann einen Anbau. Bereits Zeitgenossen lobten den eleganten Bau mit seinem Dachgarten samt Flugdach und den gläsernen Treppenhäusern, der uns heute als Vorbote der Nachkriegsmoderne erscheint.

Der Industriebau steht seit der Einstellung der Produktion 1994 leer und wird nur zeitweise genutzt. Konzepte für die Erhaltung und eine zukünftige Nutzung des Eiermannbaus zu entwickeln, stand daher im Zentrum der Workshoparbeit.

Eröffnet wurde der Workshop zusammen mit dem Tag des offenen Denkmals am 13. September im Eiermannbau.

Während der Workshopwoche waren Referenten verschiedener Fachrichtung zu Gast. So hielt der Berliner Architekt Winfried Brenne am 17. September einen Vortrag zum Thema »Gebaute Pädagogik: die Bundesschule in Bernau – funktionales und nachhaltiges Bauen der Moderne – wiederentdeckt!«

# DFG-Forschungsprojekt KREMLAS

## Kreative computerbasierte Entwurfsunterstützung gesucht

Im Oktober startete ein von der Deutschen Forschungsgesellschaft (DFG) gefördertes Forschungsprojekt zum Thema »Entwicklung einer kreativen evolutionären Entwurfsmethode für Layoutprobleme in Architektur und Städtebau«. Das Projekt wird von der Professur Informatik in der Architektur in Kooperation mit dem Fachbereich CAAD der TU München durchgeführt.

Layoutaufgaben sind in Architektur und Städtebau von zentraler Bedeutung. Auf verschiedenen Maßstabsebenen geht es jeweils um die kreative Anordnung von Parzellen, Gebäuden, Räumen oder Bauteilen im richtigen Verhältnis zueinander.

Zur computerbasierten Lösung von Layoutproblemen wurden bereits vielfältige Optimierungstechniken erprobt. Allerdings fehlt bei diesen Studien weitgehend die entscheidende kreative Komponente. Da reine Optimierungsmethoden für Entwurfsaufgaben nicht zu gebrauchen sind, konnte bisher auch keine allgemeingültige Methode für eine computerbasierte Entwurfsunterstützung abgeleitet werden.

Das Ziel des vorliegenden Vorhabens besteht in der Entwicklung einer Methode zur kreativen algorithmischen Lösung von Layoutaufgaben in Architektur und Städtebau. Deren Grundlage besteht in einem zirkulär gekoppeltem Trial- und Error-System mit auf evoluti-

onären Algorithmen basierenden Generierungs- und Evaluationsmechanismen. Inhaltlich sollen Layoutprobleme auf drei verschiedenen Maßstabsebenen behandelt werden, erstens auf der Ebene der städtebaulichen Nachbarschaft, zweitens auf der der Gebäudemassen und drittens auf der der Grundrissorganisation. Das beantragte Projekt wird insbesondere einen Beitrag zur Synthese von Optimierungs- und Gestaltungsstrategien leisten.

Reinhard König

Professur Informatik in der Architektur

<http://infar.architektur.uni-weimar.de/infar/deu/forschung/KREMLAS>

# Ein neues »Paar Flügel« für die Architektur

Neue Arbeitsräume für die Studierenden und ALLES WEISS...

Den Erstsemestern eröffnete sich mit dem traditionellen Einführungskurs – der in diesem Jahr unter dem Motto **ALLES WEISS** ganz in das Licht der Nichtfarbe Weiss getaucht war – nicht nur das Studium an der Bauhaus-Universität Weimar, sondern mit den von der Fakultät Architektur zur Verfügung gestellten Arbeitsräumen in der Amalienstraße 13 ein räumlich nahes und mit der Lehre noch enger verzahntes Arbeiten.

den unter der Betreuung der Mitarbeiter und Lehrbeauftragten der Professuren Bauformenlehre und Darstellungsmethodik zu einer ersten eigenen Kollektion am Körper um.

Mit der zweiwöchigen und damit sehr kurze Bearbeitungszeit des Bühnenprojektes wurde eine intensive Phase des gegenseitigen Kennen- und Vertrauenslernens provoziert, die so als Einführungskurs auch eher auf das »Einfühlen« in die Studienabläufe und den Studien-



Im Rampenlicht



Im Arbeitsraum: Einfühlen in die Materie



Ein strahlender Auftakt der Studierenden



Choreografie im Foyer des Hauptgebäudes. Fotos: Bernd Rudolf

Gemeinsam mit dem erleuchteten white cube ließen die neuen Studierenden am 22. Oktober mit ihren ersten Werken die abendliche Szenerie im und am Hauptgebäude in weißem Licht erstrahlen.

So wie die Nichtfarbe Weiss alle Spektren des Lichts in sich birgt, wohnen auch den ganz alltäglichen Dingen über die reine Zweckbestimmung hinaus raumbildnerische Möglichkeiten inne, welche von den Kursteilnehmern prozeßhaft ausgelotet und zu einer der Bauhausbühne ebenbürtigen Vorführung mit bizarren Figuren komponiert wurden. Alle erdenklichen weißen Materialien, Stoffe oder Readymades gestalteten die Studieren-

ort Weimar selbst zielt. Als krönender Abschluss wurden alle Ergebnisse der Studienbeginner in einer gemeinsamen Choreografie im Foyer des Hauptgebäudes grandios präsentiert. Die bunte Vielfalt der Lösungsansätze strahlte aus der vermeintlichen Nichtfarbigkeit hervor und mit den Erstsemestern wurde eine mitreissende Stimmung in die Fakultät getragen, die bei den Teilnehmern und Besuchern der Show sicher noch lange nachklingen wird.

Die sichtbar werdende Kreativität der Teilnehmer des Einführungskurses soll im weiteren Studienverlauf noch besser mit den neuen Arbeitsräumen in wech-

selseitiger Einflussnahme zwischen Lehre und Studierenden erhalten werden. In günstiger Lage und lichten und hellen Arbeitsräumen auf insgesamt drei Ebenen finden ab sofort ca. 150 Studierende ideale Bedingungen zum eigeninitiativen studentischen Arbeiten. Hier kommt das Miteinander der Studierenden zur vollen Entfaltung und soll ganz bewusst die gemeinsame Arbeit beflügeln: Die Grundlagen hierfür sind mit dem Arbeitsgebäude in der Amalienstraße 13 gelegt.

Kristin Reinhardt  
Fakultät Architektur



# Architektur-Studierende im Deutschen Werkbund Berlin

Die Werkbund-Galerie Berlin präsentierte im August/September städtebauliche Projekte der Studierenden des 6. Semesters (Ba) der Professur Entwerfen und Siedlungsbau unter dem Titel: »Tempelhof – Alles eine Frage des Maßstabs«. Die Ausstellung wurde eröffnet von Prof. Paul Kahlfeld, Vorsitzender des Deutschen Werkbunds Berlin und Prof. Hilde Barz-Malfatti.



Ausstellungseröffnung in Berlin. Foto: Katinka Satzinger

Mit großem Interesse und lebhaften Gesprächen wurden die Arbeiten von den Werkbund-Mitgliedern und zahlreichen Gästen u. a. aus der Senatsbauverwaltung Berlin am Eröffnungsabend aufgenommen.

Nachdem im Oktober 2008 der Berliner Flughafen Tempelhof geschlossen wurde, sind die Diskussionen um eine Nachnutzung des 380 Hektar großen Tempelhofer Feldes und des weltgrößten Flughafengebäudes voll im Gange. Neben der Chance, eine große innerstädtische Parklandschaft zu erhalten, stellt sich die Frage

nach dem Umfang und der Art baulicher Nachverdichtung.

In den Projekten wurden hierzu unterschiedliche Konzeptionen erarbeitet, von neuen Siedlungsbereichen und Stadtteilergänzungen, kombiniert mit natürlichen und künstlichen Landschaften bis zu Orten für Sport oder Großereignisse. Dabei spielten die Strategie eines offenen städtebaulichen Planungsprozesses und der Umgang mit verschiedenen aufeinander-

der aufbauenden Maßstabsebenen eine wesentliche Rolle.

Die Arbeiten sollen, auf Anregung der Senatsbaudirektorin hin, demnächst zusammen mit anderen Beiträgen in einer Gesamtschau in Tempelhof gezeigt werden.

*Prof. Hilde Barz-Malfatti*  
Professur Entwerfen und Siedlungsbau

## Stadthäuser in Stahlbauweise in Rudolstadt

In Rudolstadt wurde ein erster Schritt für die Realisierung eines Bauprojekts getan, das aus dem interdisziplinären Forschungsprojekt ISSY Bau der Professuren Stahlbau (Prof. Dr.-Ing. habil. Frank Werner), Bauklimatik (Prof. Dr.-Ing. Kurt Kießl), Gebäudetechnik (Prof. Dr.-Ing. Marina Schulz) und Entwerfen und Wohnungsbau (Prof. Mag. Arch. Walter Stamm-Teske) hervorging. Im Seminar »Stahl im Wohnungsbau« an der Professur Entwerfen und Wohnungsbau wurden im Wintersemester 2008/09 Konzepte für eine mögliche Realisierung entwickelt.

Am 8. September 2009 wurde der Entwurf von Prof. Stamm-Teske und Kathleen Hohmann mittels einer ungewöhnlichen Werbeanlage der Öffentlichkeit präsentiert. Eine Stahlstele, die sechs



Eröffnung der Werbeanlage in Rudolstadt. Foto: Caroline Kodisch

Meter in die Höhe ragt, markiert eine Ecke des Areals der künftigen Bebauung. Ein vorgelagertes Holzpodest mit Sitzgelegenheit lädt zum Verweilen ein. Durch einen Sehschlitz in der Stahlstele sieht der Betrachter einen Konzeptfilm der geplanten Stadthäuser.

Die vier Gebäude sind zukunftsfähige und nachhaltige Musterhäuser in der Innenstadt, mit in der Fassade integrierten, modernen Energiegewinnungsanlagen, einer offenen Grundrissgestaltung und einem Tragwerk aus Stahl.

Die Umsetzung der Werbeanlage wurde ermöglicht durch die Zusammenarbeit der Bauhaus-Universität Weimar, der Rudolstädter Systembau GmbH (RSB) und der Rudolstädter Wohnungsverwaltungs- und Baugesellschaft mbH (RUWO). Die Werbeanlage und der Film sind täglich von 10 bis 18 Uhr in Rudolstadt am Schlossaufgang II Ecke Stiftsgasse zu sehen.

*Carolin Kodisch*  
Professur Entwerfen und Wohnungsbau

# Venedig :: Berlin

## Atmosphäre im Aufgabenfeld des Stadtplaners und Architekten

Als gestaltende Stadtplanung kümmert sich der Städtebau seit ihren Anfängen in der Mitte des 19. Jahrhunderts um die ästhetische Dimension der Stadt. Heute wird in diesem Zusammenhang ein Begriff besonders oft genannt: Atmosphäre.

In wohl keiner anderen Stadt lässt sich die atmosphärische Stimmung des gebauten Raumes besser empfinden als in Venedig. 15 Studierende der Bauhaus-Universität Weimar werden in diese atmosphärisch geladene Stadt eintauchen und der Frage nachgehen, wie die Stadträume Venedigs gestimmt werden und was ihre unverwechselbare Ausstrahlung ausmacht.

Der Architekt und Stadtplaner Marco Venturi, Mitglied in der Akademie der Künste Berlin, Professor für Urbanistik am Istituto Universitario di Architettura di Venezia (IUAV) und in Venedig geboren, wird den Teilnehmern der Exkursion durch seine profunde Kenntnis Venedigs, ihrer Geschichte und besonderer Orte, einen persönlichen und geschärften Blick auf die Stadt ermöglichen. Der Besuch der zurzeit unter dem Motto Weltenmachen stattfindenden 53. Biennale bietet einen weiteren und besonderen Blick auf das Thema Atmosphäre. Bei der diesjährigen Biennale wird die leibliche Anwesenheit des Besuchers von vielen Künstlern bewusst ein- und vorausgesetzt. Nicht zuletzt weil der Mensch durch seine körperliche Präsenz die Atmosphäre des Raumes mit gestaltet. Neben dem



*Imbiss Wunderwurst, Lübeckerstraße, Berlin Moabit.*

bewussten erfahren von Atmosphären geht es darum, Atmosphärenkompetenz auszubilden und der Frage nachzugehen, wie Atmosphäre gestaltet werden kann.

Die Produktion von Atmosphären beginnt beim Bau von Wohnungen und Gärten bis hin zur Atmosphärischen Aufladung Bars oder Hotels, geht über die Inszenierung von Warenwelt und endet bei der Gestaltung von Städten, Parks und ganzen Landschaften. Je stärker sich die Funktionen Wohnen, Arbeiten, Einkaufen, Kultur und Freizeit wieder in der Stadt mischen, desto mehr rückt der Straßen- und Platzraum in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit. Der städtische Außenraum wandelt sich vom Durchgangsraum und Abstellplatz für parkende Autos zum Aufenthaltsraum der Städter. Zugleich müssen die vielfältigen Funktionen miteinander verknüpft werden. Ihre gestalterische Vielfalt drückt sich ebenfalls öffentlich in der Komposition von Baukörpern und Fassaden sichtbar aus.

Hieraus ergibt sich die naheliegende Frage: Bei wem liegt in Planungsfragen die atmosphärische Kompetenz? Das Planen und Entwickeln von Atmosphären als

Ergebnis eines rationalen, funktionalen und reproduzierbaren Prozesses kann auch als eine Form von Funktionalismus verstanden werden, der sich der Tradition des Bauhauses verpflichtet fühlt. Der Diskurs um Atmosphäre tritt an Stelle einer Diskussion um Material und Form, die das Bauen in den letzten Jahrzehnten dominiert hat.

Die Erfahrung der besonderen (Stadt) Atmosphären Venedigs und die theoretische Auseinandersetzung mit dem Thema, dienen der Ableitung konkreter Planungs- und Gestaltungsideen für einen alltäglichen Stadtraum in Berlin. Anhand von Skizzen, Plänen und Atmosphärischen Modellen in städtebaulichen Maßstäben wird ein drei Blöcke umfassender Straßen- und Platzraum in Berlin Mitte städtebaulich aufgeladen.

Städtebau ist mehr denn je die Kunst, Urbanität als Lebensqualität zu stiften. Oder: ein atmosphärisch gestimmter Städtebau rückt wieder Architektur ins Zentrum der stadtplanenden Disziplinen!

*Valentin Hadelich  
Entwerfen und Städtebau I*



*Venedig, Piazza San Marco. Modelle.  
Gruppenarbeit: Julia Krause, Katharina Herre, Julia Wiegand*



# Neues aus der Fakultät Bauingenieurwesen

## EFRE fördert Hochleistungsverbundsystem

(bauing) Im Rahmen eines Kooperationsprojektes zwischen der Professur Holz- und Mauerwerksbau und dem Unternehmen Bennert GmbH wird ein neuartiges Hochleistungsverbundsystem entwickelt, bei dem Holzträger durch innovative Hochleistungskunststoffe ergänzt werden. Hierdurch wird es möglich, den nachhaltigen Baustoff Holz effektiver einzusetzen und hoch belastete Detailpunkte von Holzbauteilen durch druck- oder zugverstärkte Kunststoffe zu verstärken. Das Forschungsprojekt mit einem Gesamtumfang von rund 1,2 Mio. Euro wird über zwei Jahre durch die Thüringer Aufbaubank aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) gefördert.

## 6. Weimarer Bauphysiktage

Auch die 6. Weimarer Bauphysiktage konnten am 14. bis 15. Oktober 2009 der traditionellen Zielsetzung, Schnittstelle zwischen Theorie und Praxis zu sein, gerecht werden. Die Tagung wurde in Zusammenarbeit mit der Bauhaus-Universität Weimar, dem Verband Beratender Ingenieure (vbi) sowie dem Fraunhofer-IRB und dem skz Würzburg organisiert. Durch die Veranstaltung führten Prof. Oliver Kornadt und Prof. Kurt Kießl gemeinsam mit Dipl.-Ing. Elmar Sälzer (vbi). Die Plenarvorträge und Workshops thematisierten die Raumakustik sowie den Bereich der thermischen Bauphysik. Dabei konnten Informationen über aktuelle Untersuchungen gesammelt sowie Planungs- und Ausführungsfragen geklärt werden. Aber auch auf aktuelle, baurechtliche Fragen wurde in der Vortragsreihe eingegangen. Die 7. Weimarer Bauphysiktage finden im Herbst 2011 statt.

*Markus Hofmann, Lehrstuhl Bauphysik*

## Für mehr Straßensicherheit in Weimar

(bauing) Die internationale Verkehrssicherheitsorganisation »European Transport Safety Council (ETSC)« lud Anfang Oktober 25 europäische Studierende zu einem einwöchigen Camp im Rahmen ihres »Roads to Respect (R2R)«-Programms nach Brüssel ein. Im Vorfeld mussten sie eine Jury von der Qualität ihres Engagements in der Verkehrssicherheitsarbeit überzeugen. Als einer von zwei deutschen Teilnehmern war Daniel Wanzek von der Bauhaus-Universität Weimar dabei. Ziel des ETSC ist, die Anzahl und Schwere von Verkehrsunfällen zu reduzieren. Die Studierenden haben die Aufgabe, an einem selbstgewählten »Blackspot« (einer gefährlichen Stelle) in ihrer Heimatstadt die Verkehrssituation zu verbessern. Daniel Wanzek wählte dafür den Fußgängerüberweg in Oberweimar aus. Die drei erfolgreichsten Arbeiten werden in einem Jahr im europäischen Parlament in Brüssel ausgezeichnet.

## Sommerakademie

### »Validation of Numerical Models« an der TU Wien mit dem DFG-Graduiertenkolleg 1462

**Das Graduiertenkolleg »Modellqualitäten« der Bauhaus-Universität Weimar organisierte zusammen mit dem Forschungsbe- reich für Baumechanik und Baudynamik der Technischen Universität Wien die diesjährige fachliche Sommerakademie »Validation of Numerical Models« an der Technischen Universität Wien.**

Professoren der Bauhaus-Universität Weimar und der Technischen Universität Wien, sowie Nachwuchswissenschaftler und Doktoranden des Graduiertenkollegs gestalteten zusammen mit Gastprofessoren aus Brunn, Budapest und Prag Veranstaltungen und Übungen zu den Themengebieten »Systemidentifikation«, »Sensitivitätsanalysen« und »Optimierungsverfahren«, angewandt auf Themengebiete der Bau-

dynamik, der Strukturmechanik, des konstruktiven Ingenieurbaus und der Informatik. Die Mitglieder des Graduiertenkollegs nutzen die Gelegenheit zur Präsentation ihres Forschungsstands und diskutierten mit Fachkollegen aus Österreich, Tschechien, Bulgarien, Griechenland und Ungarn.

Ergänzend zum Vorlesungs- und Seminarprogramm gewährte das »Austrian Institute of Technology AIT« den Teilnehmern der Sommerakademie Einblick in deren aktuelle Forschung zum Bauwerksmonitoring und zu Systemidentifikationen. Ein Besuch auf der Baustelle einer Donaubrücke im Zuge des Autobahnringes um Wien rundete das fachliche Programm ab.

Künftig wird die Sommerakademie »Validation of Numerical Models« im

Wechsel in Weimar, Wien und Brunn stattfinden. Sie ist international ausgerichtet und bietet Doktoranden aus dem Bauingenieurwesen und dem Maschinenbau die Möglichkeit mit Fachkollegen aus aller Welt intensiv und auf hohem Niveau ins Gespräch zu kommen.

Besonderer Dank gilt an dieser Stelle Prof. C. Bucher und Frau C. Schneider, TU Wien und Frau Meeta Khurana-Wolff, Bauhaus-Universität Weimar, für die Organisation, die wesentlich zum Erfolg der diesjährigen Sommerakademie beitrug.

Im kommenden Jahr findet die Sommerakademie »Validation of Numerical Models« in Weimar statt.

*Martin M. Zimmerer*  
Graduiertenkolleg »Modellqualitäten«

# RILEM International Symposium in Island 2009

## Vorträge der Professur Aufbereitung von Baustoffen und Wiederverwertung

Vom 19. bis 21. August 2009 fand in Reykjavik das 3rd RILEM INTERNATIONAL SYMPOSIUM on »Rheology of Cement Suspensions such as Fresh Concrete« statt.

Als Gastgeber lud der renommierte Rheologie-Fachmann Olafur H. Wallevik Interessierte aus Wissenschaft und Praxis ein, um Themen rund um das Fließverhalten von Mörtel und Beton zu diskutieren. Neben namhaften Referenten, wie S. Shah und Ch. Ferraris aus den USA, Fr. de Larrard aus Frankreich, oder M. Khrapko aus Neuseeland eröffnete sich auch für zwei Weimarer Wissenschaftler die Möglichkeit, einem internationalen Publikum einen Einblick in ihre Forschungsarbeiten zu geben. Eingeladen waren Katrin Ostheeren und Stefan Erfurt, beide Mitarbeiter der Professur Aufbereitung von Baustoffen und Wiederverwertung. Katrin Ostheeren untersucht in ihrer Arbeit das Wirken von runden und gebrochenen Gesteinskörnungen auf die Eigenschaften von Frischmörtel, insbesondere auf das rheologische Verhalten und die Verarbeitungseigenschaften. Stefan Erfurt

beschäftigt sich in seiner Arbeit mit dem Korngrößenwachstum und der Reaktionskinetik von Zementen in der frühen Hydrationsphase. Neben einem Überblick über die neuesten Ergebnisse auf dem Gebiet der Rheologie ergaben sich interessante Diskussionen mit den anderen Tagungsteilnehmern und zahlreiche Impulse für weitere Forschungsansätze.

Das Tagungsgeschehen wurde durch ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm ergänzt, welches u. a. eine Abendveranstaltung in der berühmten Blue Lagoon beinhaltete. Weiterhin konnten sich die Tagungsteilnehmer von den hervorragenden Fließeigenschaften von selbstverdichtendem Beton wie auch einiger Proben der wohlberühmten Whiskeysammlung von O. H. Wallevik überzeugen.

Panta Rhei – Alles fließt.

*Katrin Ostheeren  
Professur Aufbereitung von Baustoffen und Wiederverwertung*



Gebrochene Gesteinskörnung für selbstverdichtenden Mörtel



Einfüllen von selbstverdichtendem Beton in eine Schalung. Foto: ABW (Innovation Center Iceland)

## »NICE on RoadS« intensiviert Forschungsaktivitäten in Asien

In 2005 gründeten die Szechenyi Istvan University (Győr, Ungarn), die Prince of Songkla University (Hat Yai, Thailand) und die Beijing University of Technology (Peking, China) unter Leitung der Professur Verkehrsplanung und Verkehrstechnik (VPT) das Netzwerk »NICE on RoadS – EU-Asia Network in Competence Enhancement on Road Safety«. Im März 2009 konnte Prof. Brannolte das Asian Institute of Technology und die Thammasat University (beide Bangkok, Thailand) als neue Mitglieder im Netzwerk begrüßen.

Zielsetzung von »NICE on RoadS« ist es, einen nachhaltigen Beitrag zur Erhöhung der Straßenverkehrssicherheit in den Part-



Kick-off-Meeting des Thai-E.C. Projektes in Bangkok im März 2009, Foto: Dipl.-Ing. A. Vesper (VPT)

nerländern zu leisten. In den letzten vier Jahren wurden mit finanzieller Unterstützung der Europäischen Union diesbezüglich verschiedene Projektaktivitäten erfolgreich durchgeführt.

Im März 2009 fand das Kick-off-Meeting des EU-Projektes »Improving Road Traffic

Safety in Thailand – A Common Challenge for European and Thai Universities« am AIT in Bangkok statt. Darin streben die Netzwerkpartner an, verkehrssicherheitsrelevantes Wissen für thailändische Verkehrsingenieure und Straßenplaner in Form von Regelwerken bzw. Richtlinien verfügbar zu machen. Somit soll der Verkehrssicherheit beim Entwurf der Straßeninfrastruktur in Thailand zukünftig eine wichtigere Rolle beigemessen werden.

*Dipl.-Ing. Andreas Vesper  
Professur Verkehrsplanung und Verkehrstechnik*

[www.nice-roads.com](http://www.nice-roads.com)



# Moderner Straßenbetriebsdienst erhält die Lebensadern unserer Gesellschaft

Straßen wie z. B. Autobahnen und Landstraßen, aber auch innerstädtische Verkehrsadern, stellen einen wesentlichen Teil unseres volkswirtschaftlichen Vermögens dar. Gleichzeitig sind sie Rückgrat unserer arbeitsteiligen Wirtschaft und Voraussetzung für eine individuelle Lebensgestaltung. Zur Pflege und zur Erneuerung von Straßen sind besonders langfristig ausgerichtete Investitionen erforderlich. Ingenieure haben hier Entscheidungen zu fällen, deren positive, aber auch negative Konsequenzen über mehrere Jahrzehnte nachwirken.

Ein Beispiel für die Komplexität der hier durch Bauingenieure fundiert vorzubereitenden Entscheidungen sind die Dauerhaftigkeitsversuche an Straßenbetonen, die in speziellen Klimakammern am F.A. Finger-Institut für Baustoffkunde durchgeführt werden und das Auftreten der AKR, der Alkali-Kieselsäure-Reaktion, auch Betonkrebs genannt, verhindern sollen. Ein weiteres Beispiel sind Entwicklungen zur technisch-wirtschaftlichen Optimierung von Bau und Betrieb von Autobahn-Ausbauabschnitten, zu denen an der Professur Betriebswirtschaftslehre im Bauwesen über alternative Betreibermodelle, so genannte PPP-Projekte, geforscht wird. Ein drittes Beispiel, über das im Folgenden berichtet wird, befasst sich mit methodischen Ansätzen zur Verbesserung von Instandhaltungsstrategien in Straßennetzen.

Die Professur Baubetrieb und Bauverfahren arbeitet zusammen mit dem Landesbetrieb Bau Sachsen-Anhalt daran, Entscheidungskriterien für einen effizienten und auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Straßenbetriebsdienst zu entwickeln. Seit nunmehr drei Jahren wurden zunächst auf Pilotstrecken, dann auch flächendeckend für alle Betriebsteile des Landesbetriebes die entsprechenden Einsätze zur Pflege von Landes- und Bundesstraßen erfasst und wissenschaftlich ausgewertet. Hieraus werden Modelle abgeleitet, wie die Straßen noch effizienter unterhalten werden können, wie das Unfallgeschehen minimiert und der Fahrkomfort weiter erhöht werden kann. Parallel dazu haben die Forscher an der Bauhaus-Universität Weimar erstmals die anfallenden Unterhaltungsarbeiten mit dem Alter und dem Qualitätszustand einzelner Streckenabschnitte verknüpft. So kann wesentlich treffsicherer als bisher entschieden werden, bis wann gerade noch das Ausflicken und Reparieren einzelner Fehlstellen wirtschaftlich geboten ist, und wann eine komplette Straßenerneuerung die volkswirtschaftlich günstigere Variante ist. Das liefert ganz konkrete Antworten auf die Frage, ob auf bestimmten Landstraßen einzelne Schlaglöcher ausgebessert werden sollten, oder ob ein ganzer Straßenzug z. B. mit einer neuen Straßendecke versehen werden sollte. Entscheidungen darüber werden durch Berechnungen

gestützt, deren Parameter die Forscher aus den erfassten Daten entwickeln. Der Datenqualität kommt hier eine besondere Bedeutung zu. Deshalb wurden die Straßenwärter mit GPS-gestützten Erfassungsgaräten ausgestattet, mit denen nicht nur die Leistung selbst erfasst, sondern auch zuverlässig bestimmt wird, an welchen Punkt im Straßennetz gerade gearbeitet wird.

Auch wenn schon erste sehr aussagefähige Zwischenergebnisse erarbeitet werden konnten, so sind gerade die Effekte der Abnutzung durch natürliche Alterung, durch Witterung und durch die veränderliche und sehr dynamische Verkehrsbelastung häufig erst über eine lange Beobachtungszeit sicher zu erfassen. Deshalb soll die Studie auch noch über eine zweite Periode von wiederum drei Jahren fortgesetzt werden, um damit eine verlässliche Grundlage für ein modernes und nachhaltiges Pavement-Management-System zu erarbeiten. So trägt die ingenieurtechnische Forschung in Weimar dazu bei, dass die finanziellen Ressourcen in Bund und Ländern zukünftig noch effizienter eingesetzt werden und das umfangreiche Straßennetz in einem guten Zustand erhalten wird.

*Prof. Hans-Joachim Bargstädt  
Dipl.-Ing. Dirk Orbanz  
Professur Baubetrieb und Bauverfahren*



Aufgaben der Straßenwartung und -pflege. Fotos: Landesbetrieb Bau Sachsen-Anhalt

# Altbeton gegen den Klimawandel?

## Forschung zur gezielten Karbonatisierung

Die globale Erwärmung unserer erd-nahen Lufthülle ist die Folge des stetig wachsenden Kohlendioxidgehaltes in der Atmosphäre. Seit Beginn der Industrialisierung ist die CO<sub>2</sub>-Konzentration von 280 ppm auf 380 ppm gestiegen. Diese Konzentrationserhöhung stellt eine Gefährdung von Mensch und natürlicher Umwelt dar. Der Gehalt an Kohlendioxid in der Lufthülle gilt außerdem als der wichtigste Indikator des Klimawandels. Um dem Klimawandel entgegensteuern zu können, ist es notwendig, die CO<sub>2</sub>-Emissionen zu verringern und einen Teil des bereits freigesetzten CO<sub>2</sub> permanent aus der Atmosphäre zu eliminieren.

Unter Recyclingunternehmen existiert die Redensart »es riecht nach frischem Kalk«, wenn Altbeton zu Rezyklaten aufbereitet wird. Gleichzeitig kann bei diesem Material, wenn es auf Halden zwischengelagert wird, häufig eine Verfestigung festgestellt werden, so dass nach längerer Lagerungsdauer ein Radlader nicht mehr ausreicht, um das Material abzubauen. Was sind die Ursachen für diese Effekte und können sie gezielt genutzt werden? Beiden Fragestellungen wird in einem Forschungsprojekt an der Professur Aufbereitung von Bau-

stoffen und Wiederverwertung nachgegangen. Ursache für die Verfestigung ist die Karbonatisierung, wie sie bei Betonbauwerken auftritt. Von unserem Standpunkt aus allerdings viel zu langsam. In dem Projekt wird untersucht, wie der Prozess beschleunigt werden kann, um gewissermaßen zwei Fliegen mit einer Klappe zu schlagen: Einen kleinen Beitrag zur CO<sub>2</sub>-Sequestration zu leisten und gleichzeitig die Qualität der Rezyklate so zu verbessern, dass sie wieder als Betonzuschläge Verwendung finden können. Dadurch werden Ressourcen geschont und die kostenintensive Deponierung der Altbetonmassen vermieden.

Der Verlauf der Karbonatisierung im Altbeton ist ein Prozess, bei dem CO<sub>2</sub> durch Diffusion in das Kapillarporensystem des Betons eindringt, sich im Porenwasser löst und mit dem ebenfalls im Porenwasser gelösten Calciumhydroxid zu Calciumcarbonat reagiert. Mit dieser Reaktion kann man CO<sub>2</sub> in Form von Calcit langfristig und sicher von der Atmosphäre isolieren. Die Gesamtporosität des Betons verringert sich, da das Carbonat in den Poren kristallisiert. Dadurch erfolgt eine Qualitätsverbesserung des Altbetons, die sich in einer Festigkeitssteigerung

und einer Vergleichmäßigung der Eigenschaften manifestiert.

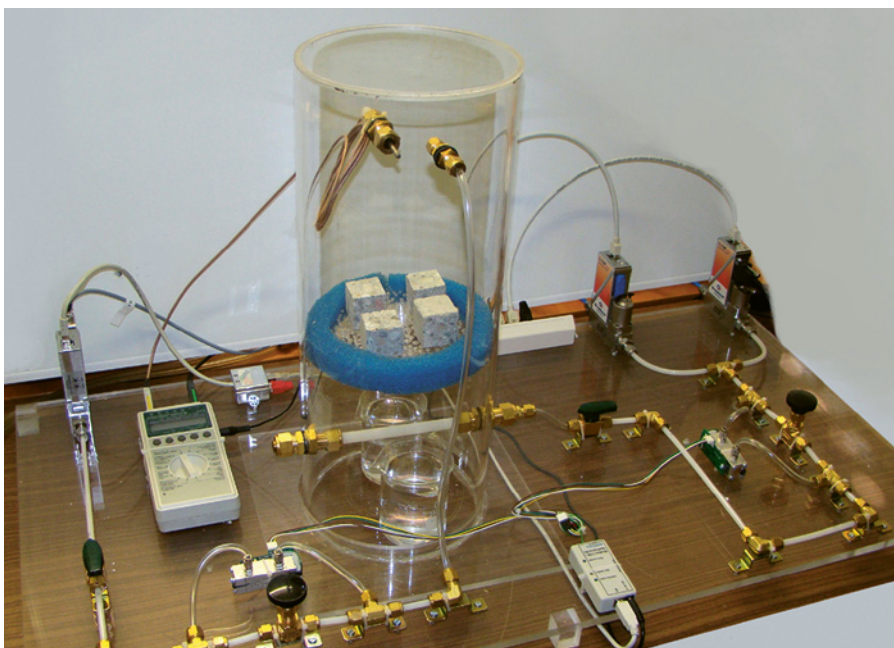
Um Altbeton gezielt karbonatisieren und im Labor untersuchen zu können, wurde eine Versuchsanlage entwickelt. Abbildung 1 zeigt die vollständig aufgebaute Versuchsanlage. Im Probenraum werden die Probekörper kontinuierlich mit einem voreingestellten Gasgemisch um- und durchströmt. Die CO<sub>2</sub>-Konzentration des Reaktionsgases kann zwischen 0 Vol.-% CO<sub>2</sub> und 100 Vol.-% CO<sub>2</sub> variiert werden. Die Überprüfung der Gaskonzentration erfolgt über die im Zulauf befindliche CO<sub>2</sub> Messzelle. Eine Salzlösung, die sich im Probenraum befindet, gewährleistet eine gleichbleibende relative Luftfeuchte von 70 Prozent. Über eine Messsonde erfolgt die Überwachung der Luftfeuchtigkeit und der Temperatur im Reaktorinneren. Nachdem das Gasgemisch den Probenraum durchströmt hat, wird es nach dem Verlassen des Rohrreaktors über eine zweite Messzelle geleitet und die Konzentration an CO<sub>2</sub> bestimmt. Aufgrund der CO<sub>2</sub>-Konzentrationsänderung zwischen dem Zu- und dem Ablauf des Rohrreaktors können Aussagen über den CO<sub>2</sub>-Verbrauch in Folge der Karbonatisierung der Probekörper getroffen werden.

Erste Messungen zeigen, dass die CO<sub>2</sub>-Aufnahme durch den Beton unter den gewählten Versuchsbedingungen tatsächlich beschleunigt werden kann. Der Zeitmaßstab, der bei Betonbauwerken in Jahren gemessen wird, verschiebt sich in den Stundenbereich. Allerdings ist das für eine technische Anwendung immer noch zu lang. Wie der Prozess weiter beschleunigt werden kann und wie ein technischer Reaktor aussehen kann, das sind die nächsten spannenden Fragen, die zu lösen sind.

Das Forschungsprojekt wird von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) gefördert.

Marko Seidemann

Professur Aufbereitung von Baustoffen und Wiederverwertung



Versuchsanlage zur gezielten Karbonatisierung. Foto: Professur ABW



# 10 Jahre und 33 Bauhaus-Studierende

## Jubiläum im AEC Global Teamwork Project

2010 wird die 10. Generation Bauhaus-Studierende am renommierten AEC (Architecture, Engineer, Construction Management) Global Teamwork Project der Stanford University in Kalifornien teilnehmen – ein Jubiläum, das in der letzten Oktoberwoche in Anwesenheit der Stanford-Professorin Dr. Renate Fruchter gebührend gefeiert wurde.

Das Projekt wurde von Prof. Fruchter 1993 auf den Weg gebracht und bedeutet für die von allen Kontinenten teilnehmenden Studierenden eine wegbereitende Erfahrung in globaler und projektbezogener Zusammenarbeit. Unter Zuhilfenahme von cutting-edge IT-tools, die Prof. Fruchter und ihr Team in Stanford mitten im Silicon Valley entwickeln, führen die über den Erdball verstreuten Studierenden in kleinen Teams via Internet in nur vier Monaten eine komplexe Projektentwicklung durch. Die Ergebnisse dieser internationalen und interdisziplinären Zusammenarbeit von Studierenden der Disziplinen Architektur, Bauingenieurwesen und Baubetrieb sind stets beeindruckend. Zum Erfolgsrezept des AEC Global Teamwork Project gehört sicherlich, dass die Studierenden von Praktikern und Fachleuten ihrer Disziplinen tatkräftige Unterstützung finden – und aus der engen Zusammenarbeit heraus schon oft Jobangebote resultiert haben. Dass Studierende der Bauhaus-Universität Weimar an diesem Projekt teilnehmen können, ist Prof. Dr. Karl Beucke (Professur Informatik im Bauwesen) zu verdanken, der die Relevanz dieses Projektes für die Ausbildung der Bauhaus-Studierenden bereits im Jahre 2000 erkannt hatte. Tatkräftige Unterstützung fand er in Prof. Dr. Frank Werner (Professur Stahlbau) und Prof. Dr. Dirk Donath (Fakultät Architektur, Informatik in der Architektur).

Im Jahr 2001 nahmen dann mit Katrin Wendler (A) und David Steinbach (C) die ersten Weimarer Studierenden am AEC Project teil. Es folgten 2002: Jacob Baetz (A) und Matthias Neibling (E), 2003: Christian Tonn (A), Maik Brehm (E), Andrea Jungbecker (C) und Oliver Hanke (C),



Sandra Kittler (LCE), Charlotte Thomas (LCE), Frank Scheiber (E) und Sebastian Kohts (LCE) (von links) sind die 10. Generation Bauhaus-Studierenden, die am AEC Global Teamwork Project der Stanford Universität teilnehmen. Initiator des Projektes: Prof. Dr. Fruchter (ganz rechts im Bild)

2004: Jörg Braunes (A), Christian Alexi (E), Matthias Ehrlich (C) und Mohamed Noor (E/C), 2005: Barbara Ascher (A), Mario Rinke (E) und Björn Wündsche (C). Seit 2006 wurde unter Mitarbeit der Professur BWL im Bauwesen (Prof. Dr. Hans Wilhelm Alfen) mit dem Life Cycle Engineer (LCE) eine neue Disziplin in das Team eingeführt, die durch die Studierenden des Studienganges Management [Bau Immobilien Infrastruktur] abgedeckt wird. 2006 nahmen die Studierenden Friedrich Traub (A), Holger Keitel (E) und Susanne Trescher (LCE) teil. 2007 wurden aus den Bewerbern Tobias Leicht (A), Susann Nikulla (E) und Annika Feige (LCE) ausgewählt. 2008 waren es Michael Kraus (A), Moritz Fritz (A) und Miriam Schneider (LCE), 2009 Josephine Köppen (A), Robert Bingel (E), Markus Reuter (E),

Nadin Dittmann und Tobias Wolff (beide LCE). Die Stipendiaten, die im Januar 2010 nach Stanford fliegen, sind im Bild zu sehen.

Die Teilnahme am AEC Global Teamwork Project ist für die Bewerber mit einem Auswahlprozess verbunden, an dessen Ende nicht nur die Möglichkeit zur Teilnahme steht, sondern auch ein Stipendium, das Reise- und Aufenthaltskosten für die beiden kurzen Besuche an der Stanford University (Auftrittveranstaltung und Abschlusspräsentation) unterstützt.

Dipl.-Ing. Andrea Frank-Jungbecker, M.Sc. Professur Betriebswirtschaftslehre im Bauwesen

<http://pbl.stanford.edu/>

# Neues aus der Fakultät Gestaltung

## »Wer A sagt, muss auch B sagen!«

Das Sprichwort lässt sich nicht nur auf (fast) alle Lebenslagen anwenden, man kann es auch grafisch ganz unterschiedlich interpretieren. Das beweist eine Ausstellung der Fakultät Gestaltung, die gegenwärtig in der Universitätsbibliothek zu sehen ist.

Gezeigt werden dort experimentelle grafische Arbeiten von 22 Studierenden des Studienganges Visuelle Kommunikation, die im Projekt »Der Raum der Oberfläche« unter der Leitung von Ricarda Löser und Peter Heckwolf im Sommersemester 2009 entstanden sind.

Dabei wurde das titelgebende Sprichwort zum Anlass genommen, die bekannten Pfade des mittlerweile üblichen, rein digitalen Gestaltens zu verlassen und stattdessen dreidimensi-

onal mit realen Materialien zu arbeiten. Auch die Typografie wurde konsequent ins Räumliche erweitert: Bärenfallen wurden zu Buchstaben, Buchstaben zu Pustebäumen, Worte gingen in einer Wanne baden, warfen Schlagschatten oder türmten sich zu eigenwilligen Gebilden.

Die Ergebnisse dieser ungewöhnlichen Rauminszenierungen sind noch bis zum 10. Januar 2010 als großformatige zweidimensionale Bilder im Bibliotheksneubau in der Steubenstraße zu besichtigen, ergänzt um eine »Ahnengalerie«, in der die Studierenden, dem inhaltlichen und gestalterischen Konzept entsprechend, ihre eigenen Porträts präsentieren.

Rüdiger Haufe  
Öffentlichkeitsarbeit Fakultät Gestaltung

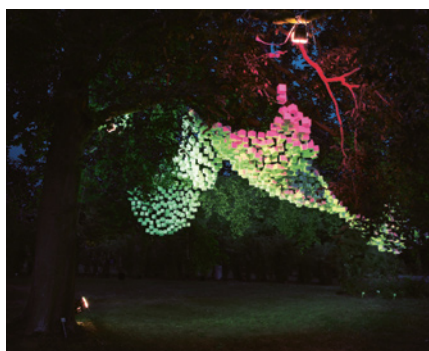


Installation von Martin Schuchardt und Sabine Schulz

## Eine »Nacht der 1000 Lichter«

Das traditionsreiche »Europa-Rosarium« im sachsen-anhaltinischen Sangerhausen veranstaltet alljährlich am ersten Samstag im August ein Kulturfest, zu dem der Rosengarten jedes Mal stimmungsvoll illuminiert wird. Dabei geht es nicht um eine bloße Anhäufung bunter Effekte, sondern um eine geplante Inszenierung des Lichts, die dem Event und seinem Ort entspricht.

Im Sommer 2009 nahmen sich Studierende der Fakultät Gestaltung unter der Leitung von Prof. Heiko Bartels, Dipl. Des. Welf Oertel und Cornelia Büschbell im Rahmen des Semester-Projekts »Anschluss« dieser anspruchsvollen Aufgabe an. Über die gestalterischen Fragen hinaus waren dabei auch logistische Probleme zu lösen: Die Installationen sollten robust, wartungsarm, Platz sparend zu lagern, möglichst netzunabhängig und einfach zu montieren sein. Und das alles bei einem vergleichsweise



Installation »Der Würfelschwarm« im Europa-Rosarium Sangerhausen

kleinen Budget! Auch war der Wunsch nach seriell einsetzbaren Lichtobjekten geäußert worden, die ebenso zu anderen Gelegenheiten eine zarte Grundhelligkeit auf den Wegen schaffen können, um die Poesie des Ortes zu unterstreichen.

26 Studierende beteiligten sich in 12 Teams, die mit jeweils mehreren Aufga-

ben bedacht waren, an diesem Projekt. Von ersten assoziativen Annäherungen über Entwürfe, Versuche und Irrtümer bis zur Produktion (zum Teil nicht unerheblicher Stückzahlen) und dem Aufbau vor Ort war es ein weiter, spannender, lehr- und schließlich sehr erfolgreicher Weg.

Welf Oertel  
Professur Produkt-Design

### Teilnehmer:

Maria Bräutigam, Emilia Cizeika, Johannes-Christian Dau, Joana Greulich, Arvid Häusser, Lisa-Marie Heiermann, Dominic Heiße, Caroline Hemmann, Johannes Hetzold, Nadin Jahn, Elizabeth Jöcker, Christian Kieschnick, Christian Krüger, Sebastian Kühn, Nora Kühnhausen, Tobias Mathes, Markus Moser, Maria Pilchowski, Mareike Rittig, Daniel Scheidler, Rene Schwolow, Matthias Stezycki, Jens Zijlstra.



# »COLO« auf der BLICKFANG

## Würdigung für ein innovatives Design-Konzept

Als aufstrebendes Design-Talent im Österreichischen Museum für angewandte Kunst (MAK) ausstellen? Die internationale Design-Messe BLICKFANG macht's möglich. Helene Steiner und Peter Schwartz gehörten mit »COLO«, einem innovativen Geschirrspüler, zu den Siegern des Studentenwettbewerbs BLICKFANG next 2009 und präsentierten ihren Prototypen vom 16. bis zum 18. Oktober auf der Messe in Wien.

Das Konzept für den Geschirrspüler entwickelten die beiden angehenden Produkt-Designer in ihrem 3. Studiensemester an der Fakultät Gestaltung im Rahmen des von Prof. Gerrit Babtist betreuten Projekts »Design und Management«. »COLO« ist besonders geeignet für kleine Küchenräume. Um Platz zu sparen, ist das Spülsystem direkt mit dem Spülbecken



Geschirrspüler »COLO« im Einsatz. Foto: Michael Ott

kombiniert. Mehrere zugehörige Einsätze, wie sie in einem handelsüblichen Gerät zum Einsortieren des Geschirrs dienen, erfüllen zugleich die Funktion eines bequemen tragbaren Tablett, und, dank einer dezenten, an der Küchenwand zu befestigenden Aufhängung, auch die eines Regals. Zum Reinigen wird ein Tablett mit Geschirr in das Becken gestellt, das durch eine Spülhaube geschlossen wird.

Die Juroren des Wettbewerbs BLICKFANG next zeigten sich begeistert. Eine kostenlose Standfläche auf der Messe im Museum für angewandte Kunst inklusive Eintrag im Messekatalog und der Übernahme aller Nebenkosten waren die Folge.

Doch nicht nur in Wien wussten Helene Steiner und Peter Schwartz mit »COLO« zu überzeugen. Schon im Juni 2009 schafften sie es auf dem DMY International Design Festival bei den erstmals vergebenen DMY Awards unter die zehn von einer Jury nominierten besten Arbeiten. Der Preis hier: Die Top Ten wurden im August 2009 in einer eigens konzipierten Ausstellung im Bauhaus-Archiv Berlin vorgestellt.

*Rüdiger Haufe  
Öffentlichkeitsarbeit der  
Fakultät Gestaltung*

## Grün, Orange und Lila oder Eine Huldigung, ohne zu imitieren

Unter dem Veranstaltungstitel »bauhaus hoch n« fand vom 17. bis zum 20. September das 24. Jahrestreffen des Forums Typografie in Weimar statt. Anlässlich des Jubiläums-Jahres 2009 nahmen die Veranstalter so einerseits Bezug auf eine große Tradition, vermieden aber andererseits jeglichen rückwärts gewandten Traditionalismus.

Das reichte bis in die Farbgebung des Programmsheftes hinein. Statt der Bauhaus-Farben Rot, Blau und Gelb hatten sich die Organisatoren, ein Team um Prof. Jay Rutherford und Gaby Kosa von der Fakultät Gestaltung, für die Komplementärfarben Grün, Orange und Lila entschieden, zugleich ein Rückgriff auf den Farbkreis Johannes Ittens. Damit verband sich ein klares Statement der Gastgeber von der Bauhaus-Universität Weimar: »Mit dieser Farbkombination huldigen wir dem Geburtstagskind, ohne es zu imitieren.«

Das Forum Typografie feierte in Weimar auch sein 25-jähriges Bestehen. Seit der Gründung 1984 versteht es sich als Plattform und Anlaufstelle zur Förderung einer qualitätsbewussten Schriftgestaltung in allen Kommunikationsbereichen. Zu seinen Mitgliedern gehören Typografen, Schriftentwerfer, Designer, Grafiker, Schriftsetzer, Journalisten, Texter, Werbefachleute und Hochschullehrer. Viele von ihnen kamen nach Weimar, um sich der übergreifenden Frage zu widmen, wie aktuell die Konzeptionen des historischen Bauhauses für die Typografie der Gegenwart noch sein können. Zu diesen und weiteren Fragen sprachen auf der dreitägigen Konferenz 16 Fachreferenten, deren Vorträge im vollbesetzten Auditorium des Oberlichtsaales im Hauptgebäude der Universität und in weiteren Gesprächsrunden intensiv diskutiert wurden. Im Rahmen des Forums wurde am 19. September außerdem die

Ausstellung »Typografik« im Haus Am Horn eröffnet. Schon der Ausstellungstitel verwies dabei auf ein zentrales Konzept heutiger Typografie, die enge Verbindung zwischen Schriftgestaltung und Grafikdesign in der visuellen Kommunikation – der Begriff »Typografik« steht für die grafische Gestaltung von Schrift wie für den Einsatz von Schrift als grafisches Mittel. Am historischen Ort, dem einzigen gebauten Zeugnis des Bauhauses in Weimar, präsentierte die Ausstellung bis zum 1. November einen umfassenden und abwechslungsreichen Überblick zur Arbeit des Bereiches Typografie an der Fakultät Gestaltung, ein Angebot, dass nicht nur von den Gästen des Forums mit großem Interesse angenommen wurde.

*Rüdiger Haufe  
Öffentlichkeitsarbeit der  
Fakultät Gestaltung*

# Glücksparcours in Graz

## Der Studiengang Kunsterziehung für das Lehramt beim Kongress ITAE

Am Internationalen Kongress für künstlerische Bildung in Graz beteiligte sich eine Projektgruppe der Bauhaus-Universität Weimar unter Leitung von Dr. Brigitte Wischnack. Das Weimarer Modell der Fakultät Gestaltung geriet dabei vom 8. bis 10. Juni 2009 in den europäischen Diskurs von Studierenden, Lehrenden, Künstlern, Kulturpolitikern und Philosophen aus 15 Ländern.

Statements und Podiumsdiskussionen namhafter Vertreter aus Kunst und Wissenschaft – wie Konrad Paul Liessmann, Peter Weibel und Wolfgang Zingg – wechselten sich ab mit Projektberichten und Workshops, in denen Erfahrungen und Erkenntnisse des multinationalen Projekts ITAE ihren Niederschlag fanden. Die eindrucksvollen Beispiele aus der kunstpädagogischen Praxis von Peter Angerer aus Frohnleiten/Österreich korrespondierten mit Beiträgen der Pädagogischen Hochschule Heidelberg – vorgestellt von Mario Urlaß – und mit der Präsentation unseres Glücksparcours. (1)

Besonderes Interesse fand die direkte Verbindung studentischer künstlerischer Arbeit mit kunstpädagogischen Aktionen vom Kindergarten bis in die Gymnasialzeit. Sowohl Referat als auch Workshop – Essenz und interaktiver Schluss-

spunkt unserer Projektarbeit – wurden sehr positiv aufgenommen. Beim Glücksparcours in der großen Turnhalle der Pädagogischen Hochschule bot sich ein abwechslungsreicher Parcours vom temperamentvollen Auftakt mit Musik und Trampolinsprüngen bis hin zum meditativen Abschluss. Lachchor und Speed-Dating sorgten sofort für eine heiter entspannte Atmosphäre, in der sich das Glück gemeinsamer Aktivitäten und stiller individueller Momente entfalten konnte. Bis ins Detail stimmig präsentierten die Studierenden Christin Beukert, Martin Eckardt, Dagmar Fella, Marie Grund, Katharina Juncker, Frauke Libelle Ketelsen, Katharina Molitor, Karolin Reichardt und Juliane Schlereth ihre eigenen künstlerischen Arbeiten und animierten die Teilnehmer zum Mitmachen, Kommunizieren und Nachdenken. Glück in Tüten, Fernsehinsel, Fotoalbum mit glücklichen Werbemenschen, Dia-Experimente und der Bauchladen zur deutsch-tschechischen Postkartenaktion lieferten Gesprächsimpulse und Ideen. Mit der Leuchtschrift »Happiness is a warm gun« lockte der Schießstand, bei dem jeder sein Glück versuchen und debattieren konnte. Eine interaktive Schriftinstallation ließ die Worte Sehnsucht, Liebe und Leidenschaft rot aufleuchten. Und die



Fernsehinsel.



Meditation.

scheinbar harmlose Traumreise unterm Zelt entpuppte sich gegen Ende als ironisch gewendete Verführung, die – korrespondierend mit den groß projizierten Glücksvorstellungen – den Reigen schloss.

Noch Tage danach war die Wirkung des Erlebten an Gesichtern, spontanen Äußerungen und vielfachen Rückmeldungen ablesbar. Infiziert vom Enthusiasmus der Projektgruppe aus Weimar und beflügelt vom aktiven Mitgestalten spürten die Teilnehmer etwas von dem, was der Australier Stephen Copland in seinem Referat postulierte: »Kunst, die zwischen Leben und Kunst agiert«.

*Dr. Brigitte Wischnack  
Wissenschaftliche Mitarbeiterin Professur  
Kunst und ihre Didaktik*

(1) Nachzulesen im Buch »ITAE. Interventionen durch Kunstunterricht – kunstpädagogische Strategien und Möglichkeiten für eine Schule der Vielfalt« Hg. Franziska Pirstinger. Graz 2009. ISBN 978-3-200-01546-3



Speed-Dating, Fotos: Katharina Molitor



# Neues aus der Fakultät Medien

## Gastprofessur Medien-gestaltung neu besetzt

(medien) Julian Rosefeldt, geboren 1965 in München, studierte Architektur in München und Barcelona. Seit 1999 lebt und arbeitet er in Berlin. Er erhielt mehrere Stipendien im Bereich Kunst und Medien und bestritt zahllose Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland. Seine monumentalen Filminstallationen werden auf der ganzen Welt gezeigt, darunter seine *Trilogy of Failure* (2004/05), *The Ship of Fools* (2007) oder die 5-Kanal-Film-Installation »American Night« (2009). Seit dem Wintersemester 2009/2010 ist Julian Rosefeldt Gastprofessur an der Fakultät Medien im Bereich Mediengestaltung.



*American Night*, 2009, 5-Kanal Filminstallation, Installationsansicht Galerie Arndt & Partner, Berlin

## TELEPORTATION in Chicago

(medien) Der Kurzfilm *Teleportation* des Weimarer Regisseurs Markus Dietrich lief im Wettbewerb des größten Festivals für Kinderfilm in Nordamerika, dem Chicago International Children's Film Festival. Damit konnte der aktuelle Film von Markus Dietrich (*outsourcing/Mein Robodad*) seine erfolgreiche Festivaltour fortsetzen. Nach Screenings in Jerusalem, Sarajevo und auf dem Filmfest München eroberte *Teleportation* im Oktober auch den nordamerikanischen Kontinent.

Das Buch zu *Teleportation* schrieb Markus Dietrich, Absolvent der Bauhaus-Universität Weimar, zusammen mit Hanna Reifgerst, die auch als Produktionsleitung das Projekt betreute. Christiane Schlicht übernahm die Aufnahmeleitung und Urs Zimmermann die Kamera. Alle vier Filmemacher sind bei Gruppe Weimar Filmproduktion tätig.

[www.gruppe-weimar.de](http://www.gruppe-weimar.de)

## Harald Lesch zu Gast bei Studio Bauhaus

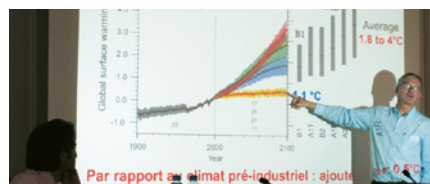
(medien) Vielen ist Harald Lesch durch seine Sendereihen im Bayerischen Rundfunk und als Moderator von »Abenteuer Forschung« (ZDF) bekannt. Der Münchner Astrophysiker bringt dem Fernsehpublikum auf unterhaltsame Weise komplexe naturwissenschaftliche und philosophische Sachverhalte nahe. Im August produzierte ein Filmteam von Studio Bauhaus vier Kurzfilme mit dem bekennenden Goethe-Liebhaber auf den Spuren von Goethes Naturphilosophie. Gedreht wurde im Goethehaus, am Stein zum guten Glück, am Ettersberg, in einer Dorfschmiede in Ramsla und im Jenaer Haeckel-Haus. Die Filme handeln von Goethes Vorstellung von der Anschaulichkeit wissenschaftlicher Erkenntnisse, den Grenzen menschlicher Naturbeherrschung und der Idee einer Natur, die sich im ständigen Wandel befindet. Die Filmpremiere mit Harald Lesch ist für den 9. Dezember geplant, gemeinsam mit der Erstaufführung des Films zum Studio-Bauhaus-Projekt »G8 – Reise zum Gipfel.«

[www.studio-bauhaus.tv](http://www.studio-bauhaus.tv)

## Auseinandersetzung mit der Katastrophe

Unter dem Titel »Katastrophe. Medien und Geschichte« fand vom 15. bis 17. Oktober 2009 die Jahrestagung des Graduiertenkollegs »Mediale Historiographien« statt. Wie Prof. Gerd Zimmermann, Rektor der Bauhaus-Universität Weimar, zur Eröffnung bemerkte, hatte der gemeinsam von den Universitäten Weimar, Erfurt und Jena getragene Forschungsverbund damit ein ausgesprochen anschlussfähiges Thema gewählt. So herrschte trotz katastrophal schlechten Wetters großer Andrang im Festsaal des Goethehauses.

Wie die drei Konferenztage zeigten, bildete die Frage nach der Katastrophe einen äußerst schlüssigen Ansatzpunkt,



Prof. Dr. Dominique Raynaud (Grenoble) diskutiert die Überraschungseffekte des Klimas. Quelle: Alena Williams

um den Zusammenhang von Medien und Geschichtsschreibung in den Blick zu nehmen. Denn die Katastrophe stellt zunächst ein Ereignis dar, das aufgrund seiner überwältigenden Macht der historischen Einordnung widersteht. Doch hat es nie an Versuchen gefehlt, das Ungeheure dennoch beherrschbar zu machen und dem

geschichtlichen Kontinuum zu integrieren – sei es durch seine fiktionale Vorwegnahme, durch seine mathematische Vorausberechnung oder durch die nachträgliche Integration in eine sinnstiftende Erzählung. Die Panels zum »Fiktionswissen der Katastrophe«, zur Logik des Börsencrashes und des Klima-Desasters machten deutlich, dass sich die Rolle der Medien dabei keineswegs auf die nachträgliche Repräsentation des Geschehens beschränkt – vielmehr sind sie zunehmend in den katastrophischen Prozess selbst verwickelt.

Stephan Gregory  
Graduiertenkolleg »Mediale Historiographien«

# Vom Dokumentar- bis zum Epochenfilm

## Große Resonanz für erstes Filmfest im Kunstfest

Die Filmreihe des Kunstfestes wurde in diesem Jahr erstmals als Zusammenarbeit zwischen der Kunstfest GmbH und dem Bauhaus Film-Institut (BFI) gestaltet. Gemeinsam wurde somit ein bislang einzigartiges Projekt aus der Taufe hoben: das Filmfest im Kunstfest.

Mit gleich zwei Sonderprogrammen feiert das »Filmfest im Kunstfest« vom 25. August bis 28. Oktober Premiere: Die Filmreihe »Filmmusik: Michael Nyman« präsentierte die kongeniale Verbindung von Filmkunst und Musik in einer Person – dem englischen Filmkomponisten Michael Nyman. Das Programm »Film-Wende | Wende-Filme« widmete sich dem 20. Jahrestag des Mauerfalls, der in diesem Jahr begangen wird.

sich Michael Nyman ein besonderes Projekt vorgenommen: Er vertonte den Stummfilm-Klassiker »Das elfte Jahr« (1928) des sowjetischen Avantgarde-Filmers Dziga Vertov. Darüber hinaus zeigte die Filmreihe eine Auswahl filmkompositorischer Arbeiten Nymans wie die Sozial-Utopie »Gattaca« (Andrew Nicoll, USA 1997), Volker Schlöndorffs Picaro-Film »Der Unhold« (D, F, GB 1996) und die Künstlerdokumentation »Man on Wire« (James Marsh, GB 2008).

2009 ist das 20. Gedenkjahr des Mauerfalls. Aus diesem aktuellen Anlass präsentierte das Sonderprogramm des Bauhaus Film-Instituts Filme aus den Wende-Jahren und Filme, die die Wende thematisieren, darunter DEFA-Dokumentarfilm-Klassiker wie »Winter ade« von 1988,

Eine Vielzahl der Kinoveranstaltungen im Rahmen des Filmfests im Kunstfest wurde von Filmgesprächen mit namhaften Filmemachern, Wissenschaftlern und Schauspielern begleitet. Neben dem Filmkomponisten Michael Nyman, als einer der zentralen Persönlichkeiten des Filmfests im Kunstfest, konnten unter anderem die Schauspieler Henriette Confurius und Dominique Horwitz, die Dokumentarfilmer Helke Misselwitz, Uli M. Schueppel und Christiane Büchner als auch die Regisseure Sebastian Peterson und Hannes Stöhr begrüßt werden. In Film- und Regiegesprächen verliehen sie den Filmveranstaltungen Exklusivität.

Zu den Höhepunkten des Programms »Film-Wende | Wende-Filme« zählten sicherlich die stark nachgefragte Publikumspremiere des ARD-Spielfilms »Jenseits der Mauer« sowie die Wiederaufführung der 89er »Aufbruchfilme« der Hochschule für Film- und Fernsehen »Konrad Wolf« (HFF) Potsdam-Babelsberg im Audimax der Bauhaus-Universität Weimar. Mit Lothar Bisky als ehemaliger und Dieter Wiedemann als derzeitiger Präsident der HFF waren wichtige Zeitzeugen aus der Führungsetage der Filmhochschule anwesend und erläuterten die Produktionsgeschichte der Aufbruchfilme im Kontext der Wendeereignisse. »Jenseits der Mauer« und die studentischen »Aufbruchfilme« machen das ganze Spektrum der Auseinandersetzung mit der DDR und dem Mauerfall deutlich, das vom perfekt inszenierten Epochenfilm bis zu authentischem Dokumentarfilmmaterial reicht.

Die zahlreichen Begegnungen mit Regisseuren, Autoren und Darstellern, die gute Akzeptanz der Filmgespräche und der Erfolg des diesjährigen Filmfests im Kunstfest machen deutlich, dass die Zusammenarbeit des Kunstfestes Weimar mit dem Bauhaus-Film-Institut auch in den nächsten Jahren fortgeführt werden soll.

Juliane Fuchs  
Bauhaus Film-Institut



Filmfest im Kunstfest – Michael Nyman und Band. Copyright: Kunstfest/Maik Schuck

Die Musik des englischen Filmkomponisten Michael Nyman prägte die Filme von Peter Greenaway (u. a. »Der Kontrakt des Zeichners«), er komponierte aber auch für große Hollywood-Produktionen. Mit dem Oscar-nominierten Soundtrack zum Erfolgsfilm »Das Piano« von Jane Campion wurde er einem großen Publikum bekannt. Im Auftrag des Kunstfestes hatte

Nach-Wende-Produktionen wie »Helden wie wir« und »Berlin is in Germany«, aber auch soeben erst gedrehte Spielfilme. Die vorgestellten »Wendefilme« und »Nach-Wende-Filme« – zum Teil durchaus unterhaltsamer Natur – sollten zur Reflexion darüber anregen, wie sich der Mauerfall vor 20 Jahren auf die Menschen von heute auswirkt.



# »OpinionCloud«

Rasend schnell und spielend leicht Web-Kommentare analysieren

(medien) Kommentare sind ein zentraler Bestandteil des Web 2.0 – nur leider allzu oft nichtssagend. Eine neue Software aus der Bauhaus-Universität Weimar macht es möglich, die vorherrschenden Meinungen in einer Menge von Kommentaren übersichtlich darzustellen.

»Für den Nutzer ist es oftmals zeitraubend und langweilig, Kommentare zu lesen. Unser Ansatz hilft, sich einen Überblick zu verschaffen, indem die in Kommentaren geäußerten Meinungen zu einer »Meinungs-Wort-Wolke« zusammengefasst werden«, erklärt Martin Potthast vom Lehrstuhl Content Management und Web Technologien (Professor Benno Stein) an der Fakultät Medien.

Die Software OpinionCloud funktioniert ebenso simpel wie ausgeklügelt: Zentraler Bestandteil ist ein Wörterbuch, in dem Wörter als positiv, negativ oder neutral besetzt klassifiziert wurden. Das geschah sowohl per Hand als auch mit

Hilfe maschineller Lernverfahren. Im laufenden Betrieb schlägt OpinionCloud jedes Wort in einem Kommentar einfach im Wörterbuch nach.

Die Darstellung der vorherrschenden Wörter in den Kommentaren lässt sich mit den »Tag clouds«, den »Stichwort-Wolken«, vergleichen, wie es sie auf vielen Nachrichten-Websites gibt. Positiv besetzte Wörter erscheinen grün, neutrale grau, negativ besetzte Wörter rot. Je häufiger ein Wort vorkommt, desto größer wird es dargestellt. Dem Nutzer erschließt sich über Farben und Größen leicht die vorherrschende Meinung.

Martin Potthast und der Studierende Steffen Becker entwickelten ihre Software für die Video-Plattform YouTube und für die Foto-Plattform Flickr. »Ein Kommentar dort weist in aller Regel nur eine Tendenz auf, und es steht eine große Menge an Kommentaren zur Verfügung«, begründet Potthast diese Wahl. Für das Wörterbuch von »OpinionCloud« wurden



OpinionCloud

neun Millionen Kommentare analysiert. Die Software ist als Zusatzprogramm (»Add-on«) für den Internet-Browser Firefox kostenlos verfügbar. Sie funktioniert aktuell nur mit englischen Kommentaren, eine Version für deutsche Kommentare ist in der Entwicklung.

<http://www.webis.de/research/projects/opinioncloud>

## Radiokunst – Sound is Art?!

Im Masterprojektmodul »Hörräume« wurde im Sommersemester 09 das räumliche akustische Denken gelernt. Wahrnehmungsrundgänge und Tonstudiobesuche auf einer Berlin-Exkursion förderten die Sensibilisierung auf raumakustische Phänomene. Hörspielstoffe wurden speziell unter dem Anspruch einer akustisch-immersiven Ästhetik entwickelt, einem Eintauchen des Zuhörers in ein durch Surroundton gefördertes Raumklangerlebnis.

Sechs Hörspiele sind hierbei unter der Leitung von Robert Matejka (Deutschlandradio Kultur, Berlin), Jean Szymczak (studio p4, Berlin), Andreas Feddersen und Mario Weise entstanden, die im Radiostudio der Marienstraße sowie im Studio des auf Surroundton spezialisierten Tonmeisters Jean



Thomas Thieme bei den Proben. Foto: Maximilian Werkhausen

Szymczak endgemischt wurden. Als Sprecher konnten u.a. der in Weimar ansässige Schauspieler Thomas Thieme (Minister Bruno Hempf in Das Leben der Anderen) und Santiago Ziesmer (deutsche Synchronstimme von »Winnie Pooh« Winnie Pooh und SpongeBob) gewonnen werden.

Die entstandenen Surround-Hörspiele sollen nun an verschiedenen Hörspielorten in Deutschland aufgeführt werden, u.a. auch in Weimar.

Auch in diesem Semester stellt die Professur unter der Leitung von Prof. Nathalie Singer erneut ein ganz besonderes Projekt vor, das vollends im Zeichen der Klang- oder auch Radiokunst steht.

Mit dem Masterprojekt »Radiokunst – Sound is Art?!« fragt das Experimentelle Radio nach der Klangkunst im heutigen Zeitalter und der Art und Weise, auf die sie als Spiegel der Gesellschaft dienen kann.

Janina Bahlmann

Studierende der Mediengestaltung

# Neues aus dem IKKM

## Internationale Fellows und neue Fachzeitschrift für Medien- und Kulturforschung

Mit dem Wintersemester ist das Internationale Kolleg für Kulturtechnikforschung und Medienphilosophie (IKKM) der Fakultät Medien in die zweite Hälfte eines Forschungsjahres gestartet, in dem es sich schwerpunktmäßig mit der Rolle, Genese und Geschichte der Dinge beschäftigt.

In den letzten Jahren hat diese Diskussion innerhalb der Kulturwissenschaften erheblich an Bedeutung gewonnen. Es wurde und wird weiterhin untersucht, inwiefern Dinge nicht einfach gegeben sind, sondern erstens im kulturellen Prozess hervorgebracht werden müssen und zweitens ein enges Geflecht mit menschlichen Wesen eingehen, das man dann als Kultur oder Gesellschaft beschreiben kann.

### Fellows

Am IKKM sind mit dem laufenden Wintersemester wieder eine Vielzahl von neuen Fellows angekommen, die alle spannende Themen und Forschungsprojekte mit nach Weimar gebracht haben. Im Laufe von ein bis zwei Semestern widmen sich die Fellows hier dezidierten Forschungsprojekten, die nicht selten auch bis zur Publikationsreife gebracht werden.

Unter den diesjährigen Fellows befindet sich mit Jacques Aumont einer der wichtigsten französischen Film- und Bildwissenschaftler. Aumont gehörte in den sechziger und siebziger Jahren neben Leuten wie Godard und Truffaut zum Kreis der Herausgeber der berühmten Cahiers du Cinéma. In seinen akademischen Schriften widmete er sich vor allem der Rolle des Gesichts im Kino (*Du visage au cinéma*. Paris 1992) sowie den Filmen von Godard, Bergman, Eisenstein und Dreyer. In seinem Forschungsprojekt am IKKM forscht er zu mit bildlichen Repräsentationen des Himmels aus den letzten beiden Jahrhunderten und fragt etwa nach dem Status religiöser Zuschreibung an Himmelsbilder, denen diese kaum entkommen.

Aus der Reihe der Fellows ist außerdem Jürgen Müller in den letzten Jahren durch



Jacques Aumont. Foto: privat

seine im Taschen-Verlag erscheinende Reihe der Dekaden-Filmbücher bekannt geworden (Filme der 20er, 30er usw.) In diesen reich bebilderten Bänden bietet Müller einen hervorragenden Überblick über die bedeutendsten Filme des jeweiligen Jahrzehnts. Der Kunsthistoriker von der TU Dresden hat in den letzten Jahren intensiv zur Frage der Bildironie bei Dürer, Caravaggio und Rembrandt geforscht und will nun während seines Aufenthaltes diese Forschungen auf den Bereich des Kinos ausdehnen. Dazu wird er regelmäßig in der Vorlesung »Der lustige Film« des IKKM-Direktors Lorenz Engell zu Gast sein..

### Zeitschrift für Medien- und Kulturforschung

Im Herbst ist von den Direktoren des IKKM Lorenz Engell und Bernhard Siegert erstmals die neugegründete Zeitschrift für Medien- und Kulturforschung herausgegeben worden. Die Zeitschrift zielt auf die fächerübergreifende Diskussion einer Theorie der Kulturtechniken sowie medienphilosophischer Problemstellungen. Sie erscheint im renommierten Hamburger Felix Meiner Verlag, einem traditions-



Cover

reichen Verlagshaus mit Schwerpunkt Geisteswissenschaften und Philosophie.

Die Zeitschrift bietet dem vergleichsweise neuen Fach der kulturwissenschaftlichen Medienforschung

ein internationales Forum. Durch die enge Bindung an das IKKM wollen die Herausgeber die Zeitschrift als den Ort für die anspruchsvolle Diskussion neuester Forschungstendenzen und Fachfragen positionieren. Entsprechend ist die Redaktion auch an diesem Kolleg angesiedelt. Weitere Informationen zur Zeitschrift unter [www.ikkam-weimar.de/zmk](http://www.ikkam-weimar.de/zmk)

### IKKM Lectures

Das IKKM veranstaltet wie in jedem Semester auch im Wintersemester wieder eine Vorlesungsreihe. Darin stellen die aktuellen Fellows sowie die Direktoren des IKKM ihre laufende Forschung vor. Während in der Vergangenheit die Vorlesungen bereits als Podcast über das Internet heruntergeladen werden konnten, wird das IKKM die Vorträge ab dem Wintersemester auch als Videos auf der Homepage anbieten. Näheres dazu auf der Homepage unter dem Menüpunkt »Publikationen/Audio & Video«. Die IKKM Lectures 2009/10 finden wie immer im Salon des ehemaligen Palais Dürckheim in der Cranchstraße 47 statt.

André Wendler  
IKKM

[www.ikkam-weimar.de](http://www.ikkam-weimar.de)





v.l.n.r.: Kameramann Florian Foest, Hauptdarstellerin Karoline Teska, Regisseur Andreas Morell (vorn), Produzent Maik Plewnia und Karl Albert. Foto: Michael Wagenhäuser

# Eine Wirklichkeit aus Sehnsucht und Traum

## Premiere von »Lenz« im Audimax

Das Bauhaus Film-Institut präsentierte die Premiere der Literaturverfilmung »LENZ« am 5. November 2009 im Audimax der Bauhaus-Universität Weimar. Produziert wurde der Film von der Berliner Produktionsfirma novapool artists im Auftrag von ZDFtheaterkanal und 3sat.

Regisseur Andreas Morell und Drehbuchautor Thomas Wendrich verlegen die von Georg Büchner in seiner Novelle »LENZ« skizzierte Handlung in die Gegenwart, wandeln sie ab, gewichten neu, behalten aber immer Lenz und seinen Konflikt im Blickfeld. Es gibt dafür einen konkreten Ort und eine definierte Zeit: sie erzählen eine Provinz-Geschichte aus dem heutigen Deutschland. Der Film befragt den Ideen-

vorrat des Sturm und Drang für die Gegenwart und zeigt ein Psychogramm des jungen Literaten Jakob Lenz (gespielt von Barnaby Metschurat), dessen Scheitern das der Gesellschaft vorwegnimmt.

Zur Premiere waren Regisseur Andreas Morell, Produzent Maik Plewnia, Kameramann Florian Foest, Cutter Carsten Piefke sowie die Darsteller Karoline Teska und Karl Albert anwesend. Im Anschluss an die Aufführung stellten sie sich den Fragen der etwa 400 Zuschauer im Filmgespräch mit Prof. Wolfgang Kiesel, Direktor des Bauhaus Film-Instituts. In der angeregten Diskussion wurde das offene Regiekonzept, das dem herausragenden Spiel der Titelrolle, der experimentellen Kameraführung und der unge-

wöhnlichen Montage Raum gegeben hat, deutlich. Auch der Einfluss eines geringen Budgets auf die Filmproduktion sowie die Perspektiven des Drehorts Weimar/Weimarer Land kamen im Dialog mit den Filmschaffenden zur Sprache.

Die Fernsehpremiere von »LENZ« fand am 10. November 2009 auf 3sat statt und erreichte ca. 200.000 Zuschauer. Mit der Uraufführung von »LENZ« im Audimax knüpfte das Bauhaus Film-Institut Weimar an den Erfolg des kürzlich zu Ende gegangenen »Filmfest im Kunstfest« mit seinen exklusiven Filmreihen und anspruchsvollen Begleitprogrammen an.

Antje Klahn

Öffentlichkeitsarbeit Fakultät Medien

# KNOTEN WEIMAR GmbH

## Involvement in Excellence-Project

Der KNOTEN WEIMAR GmbH ist es gelungen, im Excellence Projekt »Sustainable Water Management in Developing Countries« (gefördert durch den DAAD) mitzuwirken. Unter Projektleitung der TU Braunschweig, Prof. Dr. mult. Dr. h.c. M. Bahadir, wird in den kommenden drei Jahren im Verbundprojekt gemeinsam mit Universitäten aus Deutschland, Asien, Afrika und Südamerika ein globa-

enganges »Environmental Engineering and Management« unterstützen.

## Projektzuschlag Umwelttechnologie-transfer – Krankenhausabfälle

In einem Vorhaben des Umweltbundesamtes (UBA) zur Entwicklung eines modularen Informationssystems für immis-sionsrelevante Umwelttechnologien mit dem Schwerpunkt Abfallbehandlung konnte sich die KNOTEN WEIMAR GmbH für das Modul »Krankenhausabfälle« plat-

ingenieure aus Polen, Island, Bangladesch, Kroatien, Irak, Russland, Ukraine, Kasachstan und Deutschland ihr Wissen aktualisieren und erweitern. Hierzu nehmen sie teilweise am regulären Vorlesungsbetrieb der Universität sowie an speziell für die Gruppe organisierten Kursen teil. Die Studierenden sind an der Bauhaus-Universität Weimar immatrikuliert und sehr an Kontakt, Gedankenaustausch und gemeinsamer Arbeit in Projekten mit anderen Studierenden der Universität interessiert. In einem Outdoor-Team-Training in der



Erstes Treffen der Projektpartner, TU Braunschweig. Foto: Dr. A. Sebastian



AUQA-Kurs 2009/210 – Teamtraining.  
Foto: Carola Westphalen

les Netzwerk aufgebaut, das die Entwicklung eines Ph.D.-Studienprogramms im Bereich »Sustainable Water Management«, gemeinsame Forschungen sowie marktorientierte Weiterbildungsmöglichkeiten entwickelt. Ein weiteres Ziel des Projekts ist der Aufbau eines Expertenpools für Know-How-Transfer in den Bereichen Hochschulbildung, Forschung, Industriekooperation und Politik. Im Oktober 2009 fand das erste Treffen der Projektpartner in Braunschweig statt. Die KNOTEN WEIMAR GmbH kann das Projekt wesentlich durch die Erfahrungen bei der Organisation und Durchführung des eLearning-Masterstudi-

zieren. In diesem Projekt werden u. a. Markübersichten Abfallbehandlungstechnologien, Beispielanlagen sowie Transferrelevanz im nationalen und internationalen Bereich untersucht und für ein modulares Informationssystem des UBA aufbereitet.

## 10. Kurs »Studienergänzung Bauwesen«

Seit 1. Oktober wird nun der 10. Kurs des Akademikerprogramms der Otto-Benecke-Stiftung e.V. in Weimar durch die KNOTEN WEIMAR GmbH betreut. In zehn Monaten werden die 25 Architekten und Bau-

Rhön zu Beginn der Studienmaßnahme konnten interkulturelle Kompetenzen und Management-Fähigkeiten gefördert werden, die Studienablauf und persönliche Organisation der Teilnehmer während des Studiums unterstützen.



# Bauhaus Weiterbildungsakademie

## Personalwechsel im Vorstand der Bauhaus Weiterbildungsakademie Weimar

Am 27. Oktober fand die diesjährige Mitgliederversammlung der Bauhaus Weiterbildungsakademie Weimar (WBA) statt. Versammlungsort war diesmal die Albert-Schweitzer-Gedenk- und Begegnungsstätte. Dort gab die Leiterin Beate Lepper im Rahmen eines Rundganges Auskunft zur Geschichte des Hauses.

Anschließend gab der geschäftsführende Vorsitzende des Vereins, Dr.-Ing. Ulrich Wolff, einen Rückblick über das vergangene Geschäftsjahr, welches sehr erfolgreich beendet werden konnte. Dabei hob er insbesondere die gestiegene Quantität und Qualität der Leistungen der WBA – wie z.B. die Organisation von Bildungsveranstaltungen oder die Unterstützung beim Finanzmanagement von Kongressen (ibausil, IKM) hervor. Überhaupt hat sich unter seiner Führung die Bauhaus Weiterbildungsakademie in den vergangenen 14 Jahren zu einer stabilen Weiterbildungsinstitution, die als An-Institut eng mit der Bauhaus-Universität Weimar verbunden ist, entwickelt.



Der neue geschäftsführende Vorsitzende Joachim Bendl (2.v.r.)

In diesem Semester sind ca. 100 Teilnehmer immatrikuliert und studieren beispielsweise berufsbegleitend Projektmanagement, Bauwerkserhaltung oder lassen sich im eLearning Studium Bauphysik zum zukünftigen »Master of Science« ausbilden.

Mit der Neuwahl des Vorstandes der WBA stand ein personeller Wechsel an. Dr. Wolff wurde als langjähriger Vereinsvorsitzender verabschiedet, wird jedoch



Feierliche Verabschiedung von Dr. Ulrich Wolff.  
Fotos: WBA

als Vorstandsmitglied für weitere zwei Jahre den Verein tatkräftig unterstützen.

Neuer geschäftsführender Vorstand ist Joachim Bendl, der sich zukünftig mit ganzer Kraft für die Stabilität und Entwicklung des Vereins einbringen wird.

## Materialforschungs- und Prüfanstalt

### Neues aus der MFPA

Der Forschungsschwerpunkt »Feuchtemessverfahren« der MFPA kann mit einem weiteren bewilligten Forschungsvorhaben gestärkt werden. Durch die Zusammenarbeit mit der TU Ilmenau und dem Ilmenauer Messtechnikunternehmen MEODAT GmbH wird erstmals der Weg zu chipbasierten Sensoren beschritten. Dazu soll die an der TU Ilmenau weiterentwickelte Ultra-Wide-Band-Technologie genutzt werden.

Angestrebte Anwendungsfälle sind die Messung der Bodenfeuchte für die

Landwirtschaft und im Umweltbereich. Abstimmungen und Vorversuche wurden bereits mit der Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft und der Thüringer Fernwasserversorgung durchgeführt.

In diesem Zusammenhang ist es bemerkenswert, dass der Leiter der Arbeitsgruppe »Feuchtemessverfahren«, Dr. Kupfer, durch die Europäische Weltraumbehörde (ESA) zum Start eines neuen Forschungsatelliten am 2. November eingeladen wurde. Das Forschungsprogramm SMOS für den neuen Satelliten beinhaltet

die Messung der Bodenfeuchtigkeit und des Salzgehaltes der Meere. Für die Referenzmessverfahren zur Bodenfeuchte sind offensichtlich die Forschungsergebnisse aus Weimar so interessant, dass der Kontakt gesucht und hergestellt wurde.

[www.esa.int/esaCP/Germany.html](http://www.esa.int/esaCP/Germany.html)



**Personalia**



# Neubesetzung

## Prof. Dr.-Ing. Horst-Michael Ludwig übernimmt Professur »Werkstoffe des Bauens«

(bauing) Am 1. November 2009 übernahm Prof. Dr.-Ing. Horst-Michael Ludwig an der Fakultät Bauingenieurwesen am F.A. Finger-Institut für Baustoffkunde die neue Professur »Werkstoffe des Bauens«.

Hauptgegenstand des Lehrgebietes ist der Komplex Baustoffe. Prof. Ludwig übernimmt damit auch die Aufgaben der Professur Allgemeine Baustoffkunde, die von Prof. Dr.-Ing. habil. Jochen Stark noch während des Wintersemesters 2009/2010 vertreten werden. Zu diesem Zeitpunkt werden dann auch die Amtsgeschäfte des Direktors des F. A. Finger-Institutes für Baustoffkunde von Prof. Ludwig verantwortlich wahrgenommen. Prof. Ludwig wurde 1962 in Weimar geboren, studierte von 1984 bis 1989 Baustoffver-



Foto: privat

fahrenstechnik an der Hochschule für Architektur und Bauwesen in Weimar und promovierte dort 1996 mit einer Arbeit »Zur Rolle von Phasenumwandlungen bei der Frost- und Frost-Tausalz-Belastung von Beton«. Von 1996 bis 2008 war er leitender Angestellter bei der Schwenk Zement KG, u. a. als Leiter der Forschung und Entwicklung verantwortlich für die Betreuung und Koordination der F+E-Projekte der gesamten Schwenk-Gruppe. Von 2002 bis 2008 war er gleichzeitig Geschäftsführer der ZEMBET Entwicklungsgesellschaft

mbH, einer Forschungsgemeinschaft zur Erforschung und Optimierung des Zusammenwirkens von organischen Stoffen mit zementären Baustoffen. Ab September 2008 übernahm Prof. Ludwig als Head of Research/Development bei der HeidelbergCement AG in Leimen die Verantwortung für die Betreuung und Koordination der F+E-Aktivitäten der HeidelbergCement Group weltweit. Seit Oktober 2008 hat er einen Lehrauftrag an der FH Würzburg-Schweinfurt mit der Vorlesungsreihe »Werkstoffe im Bauwesen«. Prof. Ludwig ist Mitglied verschiedener nationaler und internationaler Fachgremien.

## Neue Auszubildende

Seit dem 1. September 2009 hat die Bauhaus-Universität Weimar sieben neue Auszubildende.

Ihre dreijährige Ausbildung begannen Steve Uhlmann als Aufbereitungsmecha-

niker in der Fachrichtung Sand und Kies, Albrecht Henning als Baustoffprüfer in der Fachrichtung Mörtel und Beton, Melanie Stichling und Luisa Wachtelborn als Fachangestellte für Bürokommunikation, Christian Knappe als Fachangestellter für

Medien- und Informationsdienste in der Fachrichtung Bibliothek sowie Christian Knopse und Sebastian Schröder als Fachinformatiker in der Fachrichtung Systemintegration. Somit werden derzeit insgesamt 24 Auszubildende in acht verschiedenen Berufen des Handwerks, der Industrie und der Verwaltung ausgebildet.

Ab 15. Oktober 2009 können sich interessierte Jugendliche für das Ausbildungsjahr 2009/2010 bewerben. Informationen zu den Ausbildungsberufen, dem Ausbildungsablauf, den freien Stellen, den Bewerbungsmodalitäten und -terminen sowie die Filme über die Berufsausbildung an der Bauhaus-Universität Weimar sind auf den Internetseiten der Universität abrufbar.

Nicole Klemm  
Dezernat Personal

[www.uni-weimar.de/ausbildung](http://www.uni-weimar.de/ausbildung)



v.l.n.r. Albrecht Henning, Luisa Wachtelborn, Christian Knappe, Melanie Stichling, Steve Uhlmann, Christian Knopse und Sebastian Schröder. Foto: Christiane Zuleger

# Neu an der Fakultät Gestaltung

## Prof. Dr. Frank Hartmann

(gestaltung) Zum laufenden Wintersemester wurde Frank Hartmann auf die Professur Geschichte und Theorie der Visuellen Kommunikation an der Fakultät Gestaltung berufen. Er kommt von der Universität Wien, wo er in Philosophie promovierte und sich für den Fachbereich Medien- und Kommunikationstheorien habilitierte.



Prof. Dr. Frank Hartmann. Foto: Rüdiger Haufe

Seine Forschungs- und Lehrtätigkeit ist transdisziplinär angelegt. Wer sich für das Denken interessiert, so Hartmann, komme nicht um die Frage nach dessen Ausdrucksmodus herum – also Schrift, Bild,

Ton, Medien. Es gelte nicht nur, die Veränderungen dieser Kulturtechniken begrifflich zu fassen, sondern sich auch ihrer Herkunft und Zukunft zu vergewissern.

Entsprechend sind Frank Hartmanns Publikationen sowohl theoretisch angelegt – als Medienphilosophie – als auch historisch, wie etwa »Globale Medienkultur. Techniken, Geschichte, Theorien« oder »Bildersprache. Otto Neurath Visualisierungen.«. Er verfasste zudem auch aktuelle Einführungen zu Medien und Kommunikation bzw. Multimedia in der Reihe UTB Profile. »Gerade da wir mit den wissenschaftlichen Lehrgebieten jetzt

Bachelor- und Masterstudiengänge zu betreuen haben und uns gleichzeitig in einem Umbruch der Medienkultur befinden, ist es wichtig, nicht abgehobene Theorie zu betreiben, sondern diese in der alltäglichen Gebrauchskultur zu erden. Sowohl Gestalter als auch Künstler können von einer kulturwissenschaftlichen Perspektive stark für ihre künftige Tätigkeiten profitieren.« Somit möchte Frank Hartmann neue Akzente setzen, um den Studiengängen an der Fakultät Gestaltung entgegenzukommen: Visual Literacy für die Visuelle Kommunikation und Artistic Research für den Ph.D.-Studiengang Freie Kunst und Design/Freie Kunst. Ein unübersehbarer Wandel in der Ästhetik der Kommunikation lasse es nicht zu, die Lehre nach dem Muster eines »Master narratives« anzulegen, also eine leitende Kulturtechnik wie etwa »Bildlichkeit« zu privilegieren. Forschung und Lehre müssen sich statt mit dem Werk oder dem Bild stärker mit dem Prozesshaften kreativer Tätigkeiten beschäftigen, und damit, wie Technologien der Sichtbarmachung den Umgang mit sozialer und kultureller Wirklichkeit bestimmen. In einer eigens gegründeten Schriftenreihe seines Lehrstuhls plant Hartmann bereits im kommenden Jahr dazu erste Ergebnisse vorzulegen.

Geschw.-Scholl-Str. 15, Zi. 202  
Telefon: 0 36 43/58 32 26  
frank.hartmann@uni-weimar.de

## Nachfolgerin im Dezernat Internationale Beziehungen (DIB)



Muriel Helbig.  
Foto: Jens Hauspurg

(me) Das Dezernat Internationale Beziehungen wird nach der Pensionierung von Dr. Bernd Ufer ab dem 1. Oktober von Dr. Muriel K. Helbig geleitet. Mit Dr. Helbig zieht eine in Washington D.C. geborene Psychologin ins DIB ein, die

über eine breite internationale Erfahrung verfügt. Nach Schulbesuchen in Deutschland, dem Libanon und den USA studierte sie in Potsdam mit Austausch nach Palermo. Anschließend promovierte sie an der Friedrich-Schiller-Universität Jena zum Thema »Ethnische Identität jugendlicher Aussiedler« in einer Kooperation mit der Universität Haifa. 2004 führte sie ein Forschungsaufenthalt an die University of California (Los Angeles). In Jena koordinierte Dr. Helbig das internationale Graduiertenkolleg »Konflikt und Kooperation zwischen sozialen Gruppen« und die Graduiertenschule »Human Behaviour in Social and Economic Change«. Seit 2007 war sie Referentin der dortigen Graduierten-Akademie.

Coudraystr. 13 A, Zi. 107  
Telefon: 0 36 43/58 23 64  
muriel.kim.helbig@uni-weimar.de

## Rüdiger Haufe



Foto: privat

(gestaltung) Rüdiger Haufe hat die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit an der Fakultät Gestaltung übernommen.

Nach dem Abschluss seines Masterstudiums in den Fächern

Germanistik, Neuere Geschichte und Soziologie arbeitete er zunächst mehrere Jahre als wissenschaftlicher Mitarbeiter in kulturhistorischen Forschungsprojekten an der Klassik Stiftung Weimar. Danach war er freiberuflich auf einem weiten Feld kultureller und geisteswissenschaftlicher Dienstleistungen tätig, vorrangig in den Bereichen Public Relations/Marketing, Publizistik, Lektorat/Redaktion,

Ausstellungsgestaltung, Veranstaltungsorganisation sowie in der Jugend- und Erwachsenenbildung. Seit dem 1. Oktober 2009 gehört der gebürtige Weimarer nun zur Bauhaus-Universität Weimar.

Geschw.-Scholl-Str. 15, Zi. 210  
Telefon: 0 36 43/58 30 04  
ruediger.haufe@uni-weimar.de



# Neues aus dem Dezernat Studium und Lehre

## Neue Dezernentin

(dsl) Seit dem 1. Oktober heißt die neue Dezernentin für Studium und Lehre Gudrun Kopf. Sie übernahm das Amt von Joachim Bendl.



Foto: privat

Die »Neue« ist an der Universität gut bekannt. Gudrun Kopf hat hier im ersten Studium Bauingenieurwesen studiert und im zweiten ihren Abschluss als Diplom-Kultur-

(Medien) gemacht. Nebenbei arbeitete sie im Organisationsteam der Europäischen Sommerakademie, später war sie deren Managerin. 2005 übernahm sie die Leitung des Studentenamtes. Demnächst stehen für sie einige neue Projekte an:

»Für das Jahr 2010 haben wir die einmalige Möglichkeit, ein Service-Zentrum für Studierende gegenüber dem Hauptgebäude aufzubauen. Hierauf liegt mein ganzes Augenmerk. Es gilt Prozesse zu überdenken, neue Servicefunktionen zu etablieren, das ganze Unternehmen sinnvoll zu strukturieren und mit den Partnern zu vernetzen.

Davor steht natürlich die Einarbeitung in den neuen Job. 38 Jahre Erfahrung sind nicht einfach zu ersetzen. Neue Akzente möchte ich im Organisatorischen setzen. Dazu gehört für mich nicht zuletzt ein modernes elektronisches Büromanagementsystem zu installieren als erste Stufe eines Clearingsystems für das Service-Zentrum.

Desweiteren werde ich mich für die Sicherung des Careers Service einsetzen, der bisher aus Mitteln des Verwaltungskostenbeitrages finanziert wurde, und den Aufbau eines eigenen Beratungs- und Informationsbereiches für unsere Masterangebote anstreben.«

Coudraystr. 7, Zi. 411  
Telefon: 0 36 43/58 23 50  
gudrun.kopf@uni-weimar.de

## Neue Leiterin Studentenamt

(dsl) Das Studentenamt im Dezernat Studium und Lehre hat mit Doreen Klamt seit dem 1. Oktober eine neue Leiterin.



Foto: privat

Doreen Klamt studierte bis 2003 an der Bauhaus-Universität Weimar im damals neu gegründeten Studiengang Europäische Medienkultur. Lyon wurde für zwei Jahre zum

Lebensmittelpunkt, zum einem in vergnüglicher, zum anderen in arbeitsintensiver Weise, aber mit allen Vorzügen eines Pilotstudiengangs. In der Folge sammelte sie praktische Erfahrungen am Goethe-Institut Jerusalem und am ZKM Karlsruhe, bevor sie ihr Diplom über ein Theaterstück des Dramaturgen und Kabarettisten Rainald Grebe beendete. Bis 2009 arbeitete Doreen Klamt im Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie Projektkoordination, vornehmlich für medizinische Fachgesellschaften und Unternehmen. Die Tätigkeit war gekennzeichnet durch einen ausgeprägten Servicegedanken, den sie nun auch im Studentenamt fortführen möchte. Die gebürtige Brandenburgerin freut sich über die neue Aufgabe und darüber, zusammen mit ihren Mitarbeiterinnen studentische Angelegenheiten für Lehrende, Studierende und Bewerber so unkompliziert und schnell wie möglich zu bearbeiten.

Coudraystr. 7, Zi. 402/403  
Telefon: 0 36 43/58 23 52  
doreen.klamt@uni-weimar.de

## Wechsel zur WBA

(dsl) Joachim Bendl, bis zum 30. September Dezernent für Studium und Lehre, wechselt nach 38 Jahren Weimarer Universität statt in den Ruhestand in die Pri-



Foto: privat

vatwirtschaft: Seit dem 27. Oktober ist er Geschäftsführender Vorstand der Bauhaus Weiterbildungsakademie e.V. (WBA). Seine langjährigen Erfahrungen in der Konzeption und Betreuung von Studiengängen kommen nun dem

An-Institut zu gute. Die Entwicklung von postgradualen weiterbildenden Masterstudiengängen, gemeinsam mit allen Fakultäten der Bauhaus-Universität Weimar, steht ebenso auf seiner Agenda der nächsten Jahre, wie auch das Anschließen von internationalen Projekten.

## Personalia

### Neu an der Universität

#### Seit Juli 2009

Dr. Arne Käding  
Fakultät Bauingenieurwesen,  
Professur Bauchemie

Dipl.-Ing. Julia Gabriele Pohl  
Fakultät Architektur,  
Professur Tragwerkslehre

Dipl.-Ing. Jens Schneider  
Fakultät Bauingenieurwesen, Professur  
Bauchemie

#### Seit August 2009

Dipl.-Mediengestalter Katja Bose  
Fakultät Architektur, Professur Raumplanung und Raumforschung

# Dezernat Forschung

## Die neue EU-Referentin stellt sich vor

(dfo) Seit 1. November 2009 bekleidet Dörte Dede die Stelle der EU-Referentin an der Bauhaus-Universität Weimar.

An der TU Braunschweig und an der Bartlett School of Architecture in London hat sie Architektur studiert. Nach ihrem Diplomabschluss in Braunschweig war sie zunächst freiberuflich in einem Architekturbüro tätig und hat unter anderem an Wettbewerbsbeiträgen mitgewirkt. Ausgelöst durch ihr Interesse an Sprachen gelangte sie in Nebentätigkeit als Tutorin im Fachbereich Fremdsprachen an die Volkshochschule Stuttgart und konnte im Rahmen dieser Tätigkeit erste Erfahrungen bei der Antragstellung für ein EU-Bildungsprojekt sammeln.



Foto: privat

Dörte Dedes beruflicher Übergang zur Forschungsförderung erfolgte schließlich über eine Projektstelle in Ludwigsburg am EU-Referat der Pädagogischen Hochschulen. Nach drei Jahren in Baden-

Württemberg übernahm sie im Sommer 2008 die EU-Forschungsförderung an der Technischen Universität Clausthal. So kann ich auf vielfältige Erfahrungen mit den europäischen Zuwendungsmechanismen für unterschiedliche Fachbereiche in den Ingenieurs- und Geisteswissenschaften, aber auch im künstlerischen Bereich,

zurückgreifen. Schwerpunkt ihrer Tätigkeit im Dezernat Forschung ist die Unterstützung der internationalen Projektarbeit in allen Phasen. Sie berät bei der Auswahl geeigneter Förderprogramme und hilft bei der Suche nach Projektpartnern. Desweiteren begleitet sie die Antragseinreichung sowie nach der Bewilligung die Vertragsphase. Außerdem unterstützt sie bei der Durchführung laufender Projekte.

Dipl.-Ing. Dörte Dede  
Telefon: 03643/58 25 35  
doerte.dede@uni-weimar.de

Carolyn Hauspurg  
Universitätsbibliothek, Einstellung nach Ausbildung

Dipl.-Des. Florian Manderscheid  
Fakultät Gestaltung, Produkt-Design

Dipl.-Ing. Christin Pflug  
Fakultät Bauingenieurwesen, Professur All-gemeine Baustoffkunde

Sarah Vogel  
Fakultät Bauingenieurwesen, Professur Grundbau, Einstellung nach Ausbildung

### Seit September 2009

Kristina Hellmann  
Fakultät Medien, Professur Gestaltung medialer Umgebungen

Bernhard Hopfengärtner  
Fakultät Medien, Professur Gestaltung medialer Umgebungen

Dipl.-Politologe Janos Klocke  
Fakultät Architektur, Professur Sozialwis-senschaftliche Grundlagen

Dipl.-Ing. (FH) Jörg Kopprasch  
Fakultät Architektur, Professur Entwerfen und Wohnungsbau

Dr. Hung Nguyen-Xuan  
Fakultät Bauingenieurwesen, Professur Modellierung und Simulation – Mechanik

Dipl.-Ing. Katharina Stepien  
Fakultät Architektur, Professur Entwerfen und Wohnungsbau

### Seit Oktober 2009

Dr. Frauke Anders  
Fakultät Architektur, Professur Informatik

Tetana Andrusuk  
Fakultät Bauingenieurwesen, Institut für Wasserwesen

Konstanze Bleul  
Dezernat Forschung

Cornelia Büschbell  
Fakultät Gestaltung, Professur Produkt-Design

Danica Dakic-Trogemann  
Fakultät Gestaltung, Dekanat

Dipl.-Ing. Jan Ruben Fischer  
Fakultät Architektur, Professur Informatik in der Architektur

Petra Giese  
Dezernat Finanzen

Dipl.-Ing. Valentin Hadelich  
Fakultät Architektur, Professur Entwerfen und Städtebau I

Dr. phil. Ulrike Hanstein  
Fakultät Medien, Professur Medienphilo-sophie

Rüdiger Haufe  
Fakultät Gestaltung, Öffentlichkeitsarbeit

Dr. Muriel Kim Helbig  
Leitung International Office

Nico Herzog  
Universitätskommunikation  
Mitarbeiter Thüringer Hochschulmarketing



# Ehrung zum 80. Geburtstag

## Horst Kretzschmar – erster Professor für Bauinformatik im deutschsprachigen Raum

Mit einem Ehrenkolloquium zum 80. Geburtstag würdigte die Fakultät Bauingenieurwesen der Bauhaus-Universität Weimar am 9. Oktober Prof. Horst Kretzschmar. Innerhalb des Faches war er der erste, welcher dezidiert für das Lehrgebiet Datenverarbeitung im Bauwesen berufen wurde, aus der sich später die Disziplin Bauinformatik entwickeln sollte. Im Rahmen der Ehrung wurde besonders die wissenschaftliche Weitsicht von Horst Kretzschmar hervorgehoben, wie Prof. Udo Meißner (TU Darmstadt) mit zahlreichen Belegen aus Konferenzbeiträgen des Jubilars demonstrieren konnte.

Nach einem Diplomstudium des Bauingenieurwesens an der TH/TU Dresden nahm er dort eine wissenschaftliche Tätigkeit auf und wurde 1959 promoviert. Danach entwickelte er das erste Programm für die Berechnung orthogonaler Stockwerkrahmen mit. Zur gleichen Zeit untersuchte Dr. Kretzschmar die Nutzungsmöglichkeiten der Analogrechentechnik für die Baumechanik. Voraussetzung für die Untersuchungen zur Anwendung der Rechentechnik im Bauwesen waren die Entwicklungsarbeiten des Computerpioniers Nikolaus Joachim Lehmann, Direktor des Instituts für maschinelle Rechentechnik der TH Dresden. N. J. Lehmann begann Mitte der 1950er Jahre mit der Entwicklung von Rechenautomaten der D-Serie. 1959 stand in Dresden der Digitalrechner



Foto: privat

D2 – ein Röhrenrechner mit 4096 Speicherplätzen – zur Verfügung. Nach der Habilitation mit einer Arbeit über die Berechnung von Faltwerken erfolgte 1966 die Berufung an die Hochschule für Architektur und Bauwesen Weimar für das Gebiet Datenverarbeitung im Bauwesen – zu dieser Zeit ein Novum in der deutschsprachigen Hochschullandschaft. Die Professur Informatik im Bauwesen ist auch heute unverzichtbarer Bestandteil der Ingenieurausbildung in Weimar. Die wissenschaftlichen Mitarbeiter unter der Leitung von Prorektor Prof. Karl Beucke arbeiten dazu an verschiedenen hochaktuellen Themengebieten wie zum Beispiel den Bauwerksinformationsmodellen (BIM) oder dem Integrative Structural Design mit.

Nachdem im Zuge der Hochschulreform 1968/69 aus dem Institut für Mathematik die Sektion Rechentechnik und Datenverarbeitung (RT/DV) hervorging, übernahm Prof. Kretzschmar 1970 die Leitung der Sektion und prägte maßgeblich deren Profil. Neben dem Rechenzentrum umfasste die Sektion die Wissenschaftsbereiche Mathematik, Datenverarbeitung im Bauwesen (DV) und Leitungs- und

Organisationswissenschaften (LOW) sowie die beiden Dienstleistungsbereiche System- und Operativprogrammierung (SOP) und Leitungs- und Informationssystem Hochschulwesen (LIS). Die Sektionsleitung hatte Prof. Kretzschmar bis zur Übergabe an Prof. Reinhard Hübner im April 1989 inne.

Neben dem Aufbau des Bereichs Datenverarbeitung im Bauwesen bemühte er sich um einen wissenschaftlichen Vorlauf für die rechnergestützte Bauplanung. Dass diese Arbeit über die Grenzen der Hochschule hinaus Anerkennung fand, zeigte die Berufung in diverse Fachgremien. Als Mitglied der Bauakademie war Prof. Kretzschmar Dekan der Fakultät Bautechnik und Vorsitzender der Sektion Projektierung und Rechentechnik beim Plenum der Bauakademie.

Nach Beendigung seiner Hochschulkarriere arbeitet Prof. Kretzschmar nunmehr seit fast 20 Jahren als Berater im Ingenieurbüro für Tragwerksplanung seines Sohnes und Kammermitgliedes Frank Kretzschmar. Prof. Kretzschmar sagt selbst dazu: »Diese Tätigkeit kann als eine Krönung meiner beruflichen Laufbahn angesehen werden, da hier die Erfahrungen eines über 50-jährigen Berufslebens als Bauingenieur einfließen.«

Dr. Michael Eckardt  
Ingenieurkammer Thüringen

Silvia Kämpfer  
Dezernat Finanzen

Andreas Kettritz  
Dezernat Forschung

Doreen Klamt  
Dezernat Studium und Lehre, Leitung Studentenamt

Dipl.-Ing. Mathias Klöpfel  
Fakultät Architektur, Professur Entwerfen und Gebäudelehre I

Frank Matuse M.Sc.  
Fakultät Medien, Professur Interface Design

Dipl.-Kulturwiss. (Medien) Silke Martin  
Fakultät Medien, Bereich Medienkultur

Dipl.-Ing. Timo Riechert  
Fakultät Architektur, Professur Bauformenlehre

Verena Schütz  
Dezernat Finanzen

Michael Schwedler M.Sc.  
Fakultät Bauingenieurwesen, Institut für Strukturmechanik

Dipl.-Ing. Christian Semmler  
Fakultät Bauingenieurwesen, Professur Bauchemie,

Dipl.-Ing. Marie Ulber  
Fakultät Architektur, Professur Entwerfen und Gebäudelehre II

## Seit November 2009

*Lisa Conrad*

Fakultät Medien, Professur Medienmanagement

*Dörte Dede*

Dezernat Forschung

*Christiane Loch*

Universitätsbibliothek

*Annika Müller, M.A.*

Fakultät Architektur, Professur Sozialwissenschaftliche Stadtforschung

## Umsetzung

*Gudrun Kopf*

Dezernat Studium und Lehre

## Berufungen

Mit Wirkung vom 2.9.2009 wurde *Prof. Dr. Frank Hartmann* zum Universitätsprofessor für das Fachgebiet »Geschichte und Theorie der Visuellen Kommunikation« an der Fakultät Gestaltung ernannt.

Mit Wirkung vom 24.9.2009 wurde *Prof. Dr. Cornelia Vismann* zur Universitätsprofessorin für das Fachgebiet »Geschichte und Theorie der Kulturtechniken« an der Fakultät Medien ernannt.

Mit Wirkung vom 3.9.2009 wurde *Dr. phil. Markus Krajewski* zum Juniorprofessor für das Fachgebiet »Mediengeschichte der Wissenschaften« an der Fakultät Medien ernannt.

Mit Wirkung vom 1.10.2009 wird *Dr. phil. Christiane Voss* als Vertretungsprofessorin für »Medienphilosophie audiovisueller Medien« an der Fakultät Medien eingestellt.

Mit Wirkung vom 01.10.2009 wird *Yvonne Förster, M.A.* als Gastprofessorin für das Fachgebiet Ästhetik an der Fakultät Gestaltung eingestellt.

## Nicht mehr an der Universität

### Seit Juni 2009

*Dipl.-Ing. Heiko Holzberger*

Fakultät Bauingenieurwesen, Professur Verkehrsplanung und Verkehrstechnik

*Dipl.-Mineral. Jessica Kohnke*

Fakultät Bauingenieurwesen, Professur Bauchemie

### Seit Juli 2009

*Chien-Hung Lu*

Fakultät Bauingenieurwesen, Graduiertenkolleg »Modellqualitäten«

### Seit August 2009

*Saskia Benger*

Fakultät Medien, Professur Interface-Design

*Dr.-Ing. Kay-Uwe Schober*

Fakultät Bauingenieurwesen, Institut für konstruktiven Ingenieurbau

### Seit September 2009

*Azim Akcivan*

Fakultät Medien, Professur Medien-Ereignisse »Studio Bauhaus«

*Dipl.-Mediengest. Daniel Fischer*

Fakultät Medien, Professur Virtual Reality

*Dipl.-Inf. Stefan Hesse*

Fakultät Medien, Professur CSCW

*Nancy Hüniger*

Fakultät Gestaltung, Professur Ästhetik

*Prof. Dr. Markus König*

Fakultät Bauingenieurwesen, Juniorprofessur Theoretische Methoden des Projektmanagements

*Dipl.-Ing. Arnim Marx*

Fakultät Bauingenieurwesen, Professur Theoretische Methoden des Projektmanagements

*Ulrike Mohr*

Fakultät Gestaltung, Professur Freie Kunst

*Dr. Tobias Nanz*

Fakultät Medien, Professur Mediengeschichte der Wissenschaften

*Prof. Dr. Frank Petzold*

Fakultät Architektur, Juniorprofessur Architekturinformatik

*Susanne Ring*

Fakultät Gestaltung, Lehramt Kunst

*Bettina Ruhland*

International Office

*Dr. Martina Sauer*

Fakultät Gestaltung, Dekanat

*Marc Schäfer*

Universitätsbibliothek

*Dipl.-Ing. Sven Schneider*

Fakultät Architektur, Professur Informatik in der Architektur

*Jörn Weinhold*

Bauhaus Research School

### Seit Oktober 2009

*Thomas Gebhardt*

Fakultät Bauingenieurwesen, Professur Geodäsie und Photogrammetrie

### Ruhestand/Altersteilzeit

*Joachim Bendl*

Dezernat Studium und Lehre

*Heidrun John*

Kanzleramt

*Dr. Hartmut Krug*

Fakultät Bauingenieurwesen, FIB

*Gisela Mey*

Universitätsbibliothek

*Christina Vogler*

Fakultät Architektur

*Melitta Weißleder*

Fakultät Bauingenieurwesen, Professur Informations- und Wissensverarbeitung



## DIATOMEEN



Der Gegenstand des sinnlichen  
Triebs, in einem allgemeinen  
Begriff ausgedrückt, heißt Leben  
...ter Bedeutung; ein  
...alles materiale Sein  
...stellbare Gegenwart  
...deutet.  
...des Formtriebes,  
...en Begriff  
...Gestalt,  
...her als in  
...; ein  
...n  
...nge und  
...en auf  
...faßt.

Leben



# Nahaufnahme

In dieser Ausgabe: Johanna Warmuth und Frederik Bechtle (Bauhaus Internationals)

Deutsche Kartoffel trifft exotische Frucht. Mit dieser augenzwinkernden Analogie rufen die Bauhaus-Internationals auf, in ihrem Projekt mitzuarbeiten. »Wir versuchen, Vorurteile und Berührungängste zwischen ausländischen und deutschen Studierenden abzubauen«, sagt Johanna Warmuth, die sich seit einem Jahr bei den Bauhaus Internationals engagiert.

Die Produktdesign-Studentin erfuhr aus dem »bogen«, dass der Verband der ausländischen Studierenden schon seit einiger Zeit aus Mitgliedermangel nicht mehr existierte. Der Aufruf des International Office, sich für die Kommunikation zwischen ausländischen und deutschen Studierenden zu engagieren, traf bei ihr auf offene Ohren. »Die Problematik wurde mir bewusst, als ich zu Beginn meines Studiums in Weimar im Hostel zwei Kanadierinnen kennen lernte, die Schwierigkeiten hatten, sich in Weimar einzuleben«, erzählt Johanna. »Das Betreuungsprogramm des International Office ist zwar sehr gut organisiert, aber es fehlten eben aktive Leute von studentischer Seite, die besonders die Vollzeitstudierenden aus dem Ausland kontinuierlich begleiten und helfen, Kontakte aufzubauen.« So engagierte sie sich mit vielen motivierten (inter)nationalen Studierenden bei der Neustrukturierung des schon existierenden multikulturellen

Referates des StuKo, welches seit dem Wintersemester 08/09 als Bauhaus Internationals auftritt.

Auch Frederik Bechtle, der an der Bauhaus-Universität Weimar Architektur studiert und ebenfalls bei den Bauhaus Internationals mitwirkt, sieht einen großen Bedarf an einer kontinuierlichen Fortführung des Projekts. Mit Länderabenden, bei denen ausländische Studierende ihre Heimat vorstellen, Exkursionen und besonders dem Buddy-Programm (»der bogen« berichtete) soll der kulturelle Austausch gefördert werden. »Für mich ist es sehr spannend, Studenten aus der ganzen Welt zu treffen und etwas über ihre Kultur zu erfahren«, erwidert Frederik auf die Frage nach seinen Beweggründen, sich aktiv zu beteiligen. »Mir war gar nicht bewusst, aus wie vielen Ländern junge Leute nach Weimar kommen, um zu studieren. Ich habe mittlerweile zum Beispiel Studenten aus Bangladesh, Malaysia oder Pakistan kennen gelernt, Länder, von denen ich vorher nur wenig Vorstellung hatte.«

Er erinnert sich besonders an eine Begebenheit, bei der ihm die Situation vieler Studenten besonders aus dem asiatischen Raum klar wurde. Eine chinesische Studentin erzählte bei einem der Länderabende, dass sie einen »Kulturchock« eigentlich erst hatte, nachdem

sie zu den Bauhaus Internationals kam: Sie lebte im Wohnheim »Jakob« vor allem mit Landsleuten zusammen, so dass sie privat mit der deutschen Kultur nur wenig in Berührung kam. »Mir ist es wichtig, den Austauschstudenten zu zeigen, dass es hier viel zu entdecken gibt. Andererseits zeigen die ausländischen Studenten auch mir mein Land aus einem ganz anderen Blickwinkel, das macht die Arbeit so interessant.« Das bestätigt auch Johanna: »Die anfänglichen Hemmschwellen werden schnell überwunden und man spricht offen über viele Dinge.« Beide wünschen sich, dass sich noch mehr Leute für die Bauhaus Internationals finden und auch die Zusammenarbeit mit der Uni weiter ausgebaut wird. »Schließlich haben wir ja den Ruf einer internationalen Hochschule«, bringt es Johanna auf den Punkt.

»Don't be shy and just come by« – Wer sich bei den Bauhaus Internationals engagieren will oder sich für weitere Events interessiert, kann sich im Internet informieren oder einfach zum wöchentlichen Treffen montags 19 Uhr in die M18 kommen.

Annika Nestler  
Studentische Mitarbeiterin der  
Universitätskommunikation

[www.uni-weimar.de/internationals](http://www.uni-weimar.de/internationals)



Keine Couch-Potatoes, sondern »deutsche Kartoffeln«: Johanna Warmuth und Frederik Bechtle helfen ausländischen Studierenden, sich in Weimar zurechtzufinden.  
Foto: Annika Nestler



# Campusluft schnuppern

## Auf Erkundungstour durch die Bauhaus-Universität Weimar

In den Herbstferien hatten Gymnasiasten wieder die Gelegenheit, eine Woche lang die Studienbedingungen an der Bauhaus-Uni zu »testen« und mittendrin im Uni-Geschehen zu sein. Ingrid Eismann begrüßte am 19. Oktober Schüler und Schülerinnen, unter anderem aus Bayern und Sachsen, im Audimax der Universitätsbibliothek.

Was erwartet mich bei einem Studium an der Bauhaus-Universität Weimar? Wie finde ich ein passendes Studium für mich? Wann muss ich mich bewerben? Diese und weitere Fragen beschäftigen die angehenden Abiturienten, wenn sie sich für ein Studium entscheiden. Das Schnupperstudium ist deshalb die ideale Möglichkeit, mehr über die Fakultäten und die verschiedenen Studiengänge zu erfahren. »Man muss abwägen, welche Interessen man hat und wo die Stärken liegen«, bekräftigte Ingrid Eismann.

Dass Studieren nicht nur heißt, vor Büchern oder in Vorlesungen zu sitzen, konnten die Gymnasiasten bei realen, ausgewählten Lehrveranstaltungen fest-

stellen. Künstlerisch Veranlagte durften in den Werkstätten der Fakultät Gestaltung selbst Hand anlegen und zum Beispiel einen Siebdruck herstellen. Schülerinnen und Schüler, die ihre Zukunft eher im Ingenieurbereich sehen, experimentierten in den hochmodernen Prüflaboren der Fakultät Bauingenieurwesen und setzten beispielsweise Beton so lange unter Druck, bis er in tausend Teile zerspringt. Für alle war das Neuland und sicherlich eine nicht gekannte Informationsflut. Zur Verdauung gab es anschließend die Stadtrallye durch Weimar. Bei dieser Gelegenheit konnten die Abiturienten Weimar kennen lernen und gleichzeitig eigene Fotos von Orten oder Objekten machen, die sie als besonders ausdrucksstark empfanden. Das beste Foto wurde am Abend prämiert.

Beim Studienspaziergang am nächsten Tag erhielten die Teilnehmer geschichtliche Hintergrundinformationen zum Bauhaus. Das Hauptgebäude der Bauhaus-Universität Weimar, die Gebäude der Fakultäten Gestaltung und Medien sowie ein Blick in die Werkstätten waren

Stationen des Wegs. Hier konnten sie sich einen breitgefächerten Überblick über die historischen und künstlerischen Gebäude der Bauhaus-Universität Weimar verschaffen.

Am vorletzten Tag des »Abenteuers Bauhaus« stand ein Besuch der im Herzen Weimars stehenden Universitätsbibliothek auf dem Programm. Hier erfuhren die interessierten Schülerinnen und Schüler alles über die Struktur der Universitätsbibliothek, welche Bücher man ausleihen kann und wie man schnell das Buch findet, was man gerade sucht.

Mit dieser abwechslungsreichen Exkursion durch die »Welt des Bauhauses« konnten sich die Schüler ein Bild über das Leben und Studieren an der Bauhaus-Universität Weimar machen. Und sicher werden einige nach bestandem Abitur im nächsten Jahr nach Weimar zurückkehren, um hier ein Studium zu beginnen.

*Normen Fritz*

*Praktikant der Universitätskommunikation*



Dana Horch erklärte den »Schnupperstudierenden«, wie man bei der Bibliotheksrecherche vorgeht. Foto: Normen Fritz

# marke.6

## Neues aus der Universitätsgalerie

marke.6 hat sich als Universitätsgalerie die Aufgabe gesetzt, die zeitgenössischen Themen und Fragestellungen aus den unterschiedlichen Bereichen der Bauhaus-Universität Weimar zu präsentieren und mit der Öffentlichkeit zu kommunizieren. In diesem Sommer nahm marke.6 auf Initiative von Max Neupert, künstlerischer Mitarbeiter der Professur Gestaltung medialer Umgebungen mit »Hört, Hört- Seht, Seht! Eine Ausstellung für Auge und Ohr« erstmalig raumbezogene und objekthafte Audio-Installationen, interaktive Arbeiten und Performance-Dokumentationen von Studierenden, Lehrenden und Alumni der Bauhaus-Universität Weimar und der Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar in den Fokus.

Die Formensprache und Funktionsweise der künstlerischen Arbeiten thematisierten dabei das technologisch geprägte Verständnis künstlich erzeugter Erfahrungen. Moritz Wehrmanns Arbeit »Echo« etwa präsentierte sich im Ausstellungsraum als ein Stickbild eines Harzer Tal-Ortes, über das sich via Mikrophon und Internet ein Echo in eben jenem Harzer Tal erzeugen liess. Michael Markerts Arbeit »Kempelen 2.0« aktualisierte Wolfgang Kempelens Untersuchungen und Versuche zu einer Sprechmaschine Ende des 18. Jahrhun-

derts im Kontext des Web 2.0. Weitere Arbeiten und Interviews mit den Künstlern können auch als Videodokumentation auf der Homepage der Universitätsgalerie angesehen werden. Dr. Golo Föllmer, Juniorprofessor für »Interkulturelle Medienwissenschaft, Schwerpunkt Audiokultur« an der Martin-Luther Universität Halle-Wittenberg beriet marke.6 in der Ausstellungs-konzeption. In seinem Text zur Ausstellung setzt er die Weimarer Arbeiten in ein Verhältnis zu den zeitgenössischen Entwicklungen und Diskursen in Klang- und Medienkunst und ihre Genre-Überschreitungen zu den bildkünstlerischen Traditionen, der Bildhauerei, Installationskunst, Performancekunst sowie zur Literatur. Die Arbeiten sind entstanden bei Prof. Robin Minard, Studio für elektroakustische Musik, Hochschule für Musik Franz Liszt, Prof. Ursula Damm, Professur Gestaltung medialer Umgebungen, Prof. Barbara Nemitz und Anke Stiller, Studien-gang Freie Kunst.

Seit dem 16. Oktober präsentieren die Kuratoren Julia Heunemann und Georg Waldmann in der Ausstellung »Import-Export: From Moldova with Love« zeitgenössische Kunst aus Moldawien in den Räumen der Universitätsgalerie. Die Initiative Synapsen, 2008 von Weimarer Studierenden und Alumni gegründet, hat



»Echolot« von Moritz Wehrmann.

in Chisinau, der Hauptstadt der Republik Moldau, ein leer stehendes Zirkusgebäude als Raum für Experimente wiederbelebt. Synapsen vereinte Künstler, Designer und Kulturwissenschaftler aus Deutschland, Italien, Rumänien und der Republik Moldau in einem produktiven und kreativen Austausch vor Ort.

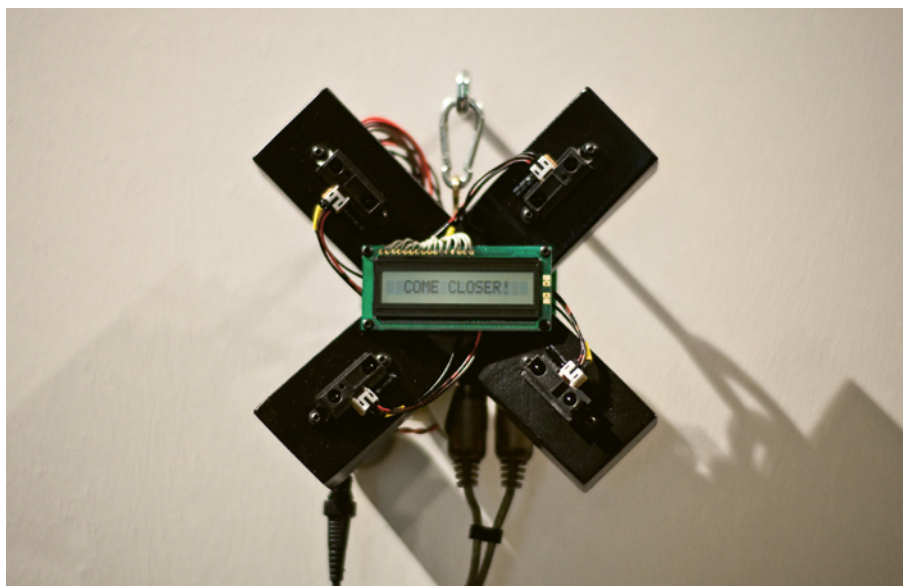
Mit Unterstützung des Kreativfonds erarbeiteten die Synapsen-Initiatoren Waldmann und Heunemann nun die Ausstellung »Import – Export: From Moldova with Love« und zeigen Werke von Interventi3, einem Projekt der Chisinauer Kunstinitiative »Oberliht«, die sich mit aktuellen moldauischen Problematiken wie Sprachpolitik und nationaler Identitätsfindung auseinandersetzen: Fotografien, Arbeiten auf Papier, Skulpturen und Installationen.

Im Rahmen des Salon Import-Export werden begleitend zur Ausstellung Gesprächsrunden und Präsentationen weitere Einblicke in kulturelle und politische Thematiken der Republik Moldau eröffnen, am 26. November, 10. Dezember und 15. Januar, jeweils um 20 Uhr vor Ort bei marke.6.

Import-Export: From Moldova with Love wird aus Mitteln des Kreativfonds der Bauhaus-Universität Weimar unterstützt. Die Ausstellung ist bis zum 17. Januar 2010. Dienstags bis Sonntags von 11 bis 17 Uhr zu sehen.

Dörte Dennemann  
Projektleitung  
marke.6, Neues Museum Weimar

[www.markepункtsechs.de](http://www.markepункtsechs.de)



»Kempelen 2.0« von Michael Markerts. Fotos: marke.6



# Plattform für junge Ideen

Das Bauhaus.TransferzentrumDESIGN auf der Frankfurter Buchmesse 2009

Die größte Buchmesse der Welt mit 7.000 Ausstellern aus 100 Ländern fand vom 14. Oktober bis 18. Oktober 2009 in Frankfurt am Main statt. 3000 Veranstaltungen, 290.469 Besucher, darunter 181.155 Fachbesucher zog es auf die diesjährige Buchmesse. Das Bauhaus.TransferzentrumDESIGN war erstmals mit einem eigenen Stand im Bereich Non-book vertreten.

»Wissen Sie was ein Pangramm ist?« Dies war eine der vielen Einstiegsfragen mit denen das Team des Bauhaus.TransferzentrumDESIGN (BTD) das Gespräch mit dem Fachpublikum suchte. Die Reaktionen der Besucher reichten von Erstaunen bis Begeisterung, wenn sie dann von der jeweiligen Geschichte erfuhren, die jedem der Produkte des BTD mitgegeben ist.

»Juveniler Typograf, für Barockantiqua schwärmend, setzt schöne Fließtexte.« ist ein Satz in dem alle Buchstaben des Alphabets vorkommen und dabei auch eines der 30 neuen Pangramme, die Ina Hattenhauer sich für ihren kleinen Band »Äußerst flam-

boyante Pangrammjuwelen, schön verkürzt und exquisit illustriert« ausgedacht hat.

Es war eines der ausgesuchten Produkte auf der Frankfurter Buchmesse 2009, die dank des BTD realisiert wurden. Ein Vogelhäuschen von Georg Panther, Alumnus der Bauhaus-Universität Weimar, sowie ein Sitzkeil, der sich als Aktenordner tarnt von Martin Kuban, Professor im Bereich Produkt-Design der Fakultät Gestaltung, waren weitere.

Im Zentrum der Präsentation stand in diesem Jahr der Bauhaus-Kalender 2010, der durch seine schräge Ecke im idealen Lesewinkel auf dem Schreibtisch platziert werden kann. Das internationale Publikum zeigte sich von dieser ebenso einfachen wie innovativen Idee immer wieder verblüfft und erfreut.

Juergen Boos, Direktor der Frankfurter Buchmesse, zog Bilanz: »Viele Verleger haben diese Messe als die Beste seit langem empfunden – die Gespräche waren intensiver denn je, die Atmosphäre konzentriert und ruhig.« Dieses State-



Foto: BTD

ment drückt zugleich die Atmosphäre am Stand des Bauhaus.TransferzentrumDESIGNs aus. Als Schnittstelle zwischen der Bauhaus-Universität Weimar und der Wirtschaft bot das Bauhaus.TransferzentrumDESIGN mit dem Messeauftritt eine gelungene Plattform für junge Ideen und Produkte.

Sina Berst

Büro des Rektors/Partner und Alumni

## Nach dem Bauhaus

Ausstellung und Buch zum Neuen Bauen in Erfurt

Spätestens seit der legendären Weißenhofsiedlung des Werkbundes 1927 in Stuttgart war das Neue Bauen zur tonangebenden deutschen Architekturströmung geworden. Obwohl einst auch in Erfurt lebhaft begrüßt und mit zahlreichen qualitätvollen Bauwerken vertreten, ist diese Bauepoche in der heutigen thüringischen Landeshauptstadt fast vergessen. Ziel der Ausstellung »Nach dem Bauhaus« war es, dies zu ändern.

Die 14-tägige, gutbesuchte Präsentation in den Räumen des Erfurter »Weinreiter-Hauses« Anfang November entstand als Gemeinschaftsarbeit von Studierenden und Lehrenden der Fakultäten Architek-

tur, Gestaltung und Medien der Bauhaus-Universität Weimar. Grundlegend war ein architekturhistorisch-fotokünstlerisches Seminar im Sommersemester 2009. Unter Betreuung der Professur Denkmalpflege und Baugeschichte (Fakultät Architektur, Prof. Hans-Rudolf Meier) und der Dozentur Fotografie (Fakultät Medien, Alexander Lembke) entstanden fotografische Gebäudeporträts nicht nur aus architektonischer Perspektive, sondern auch mit einem künstlerischen Blick. Diese studentischen Arbeiten widmen sich vor allem der Gegenwart dieses nicht immer geliebten Erbes. Wandel, Alterung und Gebrauch werden genauso thematisiert, wie die Abwesenheit und die mögliche Rückkehr

der Menschen. Die zugehörige Buchpublikation stellt zudem die Geschichte des Neuen Bauens in Erfurt und seine fotografische Darstellung in den 1920er Jahren ausführlich dar. Betreut durch die Professur Visuelle Kommunikation/Typografie (Fakultät Gestaltung, Prof. Jay Rutherford) entstand die Gesamtkonzeption für das Erscheinungsbild aller Medien dieses, durch den Kreativfonds der Bauhaus-Universität Weimar geförderten, Projekts. Geplant ist nun eine weitere Ausstellung in Weimar.

Iris Engelmann

Dr. Mark Escherich

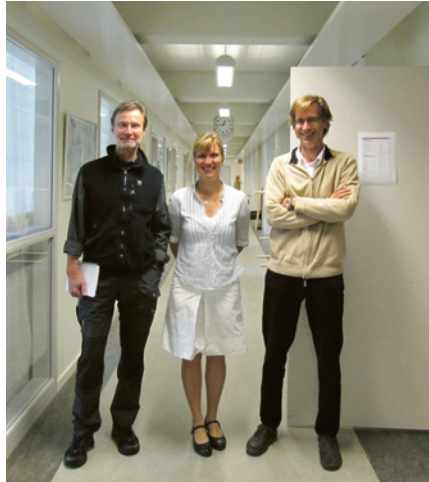
Professur Denkmalpflege und Baugeschichte

# Mitarbeiter unterwegs in Europa

## Erfahrungsaustausch in Schweden und Portugal im Rahmen des ERASMUS-Programms

In den Sommermonaten konnten Karin Ailland (Professur Baubetrieb) und Dr. Volkmar Zabel (Institut für Strukturmechanik) mit Unterstützung des ERASMUS-Programms für Personalmobilität zu Fort- und Weiterbildungszwecken wertvolle Erfahrungen an den Universitäten in Porto und Stockholm sammeln.

Auf Einladung von Prof. Rui Calçada und Prof. Álvaro Cunha von der Ingenieurwissenschaftlichen Fakultät der Universität Porto hatte Dr. Zabel im Juli Gelegenheit, die Forschergruppen in Porto für drei Wochen bei ihrer Arbeit zu begleiten. Die Themen des Erfahrungsaustauschs reichten von der Untersuchung vorgefertigter Stahlbetonbrückenkonstruktionen unter dynamischer Belastung bis hin zu Studien zur Modellierung von komplexen Eisenbahngleissystemen. Diese Forschungsarbeiten umfassen sowohl numerische als auch umfangreiche experimentelle Untersuchungen. Besonders interessant war die Begleitung von zwei Versuchsreihen an Bahnanlagen. Es zeigte sich eine Reihe von Anknüpfungspunkten für zukünftige Forschungskooperationen zwischen den Arbeitsgruppen in Porto und dem Institut für Strukturmechanik in Weimar.



Prof. T. Kalbro, K. Ailland und Prof. H. Lind an der KTH. Foto: Karin Ailland

Die Aufnahme durch die portugiesischen Kollegen war ausgesprochen herzlich. Über den Austausch mit ihren Arbeitsgruppen hinaus ermöglichten sie auch, die eigene Arbeit und die Bauhaus-Universität Weimar vorzustellen sowie den Besuch interessanter Vorträge und das Gespräch mit weiteren internationalen Gästen in Porto.

Auf der Basis dieser für beide Seiten sehr fruchtbringenden Erfahrungen wurde der Ausbau des Austauschs vereinbart. Es wird angestrebt, ab dem Studien-

jahr 2010/11 auch Studierenden die Möglichkeit zu einem Auslandsaufenthalt in Porto bzw. Weimar zu ermöglichen.

Dipl.-Ing. Karin Ailland besuchte im Rahmen des ERASMUS-Programms das Institut für Real Estate and Construction Management der KTH in Stockholm. Für drei Wochen wurde sie dort sehr herzlich aufgenommen, mit einem vollständigen Arbeitsplatz ausgestattet und in die international besetzte Forschergruppe des Instituts eingebunden. Neben dem intensiven Austausch mit schwedischen Kollegen zu aktuellen Forschungsprojekten entstanden so auch rege Diskussionen mit Ph.D.-Studierende aus China, Polen und Kollegen aus dem arabischen Raum.

Betreut wurde ihr Aufenthalt durch die Professoren Hans Lind und Örjan Wikforss, welche sich sehr bemüht haben, Kontakte zu weiteren Universitäten und zu schwedischen Praxispartnern zu vermitteln. Zusätzlich boten sie ihr die Möglichkeit, ihr Dissertationsthema im Rahmen einer Vortragsreihe des Instituts vorzustellen. Karin Ailland kehrte mit einer Vielzahl von Ideen und Anknüpfungspunkten für zukünftige Forschungsprojekte zwischen der KTH Stockholm und Bauhaus-Universität Weimar zurück.

Auch für die internationalen Beziehungen der Universität war die Reise ein Erfolg. Besonders positiv wurde von den schwedischen Kollegen aufgenommen, dass neben dem erfolgreich etablierten Austausch von Studierenden nun auch erstmals eine wissenschaftliche Mitarbeiterin der Bauhaus-Universität Weimar die KTH Stockholm auf Basis der ERASMUS-Kooperation besucht hat.

Dr. Zabel und Karin Ailland möchten an dieser Stelle auch allen danken, die diesen Austausch ermöglicht und unterstützt haben. Im Besonderen den Mitarbeitern des International Office der Bauhaus-Universität Weimar, Dr. Ufer sowie Prof. Dr.-Ing. habil. Könke, Prof. Dr.-Ing. Rabczuk und Prof. Dr.-Ing. Bargstädt.

Dr. Volkmar Zabel  
Karin Ailland



Dynamische Versuche an einer Eisenbahnbrücke in Portugal. Foto: Volkmar Zabel



# Vermischtes

## Bauphysik auch sportlich fit

Am Wochenende des 10. und 11. Oktobers fand der Weimarer Stadtlauf im Rahmen des 356. Zwiebelmarktes statt. Mit dabei in diesem Jahr: der Lehrstuhl Bauphysik. Sieben sportliche Wissenschaftler stellten ihre körperliche Fitness bei der 10 km-Strecke auf die Probe. Dabei hat der Lehrstuhl gezeigt, dass er nicht nur zu wissenschaftlichen Höchstleistungen fähig ist, denn alle Starter hielten durch. Natürlich hatte der Lehrstuhl auch einen Sponsor! Die T-Shirts der Läufer machten auf den online weiterbildenden Master- und Zertifikatstudiengang eLearning Bauphysik aufmerksam, der an der Bauhaus-Universität Weimar belegt werden kann.

Albert Vogel



v.l.n.r.: Thomas Bröker, Karin Gorges, Oliver Kornadt, Albert Vogel, Conrad Völker. Foto: Markus Hofmann

## Gute Perspektiven für Bachelor-Absolventen

Eine neue Studie zum Berufserfolg von Hochschulabsolventen bescheinigt Bachelor-Absolventen gute Berufschancen. Sie haben bei fächerübergreifender Betrachtung ähnliche Chancen, eine Anstellung zu finden wie Absolventen früherer Studiengänge. Die Beschäftigungssuche dauert mit rund drei Monaten genauso lange wie bei Diplom- und Magisterabsolventen. Darüber hinaus schätzt sich ein gleich hoher Anteil von Bachelor-Absolventen als ausbildungsadäquat beschäftigt ein

und ist mit der Erstanstellung überwiegend zufrieden. Ein weiteres Ergebnis der Untersuchung: Über die Hälfte der Bachelor-Absolventen von Universitäten studiert weiter. Durch die im internationalen Vergleich überdurchschnittlich hohe Weiterstudierendenquote wird auch die relativ niedrige Studierendenanfängerquote in Deutschland teilweise ausgeglichen.

Die Studie zum Berufserfolg von Hochschulabsolventen stammt von dem Internationalen Zentrum für Hochschulfor-

schung (INCHER-Kassel). Während der Tagung »Studienbedingungen, Kompetenzerwerb und Berufserfolg« an der Freien Universität Berlin am 8. und 9. Oktober 2009 wurden die Ergebnisse der Untersuchung vorgestellt.

Bundesministerium für Bildung und Forschung, Pressereferat

## Bauhaus-Künstler geehrt

An den Erfurter Bauhäusler Erich Borchert (1907–1944) erinnert seit kurzem eine Gedenktafel an dessen Wohnhaus in der Friedrich-Engels-Str. 67. Auf Initiative von Dr. Mark Escherich, Lehrbeauftragter an der Professur Baugeschichte und Baudenkmalpflege, wurde darüber hinaus mit einer Reihe von Veranstaltungen auf das tragische Schicksal des Erfurter Künstlers aufmerksam gemacht. Borchert übersiedelte 1930 mit Bauhausdirektor Hannes

Meyer und weiteren Bauhäuslern nach Moskau, wo er für den Bereich Fassaden- und Innenraumgestaltung gigantischer Wohnungsbauprojekte verantwortlich war. Im Zuge der stalinistischen Säuberungen wurde er nach Kasachstan deportiert und verstarb in einem Gulag.

Dr. Michael Eckardt  
Ingenieurkammer Thüringen



Foto: Dr. Michael Eckardt



## Preise



# Gold für Geomechanik

## Absolvent erhält renommierten Leopold Müller Preis

(bauing) Nach dem Pionier der Felsmechanik, des Tunnelbaus und der Ingenieurgeologie, Leopold Müller, ist der mit 2.500 Euro dotierte Preis benannt, den die Österreichische Gesellschaft für Geomechanik (ÖGG) einmal jährlich für eine hervorragende Arbeit in ihrem Fachgebiet vergibt. Dieses Jahr fand die Preisverleihung am 8. Oktober im Rahmen des Geomechanischen Kolloquiums der ÖGG statt.

Im Mittelpunkt stand Dr. Jörg Meier, Absolvent der Bauhaus-Universität Weimar und Preisträger. »Parameterbestimmung mittels inverser Verfahren für geotechnische Problemstellungen« lautet der Titel seiner prämierten Dissertation, die sich mit den numerischen Eigenheiten und Eigenschaften geotechnischer Modelle aus Sicht der Parameterrückrechnung auseinandersetzt. In diesem Kontext werden die Bedürfnisse und Charakteristika geotechnischer Modelle mit denen der Parame-



Jörg Meier erhielt im Rahmen des Geodätischen Kolloquiums der ÖGG den Leopold Müller Preis. Foto: ÖGG

terrückrechnung mittels mathematischer Optimierungsverfahren gegenübergestellt.

In der Geotechnik finden eine Vielzahl empirischer, analytischer und numerischer Modellierungsverfahren Anwendung. Dafür werden verschiedene Parameterwerte benötigt, die u. a. das konstitutive Verhalten des Bodens, seine geometrischen Eigenschaften als auch

initiale Zustände und Randbedingungen beschreiben. Neben dem Rückgriff auf ungenaue Erfahrungswerte und/oder der kostenintensiven und nicht immer möglichen Bestimmung mittels Versuchen, bietet sich hier eine Rückrechnung dieser Parameterwerte auf der Basis von Messwerten an. Die Vor- und Nachteile dieses Vorgehens werden in der Arbeit diskutiert. Interessierte können die Dissertation als Publikation der Schriftenreihe Geotechnik der Bauhaus-Universität Weimar nachlesen.

Von Seiten der Bauhaus-Universität Weimar wurde die prämierte Arbeit von Prof. Tom Schanz, ehemals Professur Bodenmechanik, und Prof. Klaus Gürlebeck, Professur Angewandte Mathematik, betreut. Externe Gutachter waren Prof. Michael Moser, Lehrstuhl für angewandte Geologie an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, sowie Prof. Helmut Bock.

## Best Paper Award bei der »Mensch und Computer 2009«

Am 7. September 2009 hat Arkadiusz M. Frydyada de Piotrowski bei der 9. fachübergreifenden Konferenz »Mensch und Computer 2009« den Best Paper Award verliehen bekommen. Der Diplom-Informatiker ist wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Professur Computer-Supported Cooperative Work von Prof. Dr. Tom Gross an der Fakultät Medien der Bauhaus-Universität Weimar.

Die von der von der Gesellschaft für Informatik sowie dem German Chapter of the ACM in Berlin ausgerichtete Tagung behandelt Themen der Mensch-Computer-Interaktion für interaktive und kooperative Medien. Der Beitrag von Arkadiusz M. Frydyada de Piotrowski beschäftigt sich mit der Accessibility von Computertechnologien.

Der standardmäßige Zugang zum Computer ist für Personen mit Beeinträchtigungen oft versperrt, weil sie die von den Technologien gestellten Anforderungen nicht



Die Preisträger Michael J. Tauber (mi.) und Arkadiusz M. Frydyada de Piotrowski (re.) bei der Preisverleihung in Berlin. (Foto: Professur CSCW)

erfüllen können. Auf der anderen Seite zeigen sich jedoch bei den Betroffenen in der Regel Fähigkeiten, die bei einer alternativen Gestaltung der Mensch-Computer-Schnittstellen die Interaktion erleichtern oder erst ermöglichen. Arkadiusz M. Frydyada de Piotrowski hat auf der Tagung eine Klassifikation der Fähigkeiten vorgestellt, die für die Mensch-Computer-Interaktion relevant sind. Diese erlaubt nun eine systematische Erstellung von Benutzerprofilen von Menschen mit Beeinträchtigungen. Somit kann mittels Heuristiken eine angemessene Anpassung der Mensch-Computer-Schnittstellen ermittelt werden.

Prof. Tom Gross  
Professur Computer-Supported Cooperative Work

# Fulldome-Oskar geht nach Weimar

360°-Filme mit »Domie« prämiert

(medien) Mit den Fulldome-Filmen »Rising« und »Lucca« waren Studierende der Fakultät Medien der Bauhaus-Universität Weimar als Finalisten zum »DomeFest« nach Albuquerque, USA, eingeladen. »Rising« konnte in der Kategorie »Best Students Piece« überzeugen – ihren »Domie« nahmen die Studenten am 13. Oktober in Jena in Empfang.

Vom 25. bis 27. September 2009 trafen sich internationale Experten und Künstler, die sich mit der noch relativ jungen Technik der Ganzkuppelprojektion auseinandersetzen, zum fünften »DomeFest« in Albuquerque, USA. Zu dem Filmfestival waren insgesamt 40 Beiträge eingereicht worden, 14 davon kamen ins Finale und damit in das Auswahlprogramm. Neben Filmen aus Australien, England und den USA konnte sich Deutschland mit insgesamt sechs Beiträgen in die Finalrunde einbringen, darunter auch drei Filme, die erst im April beim FullDome-Festival in Jena ihre Premiere gefeiert hatten. Zwei der Finalisten wurden von Studierenden der Fakultät Medien der Bauhaus-Universität Weimar produziert.

Mit »Lucca« präsentierte Michaela Honauer anlässlich des Bauhaus-Jubi-

läums 2009 eine Collage à la Kandinsky in schwarz-weiß. Darin lässt sie die legendären, von der Tänzerin Palucca



inspi-rierten Strichmännchen Kandinskys in moderner Manier wiederauferstehen.

Der 3D-Film »Rising« wurde beim DomeFest 2009 mit dem »Domie« in der Kategorie »Best Students Piece« ausgezeichnet. Die Studenten der Bauhaus-Universität Weimar Heino Weißflog (Regie),

Raphael Köhler (Kamera), Christian Brinkmann, Philipp Zettl (3D-Modelling und Compositing), Dietmar Thal (Technik) und Andreas Vorwerk (Ton) hatten für den fünfminütigen Film in monatelanger Arbeit eine komplette 3D-Welt am Computer erschaffen. Lediglich die Schauspieler waren real – sie wurden in einer Blue Box im Fernsehstudio der Fakultät Medien abgefilmt und dann in den Film montiert. Den zeitlichen Aufwand für die Herstellung ihres Fulldome-Films schätzt Weißflog auf das 50- bis 100-fache eines herkömmlichen Spielfilms.

Das »Rising«-Team erhielt seinen »Domie« am 13. Oktober 2009 im Jenaer Planetarium aus den Händen von Volkmar Schorcht, Projektmanager im Geschäftsfeld Planetarien der Carl Zeiss Jena GmbH. Dieser hatte den Preis in Albuquerque stellvertretend in Empfang genommen und mit nach Deutschland gebracht. Bereits im April hatte »Rising« beim FullDome-Festival in Jena den »Performance Award« sowie den »Audience Award« erhalten.

[www.fulldome-festival.de](http://www.fulldome-festival.de)

## Weimarer Kurzfilm »Zwischen Licht und Schatten« erneut ausgezeichnet

(medien) Fabian Giesslers Diplomfilm »Zwischen Licht und Schatten« hat auf dem »International Youth Film Festival« in Sankt Petersburg, Russland, den Preis für den besten Kurzspielfilm gewonnen.

Das Filmfestival richtet sich an Filmemacher bis 29 Jahre. In den Kategorien Kurzspielfilm, Dokumentarfilm, Experimentalfilm und Animation wurden Preise vergeben. Insgesamt 60 internationale

Filme wurden im Wettbewerb gezeigt. Der Hauptpreis des Festivals wurde in diesem Jahr geteilt und ging sowohl an »Zwischen Licht und Schatten« als auch an den bereits mehrfach ausgezeichneten spanischen Filmbeitrag: »Porque hay cosas que nunca se olvidan« (Because there are things you never forget).

»Zwischen Licht und Schatten« ist eine sensible Auseinandersetzung mit dem Thema »Alzheimer«. Der Film entstand

unter der Betreuung von Prof. Wolfgang Kissel und Honorarprofessor Günter Reisch und feierte seine Premiere im Januar 2008 auf dem renommierten Filmfestival Max-Ophüls-Preis in Saarbrücken. Seitdem ist er auf 56 internationalen Film-Festivals aufgeführt und mit insgesamt 14 Preisen ausgezeichnet worden.

[www.zwischenlichtundschatten.de](http://www.zwischenlichtundschatten.de)



# Mobil, personalisiert und permanent online

Bauhaus-Studierende Romy Kniewel gewinnt den »Zukunftspreis Kommunikation«

(medien) Mit ihrem Interface-Konzept »me+« konnte die Master-Studentin der Mediengestaltung am Dienstag, 3. November 2009, die Jury überzeugen.

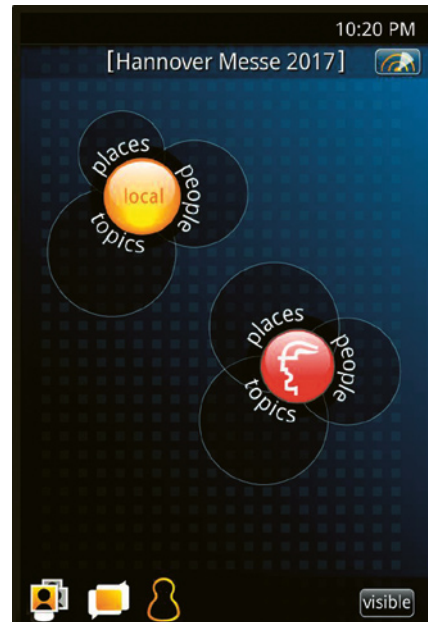
Der vom Deutschen Verband für Post, Informationstechnologie und Telekommunikation e.V. (DVPT) bereits zum vierten Mal ausgelobte Studentenwettbewerb sucht jährlich die besten Kommunikations-Visionen der Zukunft. Die sechs für die Finalrunde 2009 nominierten Projekte wurden von einer unabhängigen, aus Kommunikationsexperten bestehenden Jury bewertet.

Den mit 4.000 Euro dotierten 1. Platz belegte in diesem Jahr das Interface-Konzept »me+« von Romy Kniewel, Masterstudentin der Mediengestaltung an der Bauhaus-Universität Weimar. Ihre »mobile soziale Software der Zukunft« liefert dem Benutzer ein grafisches Interface, das ihn dazu befähigt, die ihn umgebende »Digital Bubble« – also seine persönlichen digitalen Informationen – effizient für die soziale und berufliche Kommunikation einzusetzen und sie aktiv über sein Handy zu steuern, da

sie dezentral bei ihm gespeichert sind. Zudem macht me+ es dem Anwender möglich, über das sogenannte »Impression Management« unterschiedliche digitale Abbilder von sich zu präsentieren. Die »Digital Bubble« dient somit der sozialen Kommunikation mit Fremden und Bekannten, aber auch dem Austausch mit sogenannten »Smart Environments« der Stadt. Zugleich beschreibt die »Digitale Blase« eine parallele Existenz von realer und digitalisierter Ebene.

Allerdings kann sich der me+-Nutzer auch abschirmen. Mit Hilfe einer Bodyguard-Funktion kann er den Dateneingang steuern und so z.B. festlegen, dass er während der Arbeit keine Nachrichten von Freunden oder Familienmitgliedern erhält. Im Bodyguard ist es auch möglich, sich »unsichtbar« in der lokalen Umgebung zu machen.

Ihr Interface-Konzept entwickelte Romy Kniewel im Rahmen ihrer Masterarbeit (Bauhaus-Universität Weimar, Mediengestaltung MFA, Professur Interface Design, Betreuer Professor Jens Geelhaar) am Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisa-



»me+« main screen, Quelle: Romy Kniewel

tion Stuttgart im Rahmen des Eigenforschungsprojektes »Augmented Identity«. Sie wird ihre Arbeit im Laufe des aktuellen Semesters verteidigen und damit ihren Abschluss Mediengestaltung MFA erlangen.

## Absolventin der Bauhaus-Universität Weimar erhält DIA-Forschungspreis

(bauing) Zum elften Mal verlieh die Deutsche Immobilien-Akademie (DIA) gemeinsam mit dem baden-württembergischen Ministerpräsidenten Günther Oettinger auf der Gewerbeimmobilienmesse Expo Real in München Anfang Oktober 2009 ihren Forschungspreis. Den Preis in der Kategorie »Dissertation« erhielt Dr.-Ing. Katrin Fischer von der Bauhaus-Universität Weimar für ihre Arbeit »Lebenszyklusorientierte Projektentwicklung öffentlicher Immobilien als PPP«.

Die unter der Betreuung von Prof. Dr.-Ing. Hans Wilhelm Alfen, Professur Betriebswirtschaftslehre im Bauwesen, an der Bauhaus-Universität Weimar entstandene Dissertation Dr. Katrin Fischers wurde von der Jury aufgrund ihrer Lösungsansätze für aktuelle Problemstellungen, ihrer Bereicherung der immobilienökonomischen Forschung und ihres praktischen Nutzens für diese Ehrung ausgewählt.

Katrin Fischer entwickelt im Rahmen ihrer Arbeit einen Value-Management-

Ansatz, der neben den Produktions- auch die Koordinationskosten bei der Planung berücksichtigt. Er umfasst die drei Bereiche Gestaltung der Vertrags- und Transaktionsbeziehung, operative Kontrolle und strategische Steuerung. Die Ergebnisse dieser Arbeit bilden die Grundlage für weitere Forschungsarbeiten, werden aber auch bereits konkret in der Praxis angewendet.



Kalender | Verlag | Alumni



# Kalender

## 2.12.2009

Vortragsreihe IKKM Lectures 2009/2010  
**Peter Geimer (Zürich): »Faux terrain« – Fragmente einer Kunstgeschichte des Dings**

*Beginn: 19 Uhr*

*Ort: IKKM – Cranachstr. 47, Salon*

[www.ikkm-weimar.de](http://www.ikkm-weimar.de)

## 2.12.2009

Firmenpräsentation

**jangled nerves gmbh – Projekte an der Schnittstelle von Medien und Raum**

*Beginn: 13 Uhr*

*Ort: Audimax, Steubenstraße 6*

[www.uni-weimar.de/careersservice](http://www.uni-weimar.de/careersservice)

## 4./5.12.2009

Workshop

**»Rhetorik – Freie Rede und Präsentation«**

*Beginn: 17 Uhr*

*Ort: Bauhausstraße 11, Raum 015*

[www.uni-weimar.de/careersservice](http://www.uni-weimar.de/careersservice)

## 7.–8.12.2009

Tagung

**Personalgewinnung und Personalbindung in der Wissenschaft: Altes Thema – Neue Werkzeuge?**

Veranstaltung des AK Fortbildung im Sprecherkreis der Universitätskanzlerinnen und -kanzler

*Beginn: 10 Uhr*

*Ort: Marienstraße 13, Hörsaal C*

## 9.12.2009

Vortragsreihe IKKM Lectures 2009/2010

**Christoph Asendorf (Frankfurt a.d. Oder): Nuclear City. Formgebung im Atomzeitalter**

*Beginn: 19 Uhr*

*Ort: IKKM – Cranachstr. 47, Salon*

[www.ikkm-weimar.de](http://www.ikkm-weimar.de)

## 9.12.2009

Vortrag

**Leben und Arbeiten in Thüringen**

Info-Veranstaltung des UFAS Thüringen

*Beginn: 13 Uhr*

*Ort: Audimax, Steubenstraße 6*

[www.uni-weimar.de/careersservice](http://www.uni-weimar.de/careersservice)

## 16.12.2009

Vortrag zum Geodätischen Kolloquium

**Prof. Dr.-Ing. Reinhard Dietrich (TU Dresden): Geodätische Forschungen der TU Dresden in der Antarktis**

*Beginn: 17 Uhr*

*Ort: Marienstraße 13, Hörsaal D*

[www.uni-weimar.de/Bauing/Vermess](http://www.uni-weimar.de/Bauing/Vermess)

## 6.1.2010

Vortragsreihe IKKM Lectures 2009/2010

**Hartmut Böhme (Berlin): Evidenz im Bild. Van Goghs Schuhe, Heidegger und kein Ende**

*Beginn: 19 Uhr*

*Ort: IKKM – Cranachstr. 47, Salon*

[www.ikkm-weimar.de](http://www.ikkm-weimar.de)

## 13.1.2010

Vortragsreihe IKKM Lectures 2009/2010

**Joachim Krausse (Dessau): Bewegungsräume – Kinematographie und Architektur**

*Beginn: 19 Uhr*

*Ort: IKKM – Cranachstr. 47, Salon*

[www.ikkm-weimar.de](http://www.ikkm-weimar.de)

## 15./16.1.2010

Workshop

**»Last Minute Präsentationsschulung von Abschlussarbeiten«**

*Beginn: 17 Uhr*

*Ort: Bauhausstraße 11, Raum 014*

[www.uni-weimar.de/careersservice](http://www.uni-weimar.de/careersservice)

## 12.1.2009

Workshop

**Studium und Kind unter einem Hut**

Es werden Experten aus verschiedenen Bereichen eingeladen, die Infos zu Themen wie Finanzierung, Beurlaubung, Organisation und Betreuung geben.

*Zeit: 16.30 – 18.30 Uhr*

*Ort: Erfurt, Beratungsstelle Engelsburg, Allerheiligenstraße 20/21*

## 19.1.2010

Workshop

**»Plancoaching für Stadtplaner und Landschaftsarchitekten«**

Annett Seidler – Buero4 Weimar

*Beginn: 9:30 Uhr*

*Ort: Hauptgebäude, Raum 205/206*

[www.uni-weimar.de/careersservice](http://www.uni-weimar.de/careersservice)

## 20.1.2010

Vortragsreihe IKKM Lectures 2009/2010

**Dieter Mersch (Potsdam): Mediale Dinge und ihre ästhetische Reflexion**

*Beginn: 19 Uhr*

*Ort: IKKM – Cranachstr. 47, Salon*

[www.ikkm-weimar.de](http://www.ikkm-weimar.de)

## 22./23.1.2010

Workshop

**Grundlagen der Argumentation und Verhandlung**

*Beginn: 17 Uhr*

*Ort: Bauhausstraße 11, Raum 13*

[www.uni-weimar.de/careersservice](http://www.uni-weimar.de/careersservice)

## 27.1.2010

Vortrag

**VG Bild/Kunst »Internet und Urheberrecht – Google, Flatrate und Rechtsentwicklungen in Europa«**

*Beginn: 13 Uhr*

*Ort: Audimax, Steubenstraße 6*

[www.uni-weimar.de/careersservice](http://www.uni-weimar.de/careersservice)

## 27.1.2010

Vortragsreihe IKKM Lectures 2009/2010

**Eva Geulen (Bonn): Lebend Ding bei Goethe**

*Beginn: 19 Uhr*

*Ort: IKKM – Cranachstr. 47, Salon*

[www.ikkm-weimar.de](http://www.ikkm-weimar.de)

## 3.2.2010

Vortrag zum Geodätischen Kolloquium

**Dr.-Ing. Karl-Friedrich Thöne (DVW-Präsident; Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt in Erfurt): Zukunft der Geodäsie und der Geodäten – zur Notwendigkeit berufspolitischen Engagements**

*Beginn: 17 Uhr*

*Ort: Marienstraße 13, Hörsaal D*

[www.uni-weimar.de/Bauing/Vermess](http://www.uni-weimar.de/Bauing/Vermess)

# Neuerscheinungen im Universitätsverlag

## Bauhaus-Alben 4

Bauhaus-Ausstellung 1923, Haus Am Horn, Architektur, Bühne, Druckerei  
Herausgegeben von Klaus-Jürgen Winkler



Der letzte Band schließt die vierbändige Reihe der Edition »Bauhaus-Alben« ab und kann als ein Höhepunkt angesehen werden: In der großen Bauhausausstellung im Sommer 1923 wurden alle Kräfte zusammengeführt und zu einer komplexen Leistung gebracht. Dabei tritt das Versuchshaus Am Horn besonders heraus, weil es alles erfasst: die Idee des Bauens, die Gemeinschaftsleistung der Werkstätten und die Suche nach neuen Gestaltungsmitteln. Die Architektur ist nur mit wenigen Studienarbeiten im Album präsent. Dafür werden Leistungen des Baubüros Gropius und der sogenannten Architekturabteilung vorgestellt, die sozusagen das Bauen als ein »Endziel der Bauhausarbeit« belegen. Daneben wird auch die Bühnenwerkstatt mit einigen Abbildungen präsentiert. Zum Schluss wird die Druckerei beschrieben. Format: 29,6 x 21 cm, Hardcover, 272 Seiten, ISBN: 978-3-86068-372-9, Preis: 52,00 Euro  
Buchpräsentation am 30.11.2009, 11:30, im Haus Am Horn

## Nach dem Bauhaus

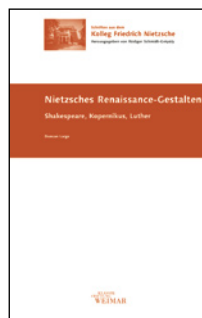
Geschichte und Fotografien des Neuen Bauens in Erfurt  
Herausgegeben von Iris Engemann, Mark Escherich und Alexander Lembke

Das vorliegende Buch stellt die Geschichte des Neuen Bauens in Erfurt auch im Hin-

blick auf seine Fotografie umfassend dar und widmet sich darüber hinaus der Frage des Umgangs mit diesem nicht immer geliebten Erbe. So reflektiert ein ausführlicher Bildteil die Gegenwart ausgewählter Wohnungs- und Wohlfahrtsbauten, Geschäfts- und Bürohäuser sowie Industriegebäude. Sie werden nicht nur als Architektur wahrgenommen, sondern auch aus der Perspektive der Kunst und des Alltags. Wandel, Alterung und lebendiger Gebrauch finden sich genauso in den fotografischen Serien wie die Abwesenheit und die mögliche Rückkehr der Menschen. Format: 17 x 23,7 cm, Leinen mit Plakatumschlag, 212 Seiten, ISBN: 978-3-86068-399-6, Preis: 16,80 Euro

Schriften aus dem Kolleg Friedrich Nietzsche

## Nietzsches Renaissance-Gestalten. Shakespeare, Kopernikus, Luther Duncan Large



Bei Shakespeare, Kopernikus und Luther geht es Nietzsche darum, sich mit drei »Metaphern« für sich selbst zu befassen, obwohl er diesen philologischen Begriff erst in Ecce homo wieder einführt, um Schopenhauer und Wagner zu beschreiben, seine ehemaligen Mentoren und die angeblichen Gegenstände seiner dritten und vierten Unzeitgemässen Betrachtungen. Nietzsche ist selbst so veränderlich, dass seine Identifikations-Gestalten unumgänglich mit hineingerissen werden: Folglich haben seine Schilderungen meistens viel mehr über Nietzsche selbst auszusagen als über die historischen Gestalten, mit denen sie so oft keinen Berührungspunkt haben. Format: 15,5 x 22,8 cm, Broschur, 72 Seiten, ISBN: 978-3-86068-394-1, Preis: 9,60 Euro

## Auf Nietzsches Balkon

Philosophische Beiträge aus der Villa Silberblick  
Herausgegeben von Rüdiger Schmidt-Grépalý unter Mitarbeit von Marina Sawall



Der Philosoph Friedrich Nietzsche träumte von einem »Kloster für freiere Geister«. Diesen Impuls nahm das Kolleg Friedrich Nietzsche auf. Seit seiner Gründung im

Jahr 1999 lädt das Kolleg Wissenschaftler ein, im Rahmen eines Fellowships in residence in Nietzsches ehemaligem Wohnhaus, der Villa Silberblick, zu leben und zu denken. Die Themenvielfalt, die aus den unterschiedlichen Perspektiven und Forschungsgebieten der Fellows in residence entstanden ist, zeigt sich in diesem Band, in dem Beiträge aus den Gebieten der Philosophie, der Literaturwissenschaft, der Kunstgeschichte, der Filmtheorie, der Politikwissenschaft sowie der Soziologie versammelt sind.

Format: 15,5 x 22,8 cm, Broschur, 374 Seiten, ISBN: 978-3-86068-395-8, Preis: 21,80 Euro

## »Die Glücklichen sind neugierig«

Zehn Jahre Kolleg Friedrich Nietzsche  
Herausgegeben von Julia Wagner und Stefan Wilke



Von Platons Garten über die florentinische Akademie und Heideggers Hütte nach Weimar: Das Kolleg Friedrich Nietzsche markiert einen bedeutenden Punkt in der geistigen Landschaft Europas. Standen im historischen Nietzsche-Archiv die Handschriften, Manuskripte, Briefe und Notiz-

stigen Landschaft Europas. Standen im historischen Nietzsche-Archiv die Handschriften, Manuskripte, Briefe und Notiz-



hefte im Zentrum der Beschäftigung, ist die Programmatik des seit 1999 im Haus beheimateten Kollegs Friedrich Nietzsche eine ganz andere: Die lange Reihe der bisher eingeladenen Fellows dokumentiert den philosophischen Diskurs der Gegenwart, der sich nicht zwingend thematisch mit Nietzsche auseinandersetzt, aber vom Denkstil und der Sprache des Philosophen immer wieder neu inspiriert wird.

Format: 15,5 x 22,8 cm, Broschur, 262 Seiten, ISBN: 978-3-86068-397-2, Preis: 18,60 Euro

#### **Bibliografie des Kollegs Friedrich Nietzsche 1993–2009**

*Herausgegeben von Marina Sawall*

Zum 10-jährigen Jubiläum des Kollegs Friedrich Nietzsche erscheint die vorliegende Bibliografie. Ziel dieser Bibliografie

ist es, im Sinne einer Dokumentation alle Publikationen zu erschließen, die aus Veranstaltungen und Fellowships des Kollegs hervorgegangen sind und auf diese Weise die vielfältige wissenschaftliche Auseinandersetzung zu veranschaulichen, die unter dem Dach des früheren Bewohners und Philosophen Friedrich Nietzsche in der Villa Silberblick (dem ehemaligen Nietzsche-Archiv) ihren Ausgang nahm.

Format: 15,5 x 22,8 cm, Broschur, 118 Seiten, ISBN: 978-3-86068-398-9, Preis: 9,60 Euro

#### **Industrieabwasserbehandlung**

*Herausgegeben vom Weiterbildenden Studium Wasser und Umwelt*

Dieses Buch gibt einen Überblick über mögliche Verfahrenstechniken der Industrieabwasserbehandlung und deren Einsatz in ausgewählten Industriebranchen.



Ausgehend von den rechtlichen Anforderungen werden wichtige Planungsgrundlagen zur Integration von Umweltschutzmaßnahmen in industrielle Prozesse

vermittelt. In den folgenden Kapiteln wird auf die verschiedenen Behandlungsverfahren näher eingegangen. Der letzte Teil des Buches widmet sich ausgewählten Industriebranchen und den Verfahrenstechniken zu deren Abwasserbehandlung.

Format: 21 x 29,6 cm, Broschur, 234 Seiten, ISBN: 978-3-86068-321-7, Preis: 50,00 Euro

## **Verlag der Bauhaus-Universität Weimar auf der Frankfurter Buchmesse**

Als Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Universitätsverlage stellte der Verlag der Bauhaus-Universität Weimar seine Neuerscheinungen auf der Buchmesse in Frankfurt aus (14.–18. Oktober 2009). Dabei standen vor allem die Publikationen zum Bauhaus-Jahr wie »Der Bauhaus-Spaziergang« und »Die Bauhaus-Bibliothek« im Mittelpunkt, aber auch die Veröffentlichungen zur Stadtentwicklung in Bad Langensalza und aus der Schriftenreihe des Nietzsche-Kollegs, das am 15. Oktober sein 10-jähriges Bestehen feierte, sowie weitere neue Bücher waren zu sehen.

Der Stand der AG Univerlage präsentierte sich als ein Gemeinschaftsstand, an dem sich die Mitglieder der AG präsentieren (Bamberg, Berlin, Bozen, Chemnitz, Göt-

tingen, Graz, Hamburg, Ilmenau, Innsbruck, Jülich, Karlsruhe, Kassel, Potsdam, Weimar). Dieses Jahr standen zum ersten Mal in unmittelbarer Nachbarschaft die Universitätsverlage Italiens (z. B. aus Rom, Florenz, Pisa, Siena und Triest), so dass der Stand für das Publikum eine unübersehbare Präsentation an wissenschaftlicher

Literatur war. Am letzten Tag konnten die Uni-Verlage den diesjährigen Friedenspreisträger des deutschen Buchhandels, Claudio Magris, an ihrem Stand begrüßen.

*Dr. Heidemarie Schirmer*  
Universitätsverlag



Claudio Magris (Mitte) am Stand der Universitätsverlage. Foto: Beate Bergmar, Universiypress Kassel

# »Weimar bleibt das Herz meiner Erinnerungen«

## Alumni der Bauhaus-Universität Weimar berichten (15)

Husameldin Salah Mahmoud studierte von September 1990 bis November 1998 Bauingenieurwesen an der Bauhaus-Universität Weimar. In dieser Zeit lernte er die deutsche Sprache, Kultur, Land und Leute kennen und schloss seine Ausbildung erfolgreich als Diplom-Bauingenieur ab. Nach verschiedenen Jobs in Stuttgart kehrte er Deutschland 2004 den Rücken. Seit fast fünf Jahren lebt und arbeitet er nun schon in den Vereinigten Arabischen Emiraten. Über seine Erfahrungen in Weimar und sein Arbeiten im Ausland sprach er mit Claudia Goldammer.

*Sie leben nun schon fast seit fünf Jahren in den Vereinigten Arabischen Emiraten. Warum haben Sie Weimar und schließlich auch Deutschland nach Ihrem Studium verlassen?*

Ich habe den Vorteil, dass ich deutsch, englisch und arabisch fließend sprechen und schreiben kann. Da die Arbeitslage als Bauingenieur nach meinem Abschluss damals 1998 schwierig war, bin ich schließlich nach Dubai gezogen. Ursprünglich bin ich aus dem Sudan, aber die Arbeitschancen in den Vereinigten Arabischen Emiraten waren damals vielversprechender. Heute sieht die Situation ja etwas anders aus und ich hätte vielleicht hier bleiben können.

*Sie arbeiten derzeit in Dubai bei Unibeton Ready Mix, einem großen internationalen Unternehmen in der Beton Industrie als Sales Account Manager. Was genau sind Ihre Aufgaben?*

Nachdem ich nach Dubai gekommen war, habe ich zunächst als Projekt-Manager für verschiedene Unternehmen gearbeitet, bevor ich schließlich zu Unibeton Ready Mix wechselte. Als Sales Account Manager habe ich dort ein sehr breites und interessantes Aufgabenspektrum. So analysiere und erforsche ich den Baumarkt, um unseren Kunden zeitgemäße Produkte anbieten können. Ein Schwerpunkt dabei ist beispielsweise das Problem, frischen Beton bei sehr hohen Außentemperaturen



Husameldin Salah Mahmoud an seinem Arbeitsplatz in Dubai. Fotos: privat

auf die Baustellen zu liefern und diesen frisch zu halten, bis er an seinem Einsatzort angekommen ist, manchmal in mehreren hundert Metern Höhe. Damit einher geht die Entwicklung von neuen Betonmischungen, die spezifisch auf die Wünsche und den Bedarf unserer Kunden zugeschnitten sind. Um diese zu entwickeln und abzustimmen, sind natürlich auch Meetings und Konferenzen mit Projektmanagern und Kunden ein wichtiger Bestandteil meines Jobs. Dabei kommt es natürlich auf Fachwissen, aber auch auf Kommunikationsbereitschaft und Einfühlungsvermögen an. Ein weiterer wichtiger Aspekt meiner Tätigkeit ist außerdem die finanzielle Seite, also Kostenkalkulationen, und last but not least: dafür sorgen, dass alle Bezahlungen termingerecht eingehen.

*Inwieweit hat Sie Ihr Studium des Bauingenieurwesens in Weimar auf Ihre jetzige berufliche Tätigkeit vorbereitet?*

Ich betrachte mein Studium in Weimar als Fundament für meinen Erfolg als Bauingenieur, als Betontechniker und als Verkäufer. Das fachliche Wissen, das systematische Denken und das logische Arbeiten, welches ich in Weimar gelernt habe, sind der Schlüssel für jede Herausforderung in den Vereinigten Arabischen Emiraten.

*Warum haben Sie sich Weimar als Studienort ausgesucht?*

Das Studium in Deutschland war überall für seine Fortschrittlichkeit bekannt. Außerdem ist Deutsch eine der meist genutzten Sprachen der Welt. Ein anderer und auch wichtiger Grund war die Stadt selbst. Weimar ist

eine kleine Stadt, aber reich an Kunst und Kultur. Die Bauhaus-Universität Weimar ist eine der bedeutendsten Hochschulen ihrer Art in der ehemaligen DDR gewesen, die sich durch ein breites Spektrum bauwissenschaftlicher Fachgebiete auszeichnete. Die Ausbildung hier hatte und hat einfach einen sehr guten Ruf.

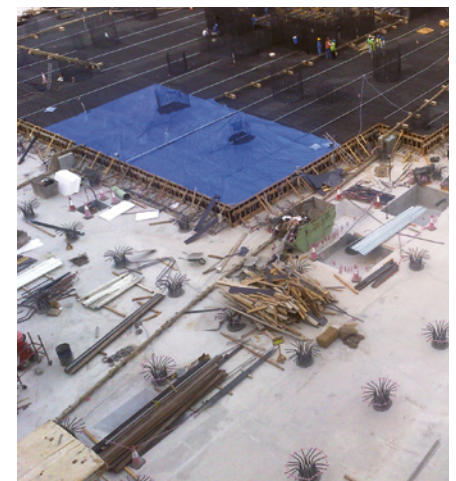
*Was sind Ihre wertvollsten Erinnerungen an Ihre Zeit in Weimar? Wurden Sie von Seiten der Bauhaus-Universität Weimar während Ihrer Zeit hier unterstützt?*

Weimar war, ist und bleibt das Herz meiner Erinnerungen in meinem ganzen Leben. Freunde, Straßen, Cafes und die Mensa: Einfach alles ist immer noch in meiner Erinnerung, als wäre ich erst gestern von dort weggegangen.

Ich muss wirklich sagen, die Bauhaus-Universität Weimar hat damals die ausländischen und die deutschen Studierenden richtig zusammen integriert durch viele von ihr gut organisierte Veranstaltungen, Exkursionen, Ausflüge und mehr.

*Wie haben Sie die deutsche Kultur und Lebensweise kennengelernt? Was sind die größten Unterschiede zum Leben in Ihrer Heimat?*

Die deutsche Kultur und die Lebensweise waren für mich einfacher als ich erwartet hatte. Ich sollte nur bleiben, wie ich



Großer Betonierauftrag mit 16.000 m³ Beton.



bin und vor allem andere Kulturen und Lebensweisen respektieren. Ich war so eingebunden und integriert mit der deutschen Kultur und Lebensweise, dass ich die deutsche Staatsbürgerschaft beantragte und bekommen habe. Ich wäre gern hier geblieben, aber trotz der intensiven Arbeitssuche nach meinem Diplom und vielen kurzzeitigen Arbeitsmöglichkeiten, einen festen Job als Bauingenieur habe ich damals nur in Dubai gefunden. Also bin ich schweren Herzens gegangen.

*Konnten Sie während des Studiums auch Berufserfahrung in Deutschland sammeln und wenn ja, inwieweit unterscheidet sich die Arbeitsmentalität zu der in Ihrer Heimat?*

Richtig langjährige Berufserfahrungen habe ich erst in Dubai gesammelt. Was ich in Deutschland gemacht habe, war mir nicht genug. Zwar habe ich meine Promotion für einen Job bei der Siemens AG als Bauplaner in Stuttgart unterbrochen und auch noch als Bauingenieur für ein kleines Projekt auch in Stuttgart bei einem Energiebüro gearbeitet, aber erst in Dubai hat sich meine Arbeitserfahrung verfestigt. Trotzdem ist mir natürlich aufgefallen, dass die Arbeitsmentalität in den Vereinigten Arabischen Emiraten sehr unterschiedlich im Vergleich zu Deutschland ist. Viel schwieriger und durch die extreme Multi-Nationalität noch schwieriger zu verstehen.

Aber es ist für jeden, der damit umgehen und es aushalten kann, unbedingt empfehlenswert. Für sich selbst lernt man eine Menge dazu.

*Sind Sie bis heute in Kontakt mit ehemaligen Professoren oder Kommilitonen?*

Leider habe ich keine Kontakte mehr zu ehemaligen Professoren, aber zu einigen Kommilitonen und Freunden schon. Ich besuche Deutschland auch ab und zu, je nachdem, wie es meine Zeit erlaubt, und freue mich immer sehr, wenn ich Weimar wiedersehe.

*Sicherlich hat Sie ab und zu auch das Heimweh gepackt. Wie haben Sie diese Situationen gemeistert und welchen Rat geben Sie anderen Studierenden, die fernab der Heimat studieren?*

Das Heimweh hat mich in meiner Studienzzeit immer und immer wieder getroffen, aber ich habe es mit viel Hilfe von guten und lieben Menschen in meinem Leben bekämpft. Sich nur zu verstecken, ist keine Lösung gegen Heimweh. Jedem Betroffenen gebe ich den Rat, hinaus zu gehen und sich als freundlicher und produktiver Mensch in der Gesellschaft zu zeigen – dann wird das Heimweh ganz schnell vergessen sein.

*Vielen Dank für das Gespräch.*



Baustelle in Dubai.

## Impressum des Universitätsjournals »der bogen«

### Herausgeber

Der Rektor der Bauhaus-Universität Weimar, Prof. Dr. Gerd Zimmermann (V.i.S.d.P.)

### Chefredakteur

Jörg Dietrich (jd)

### Redaktion

Annika Nestler, Yvonne Puschatzki

### Redaktionelle Mitarbeit

Kristin Reinhardt (archit), Claudia Goldammer (bauing), Rüdiger Haufe (gestaltung), Antje Klahn (medien)

### E-Mail

bogen@uni-weimar.de

### Postanschrift

der bogen, Bauhaus-Universität Weimar, Universitätskommunikation, Marienstraße 9, 99423 Weimar

### Satz und Gestaltung

Christiane Zuleger

### Titelbild

Bauhausmaschine, Stefan Kraus

### Fotos Trennseiten

Ausstellung Diatomeen, Fotos von Alexander Lembke

### Erscheinungsweise

Zweimal im Semester

### Erscheinungsdatum

Dezember 2009

### Auflage

2.000 Exemplare

### Druck

Druckerei Gutenberg GmbH Weimar

### Hinweis

Mit vollem Namen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder. Kürzungen, redaktionelle Änderungen und das Zurückweisen von Manuskripten ohne Begründung behält sich die Redaktion vor. Manuskripte werden nur in deutscher Sprache angenommen.

»der bogen« ist online verfügbar unter [www.uni-weimar.de/bogen](http://www.uni-weimar.de/bogen)

ISSN 1866-7880

[www.uni-weimar.de](http://www.uni-weimar.de)

